

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Ganzj. fl. 14, halbj. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: **Sigmund Brödy.**

Einzelne Nummern 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
 Redaktion und Administration:
 V. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Parlament und öffentliche Meinung.

B u d a p e s t, 2. Dezember.

Es gab eine Zeit — die ältere Generation kann sich derselben noch erinnern — da wir dem Parlamentarismus eine wunderthätige Kraft zugeschrieben haben. Unser Glaube, daß den parlamentarischen Institutionen eine Heilkraft inne wohne, welche sie befähigt, alle Uebel des Volkslebens zu heilen, alle Schmerzen der Gesellschaft zu lindern, alle Träume der Nation zu verwirklichen, war ein unerfütterlicher. Es war dies die Zeit, in welcher der schwere Druck des Absolutismus auf diesem Lande lastete. Wie hoch schlugen unsere Herzen, welche beglückendes Gefühl bemächtigte sich unserer Seele, als wir das Morgenroth der wiedererziehenden Freiheit auf dem Horizonte heraufbämmern sahen und als nach mehrjährigen Verfassungskämpfen endlich der kühne Traum unserer Jugend, daß Ungarn noch einmal ein Parlament und eine parlamentarische Regierung haben werde, seiner Verwirklichung entgegenging! Fünfzehn Jahre werden es nun bald sein, daß der Parlamentarismus bei uns wieder funktioniert, fünfzehn Jahre des internationalen Friedens für die Monarchie und unser Land, wenn auch nicht der völligen Beruhigung über die Gestaltung der europäischen Verhältnisse. Wenn man auf diese anderthalb Dezennien zurückblickt, so muß man sich eingestehen, daß diese Epoche, wenn auch nicht gerade günstig, aber immerhin nicht die denkbar ungünstigste war. Wir wurden von mancherlei Schicksalsschlägen heimgesucht, aber wer wollte es in Abrede stellen, daß es auch viel schlimmer hätte kommen können? Und was sehen wir heute, nach fünfzehnjährigen, äußerlich wenigstens ungehörtem Funktioniren des parlamentarischen Systems? Wir sehen, daß das Interesse für die Thätigkeit des Parlaments in allen Schichten der Nation nahezu völlig erloschen ist. Man kann nicht sagen, daß der Reichstag nicht genug arbeitet, daß er nicht Gesetze in ziemlich ansehnlicher Zahl schafft, welche, wenn auch nicht alle vollkommen, immerhin den Zweck haben, die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Zustände des Landes zu verbessern. Auch wäre es weit gefehlt, wollte man den herrschenden Indifferentismus darauf zurückführen, daß die große Masse des Volkes mit seiner Lage völlig zufrieden ist. Noch nie waren vielleicht unsere sozialen und ökonomischen Zustände innerlich von so zahlreichen Faktoren der

Zerstörung unterwühlt, wie gerade gegenwärtig. Armuth, Elend, Unzufriedenheit sind in allen Gauen des Landes alltägliche Erscheinungen. Materieller Verfall, moralische Dekadenz, als Folge sittlicher und sanitärer Verwahrlosung häufig auch die Abnahme der physischen Volkskraft, hiebei eine geistige Lethargie, welche ein energisches Zusammenrücken aller Kräfte zur Ueberwindung der unerfreulichen Zustände nicht recht erhoffen läßt, das sind die Symptome, denen wir auf Schritt und Tritt begegnen. Nein! Von innerlicher Zufriedenheit kann Angesichts solcher Elemente, welche die Disharmonie, die Unruhe und die Unordnung dauernd erzeugen, nicht die Rede sein. Und doch wendet sich der Blick der besseren und intelligenteren Schichten nicht gegen den Reichstag, als jener Quelle des nationalen Heils, von welcher wir die Genesung erwarten dürfen. So lebhaft auch das Bedürfnis nach der Arznei empfunden werden mag, Niemand erwartet sie von jenem Forum, dessen universelle Heilkraft noch vor anderthalb Dezennien ein Dogma unseres öffentlichen Lebens war. Theilnahmslos sieht das ganze Land, sehen wir Alle zu, wie der Reichstag das eine Gesetz nach dem anderen votirt, Gesetze, welche denn doch zumeist die Sanirung der moralischen und ökonomischen Krankheiten der Gesellschaft zum Zwecke haben. Wie ist diese Theilnahmslosigkeit zu erklären? Gewiß nicht anders, als daß der einst so feste Glaube an die wunderbare Heilkraft des Parlamentarismus in die Brüche gegangen ist. Ja, gestehen wir es offen, wir glauben nicht einmal daran, daß die votirten Gesetze, insofern sie soziale Verbesserungen zum Zwecke haben, auch wirklich vollzogen und durchgeführt werden. Das alltägliche Schauspiel, daß auch die guten Gesetze, vielleicht gerade die besten, auf dem Papier bleiben, daß die ausreichende Garantie ihrer strengen und gewissenhaften Vollziehung fehlt: dieses Schauspiel hat uns Alle gegenüber der Thätigkeit der Legislative abgestumpft.

Aber auch der andere Theil der parlamentarischen Wirksamkeit, der tägliche Kampf der Parteien, das mit den Waffen des Geistes geführte Turnier zwischen Regierung und Opposition vermag heute nicht mehr die allgemeine Aufmerksamkeit zu fesseln. Denn auch dieses Turnier ist eigentlich nur so lange interessant, als es sich zuvörderst um große Ideen handelt, welche die Volksseele bewegen und von Zeit zu Zeit bis in ihre

Tiefen aufwühlen und als das Resultat des Kampfes der ungewisse Ausgang die Geister in Spannung hält. Aber die parlamentarischen Kämpfe unserer Tage haben nicht mehr jenes Erhebende und Pathetische, was dem Ringen unserer Parteien einst einen so vornehmen Charakter verlieh. Sie erscheinen fast wie etwas im Voraus Abgekartetes, wie ein Schauspiel, in welchem jede Person die ihr zugetheilte Rolle spielt, ohne in tiefster Tiefe der eigenen Seele von der Richtigkeit und ausschließlichen Wahrheit des eigenen Standpunktes fest überzeugt zu sein. Dieser immer größer werdende Mangel fester, mit der Seele der Männer der Deffentlichkeit verwachsender Ueberzeugungen läßt auch jene edleren Leidenschaften nicht zum Durchbruch gelangen, ohne welche das Parteileben seinen inneren Werth und die tiefere moralische Berechtigung verliert. Hierin liegt das Verhängniß der gemäßigten Opposition, die Ursache ihres inneren Langsamens, aber stetig fortschreitenden Siechthums. Sie findet keine Ideen, welche ihre Existenzberechtigung zu einer unbestreitbaren machen würden, trotzdem jeder denkende Politiker sich darüber klar ist, daß eine auf dem Boden des 1867er Ausgleichs stehende Opposition eine politische Nothwendigkeit allerersten Ranges ist. Eine Partei kann aber ohne Ideen nicht leben, und wenn sie dennoch existirt, so ist dieses Leben bloß eine Schein-Existenz oder besten Falles ein Vegetiren. Daher kommt es, daß die Mitglieder der gemäßigten Opposition sich in drei Kategorien sondern. Erstens in Männern, welche diese Partei verlassen, zweitens in solche, welche sie verlassen wollen, und schließlich in solche, welche in der Partei beharren, sich aber in derselben höchlichst unbehaglich fühlen. Und muß es nicht auf das Höchste befremden, wenn wir Politiker von den Talenten und der Position eines Koloman Széll, eines Grafen Albert Apponyi tagelang regungslos dasitzen sehen, als hätten sie auf jedwede politische Ambition für immer verzichtet, als wären sie durch das politische Leben abgenützte alternde Männer, ohne geistigen Schwung, ohne Begeisterung für das allgemeine Wohl! In der That, wenn solche Gestalten des parlamentarischen Lebens aufgehört haben, sich dafür zu interessieren, was im Parlamente geschieht, wenn solche zum aktiven Mitthun berufene Faktoren sich einer grämlichen Apathie in die Arme werfen, darf man es da dem sogenannten „Publikum“, das heißt der großen Masse der Bevölkerung verübeln, wenn

Das Jubiläum des Luftballons.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Vor einigen Wochen — am 18. November — waren es hundert Jahre, daß die Brüder Montgolfier ihren ersten Ballon in Boulogne bei Paris aufsteigen ließen. Im Parke von Bois de Vincennes steht eine Denksäule, die jenes Ereigniß verewigt. Fast fünfzig Jahre später erlebte die Lokomotive ihre Geburt. Das Dampfheißel hat die Welt umgestaltet, Raum und Zeit zum Märchen gemacht und der modernen Civilisation ihren Stempel aufgedrückt; die Luftschiffahrt steht aber noch heute in den Kinderschuhen, und wenn auch der technische Genius sich den Problemen der Luftlokomotion mit großer Energie zugewendet hat, eine Lösung derselben ist bisher nicht erzielt worden. Fast bis zur Gegenwart legten die Luftschiffer weniger Gewicht darauf, weite Strecken in horizontaler Linie zurückzulegen, sondern möglichst hohe Luftschichten zu erreichen. Das gebrechliche Fahrzeug sollte der Erde möglichst entrückt und dadurch mit einer Reihe von physikalischen Gesetzen in Kontakt gebracht werden, die der Saue selbst nichts nützen, wohl aber den Luftschiffer in die größte Gefahr brachten. Und dennoch sind selbst die ertaunlichsten Leistungen in Bezug auf die durch Luftballons erreichten Höhen verschwindend gegen die Resultate der horizontalen Lokomotion, wie sie die Lokomotive repräsentirt. Vor etwas mehr als fünfzig Jahren gab es keine hundert Meilen Schienenwege; heute könnte man mit den vorhandenen ein achtstündiges Geleise um die Erde am Äquator schlingen. In der Höhe aber ist dem Kühnsten dort eine unüberwindliche Schranke gesetzt, wo die atmosphärischen Gesetze dem Menschen mit Vernichtung

drohen und die menschliche Kraft den aussichtslosen Kampf mit den ewigen Gewalten unternimmt.

Das erste Stadium der Luftschiffahrt war also der vertikale Flug. Die Mongolfieren sind nie über 800 Meter hinausgekommen. Dagegen sind bald hierauf durch eine Anzahl von außergewöhnlich kühnen Luftschiffern die respectabelsten Höhen erreicht worden. Am 16. Februar 1873 erreichten die Aeronaute G. und A. Tissandier die Höhe von 1000 Meter, wobei sie in „Eisnebel“ geriethen, die sie zur Umkehr zwangen. Eine andere Fahrt brachte die Luftschiffer bis in 2000 Meter Seehöhe. Diese Höhen sind ohne Belang, wenn man erwägt, daß bereits im Jahre 1783 — also ein Jahr nach der Entdeckung des aeronautischen Prinzips — der Luftschiffer Charles die Höhe von 3000 Meter erreichte. Damit war die Höhe des St. Bernhards-Hospiz (2474 Met.) und die des höchst bewohnten Ortes in No. d. Amerika, Treasury-City (2793), bereits überschritten. Die Schwalbe wagt sich erfahrungsgemäß nie über 2500 Meter hinaus und der mit Wasserstoffgas gefüllte Ballon hatte sonach die kühnste Phantasie übertrumpft. Diese Höhe wurde übrigens auch in der Folge selten überschritten, denn wenn man von allen größeren und bekannteren Luftexpeditionen hinsichtlich der von ihnen erreichten Höhen das arithmetische Mittel sucht, erhält man ungefähr 3500 Meter. Das ist die Höhe der Maladetta in Spanien, die der mächtige Vulkan Pic de Teneriffa um nur 200 Meter überragt. Um die nächsten immens hohen Aufstiege richtig zu beurtheilen, müssen wir einige Bemerkungen voraus senden. Bei 4000 Meter Höhe (die höchsten Berge der Schweiz und Tirols) findet der Fall ein Ende. In 4290 Meter Seehöhe liegt der höchst bewohnte Ort in America,

Portugalette in Bolivia, in 4979 Meter Seehöhe der höchste bewohnte Ort auf der Erde, das Dorf Hoch-Jalung in Tibet. Noch eine Strecke höher, in 5500 Meter, erreicht der A d l e r f l u g sein Ende. Es ist beiläufig die Höhe des Cotapati, des amerikanischen Bergriesen, dessen vulkanische Feuersee in ewigem Eis und Schnee begraben liegt. Alle diese Höhen haben die Kühnsten überholt. Ja, noch mehr: am 27. Juli 1850 erreichten Bizio und Barral bei einer Temperatur, gleich jener in den kaltesten Strichen Sibiriens (40 Grad unter Null), die Höhe des Condorfluges, d. i. 6500 Meter. Nur Weniges höher liegt der höchste Punkt, der bisher von Bergsteigern betreten wurde, die Stelle im Himalaya in 6766 Meter Seehöhe, von den Brüdern Schlaginweit am 18. August 1855 erreicht. So hoch konnte der Mensch mit Aufbietung der eifernsten Energie und nach Ueberwindung unsäglichlicher Gefahren in die eisige Region des Lufthoers vordringen. Darüber hinaus gehört die Herrschaft einzig und allein den Luftschiffern. Am 2. November 1852 erreichte Walsh 6989 Meter, und fast fünfzig Jahre früher, am 16. September 1804, Gay-Lussac 7016 Meter. Er war auf diese Art um nur 111 Meter unter dem höchsten aller amerikanischen Berge, dem Aconcagua, zurückgeblieben. Diese Höhe übertrumpften die kühnen Luftschiffer Croce-Spinelli und Sivel, indem sie bis 7300 Meter aufstiegen. Einundsiebzig Jahre vorher waren aber Robertson und Lhoert bis auf die Höhe von 7400 Meter vorgebrungen. Es sollten sechzig Jahre vorübergehen, bis auch diese fabelhafte Höhe übertrumpft wurde. Am 5. September 1862 erreichte Mr. Glaisher die formidabile Höhe von 8823 Meter, verlor aber in diesem Augen-

Die heutige Nummer umfaßt vierundzwanzig Seiten.

es sich um das Parlament und um das, was dasselbe thut oder unterläßt, nicht mehr kümmert, wenn es nach und nach auch die Fähigkeit zu verlieren scheint, sich für etwas zu begeistern, oder sich wenigstens über etwas zu indigniren?

Budapest, 2. Dezember.

Das Kassationsgesuch, welches die Giltigkeit der Abgeordnetenwahl des Honorsministers Grafen Gedon Náday anführt, wird vor der achten Verifikations- und Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses am 9. d., Nachmittags um 4 Uhr, zur Verhandlung gelangen.

Die in Betreff der Auswanderungsfrage einberufene Enquete wird, wie „Dr. Gt.“ mittheilt, in ihrem Berichte, der dem Ministerrathe unterbreitet werden soll, die folgenden hauptsächlich Punkte betonen:

Die Enquete ist der Ansicht, daß das Gesetz über die Auswanderungsagenten vollkommen zweckentsprechend ist und keiner Verschärfung bedarf, doch seien die Behörden anzuweisen, daß sie die Bestimmungen dieses Gesetzes streng handhaben und etwa nachlässige Beamte zur Verantwortung ziehen sollen. Im Verordnungswege seien die Geistlichen aller Konfessionen zu ersuchen, daß sie das Volk über die Auswanderungsfrage aufklären mögen. Der Detailverkauf geistiger Getränke ist allerdings eine der Ursachen der Verarmung des Volkes, doch konnte die Enquete sich auf die Erörterung dieser Frage nicht einlassen, da die Legalitätsfrage noch nicht geregelt ist. Die geringe Auswanderung aus einigen Gemeinden des Banats war bloß eine Folge der sehr großen Vermehrung der Bevölkerung und hatte keine besondere Bedeutung; diese Thatsache wird jedoch zur Illustration der Verhältnisse in Betreff der Auswanderung erwähnt werden. Zugleich wird die Enquete empfohlen, daß den Kolonisten stets nur überschwemmungsfreie Felder angewiesen werden mögen.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Sitzung vom 2. Dezember.

Die Generaldebatte über das Budget wurde heute geschlossen. Die Majorität des Hauses nahm daselbe zur Basis der Spezialdebatte an. Dieser Theil der heutigen Sitzung wurde durch eine polemische Rede des Finanzministers ausgefüllt, in welcher Graf Szapary mit bei ihm ganz ungewöhnlicher Heftigkeit und in vorwiegend persönlicher Weise gegen die Redner der Opposition und besonders gegen Desider Szilágyi polemisirte. Die Rede des Grafen Szapary bot der Majorität ein großes Gaudium; trotzdem glauben wir nicht, daß derartige Ausfälle — insbesondere von der Ministerbank ausgehend — in einer sachlichen Diskussion am Platze wären. Der Abgeordnete Szilágyi blieb selbstverständlich die Antwort nicht schuldig, die Person des Ministerpräsidenten wurde in die Polemik gezogen, worauf Tisha ebenfalls in die Debatte eintrat, was natürlich Del in's Feuer goß. Kurz, es gab ein parlamentarisches Gezänke von nicht gerade erbaulichem Charakter und diesmal läßt es sich absolut nicht behaupten, daß der Abgeordnete Szilágyi das Gebiet der Persönlichkeiten zuerst betreten hätte. Das Schauspiel, daß die Größen des Hauses sich gegenseitig verblühte und unverblühte Grobheiten in's Antlitz schleudern, könnte dem Lande wohl erspart werden.

Nach der Abstimmung über das Budget wurde noch die Generaldebatte über den auf die Vermehrung der Erbschaftsteuer bei den Kön. Tafeln bezüglichen Gesetzentwurf durchgeführt.

Präsident Pech eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags mit der Mittheilung, daß das Preßburger Bezirksgericht um die Suspendirung der Immunität des Abgeordneten Jan Sion er sucht habe, damit gegen denselben das gerichtliche Verfahren in der Preßburger Ehrenbeleidigungs-Affaire durchgeführt werden könne. Das Haus wies diese Angelegenheit an die Immunitäts-Kommission.

Der Tagesordnung gemäß folgte die Verhandlung der Generaldebatte über das Budget für 1883.

Finanzminister Graf Szapary, der zur Vertbeidigung des Budgets das Wort ergriff, polemisirte zunächst gegen die Rede des Abgeordneten Hely, dann aber bemühte er sich, die gestrigen Ausführungen des Abgeordneten Desider Szilágyi zu widerlegen. Diefem Theile seiner Rede schickte er die folgende, mit finanziellen Fragen nicht im Zusammenhange stehende Einleitung voran:

„Der Herr Abgeordnete Szilágyi — so sagte der Finanzminister — beschäftigt sich erst seit kurzer Zeit mit finanziellen Fragen. Diefem Umstande ist es wohl zuzuschreiben, daß er in diesen Fragen, wie ich es nachweisen werde, weniger bewandert ist, als auf einem anderen Gebiete, auf welchem er seine Geschicklichkeit und Befähigung schon oft bewiesen hat. (Heiterkeit rechts.) Er ist erst seit einigen Jahren Mitglied des Finanzausschusses und es ist möglich, daß er in der Hoffnung in den Finanzausschuß gewählt wurde, daß gleichwie es manchmal gelungen ist, im Finanzausschuße einzelne Regierungen zu stützen, ihm dies vielleicht auf diesem Wege ebenfalls gelingen werde. (Lärm; hört!)

Bis zum Jahre 1880 hat sich der Herr Abgeordnete an der Verhandlung über finanzielle Fragen wenig betheilig; erst im Jahre 1880 hat er in dieser Richtung zum ersten Male das Wort ergriffen, aber auch damals hat er sich nicht so sehr mit Finanzfragen, als mit dem System der Finanzverwaltung beschäftigt. Aber trotzdem er in den Finanzfragen sich nicht als sonderlich bewandert erwies, so muß ich dennoch in einer Sache seine Geschicklichkeit bewundern. Diese ist die leutselige, anziehende Manier, mittelst deren er die Menschen um sich zu sammeln und zu erhalten versteht, was ich nicht in Betreff der Gegenwart sage — denn ich habe keine Gelegenheit, hierüber jetzt eine Meinung zu äußern — sondern in Betreff jener Zeit, da ich die Ehre hatte, zur nämlichen Partei zu gehören, wie er. Und ich gestehe, daß ich viel lieber gegenüber dem Herrn Abgeordneten, als an seiner Seite Platz nehme. (Große Heiterkeit rechts und auf der äußersten Linken, Lärm im linken Centrum.)

Der Herr Abgeordnete befißt in der Verhandlung öffentlicher Fragen eine unschätzbare Kunstfertigkeit. (Hört!) Als heuer in den Delegationen über die auswärtige Politik diskutiert wurde, da debattirte er mit dem Minister des Außern; allein der Minister des Außern genügte ihm nicht, und so debattirte er auch mit dem gemeinsamen Finanzminister und dem Ministerpräsidenten. Ist er doch — seiner eigenen Ueberzeugung nach — um einen Kopf höher, als alle die Genannten. (Große Heiterkeit rechts.) Dann sah er sich veranlaßt, auch noch einen vormaligen Minister des Außern und einen Ausschuß-Referenten in die Debatte einzubeziehen, dieselben der Reihe nach für sich zu gewinnen und ihnen eine Lebenswürdigkeit nach der anderen zu sagen. (Große Heiterkeit rechts, Lärm und Widerspruch links.)

Indessen, geehrtes Haus, ich berufe mich auf die gegenwärtige Debatte. Was ist ihm ein Finanzminister? Er richtet ihn mit einer einzigen Budgetrede zu Grunde. Er muß also noch einen zweiten haben und nun richtet er auch den verfloffenen Finanzminister zu Grunde. Freilich geht er inmitten seiner Angriffe zu diesem verfloffenen Finanzminister hin, um von diesem in gewissen Fragen, hinsichtlich welcher er nicht genügend orientirt war, Aufklärungen zu verlangen; allein alldies hindert ihn nicht daran, denselben vormaligen Finanzminister wegen seiner Politik der Entbehrungen und wegen des Ausgleichs, den derselbe geschaffen, zu schmähen. So kämpft der geehrte Herr Abgeordnete gegen mich, wie gegen meinen Vorgänger zu gleicher Zeit mit tausendkünstlerischer Gewandtheit. (Heiterkeit rechts.)

Der Finanzminister setzte dann auseinander, daß er das Recht der Budgetverweigerung Niemandem bestreite, doch sollte dieses Recht nicht bezüglich des Budgets selbst, sondern bei der Appropriationsfrage zur Anwendung kom-

men. Dies hat auch die gemäßigete Opposition bis zum Jahre 1880, im verfloffenen Jahre aber verweigerte sie, wodurch sie sich sehr stark der äußersten Linken näherte, schon das ganze Budget.

Dieses Vorgehen — so fuhr der Finanzminister wörtlich fort — ist dem vorliegenden Budget gegenüber nicht am Platze, denn dieses ist in seinem größten Theile ein Normal-Budget. Dieser Waffe kann man sich bedienen, wenn ein Mann da ist, welcher hervortritt und sagt: Verlasset Eure Plätze, wir wollen dieselben einnehmen und die Angelegenheiten des Landes besser leiten. Aber ich glaube nicht, daß dieser Kostentausch sehr möglich sei; ich will kein Prophet sein, so wie der Herr Abgeordnete sich gestern mit Prophezeien beschäftigt hat, aber ich glaube nicht, wie immer auch Einer die Lage beurtheilen mag, daß der Herr Abgeordnete heute Aussicht hat, die Majorität des Hauses um sich zu gruppiren. (Beifall rechts.)

Ich behaupte es und halte es aufrecht, daß ich es für eine genug schwere Aufgabe halte, unter solchen Umständen die Aeußerung zu thun, die der Herr Abgeordnete that, für schwer in den gelichteten Reihen seiner Partei, für schwer im achten Wahlbezirke der Hauptstadt, und die Erregung zeigt, daß ich mit meiner Behauptung auf's Lebendige getroffen habe. (Heiterkeit und Beifall rechts. Bewegung und Ruhe links: Was ist das?)

Sodann gab der Finanzminister seiner Rede eine sachlichere Wendung, wobei er nachzuweisen suchte, daß Szilágyi bei der Vergleichung der Steuerresultate von 1875 bis 1881 nicht richtig vorgegangen und deshalb auch zu dem irrigen Schlusse gelangt sei, daß die direkten Steuern keine Entwicklungsfähigkeit mehr besäßen. Ein Widerspruch liege auch darin, daß Szilágyi in seiner ersten Rede vom Verfall des Landes sprach, während er in der zweiten Rede stattdessen nachweisen wollte, daß das Land von 1876 bis 1880 mit Ausnahme eines einzigen Jahres mittelgute und mehr als mittelgute Jahre gehabt habe. Ein Widerspruch sei es ferner, von der Geneigtheit der Bevölkerung, die Steuer zu entrichten und zugleich von den Steuerexekutionen zu sprechen.

Auf die Behauptung Szilágyi's, daß die Regierung und die Finanzkommission von ihrem 1880-er Programm, für welches sich übrigens der Abgeordnete Szilágyi zu jener Zeit nicht begeisterte (Heiterkeit rechts), abgewichen sei, antwortete der Minister, daß dies nicht stehe, weil seit jener Zeit keine Erhöhung der direkten Steuer stattgefunden habe. Aber auch für die Zukunft werde von jenem Programm nicht abgewichen werden, denn Redner beabsichtige nicht, einfach eine Erhöhung der direkten Steuern vorzuschlagen. Es sei bloß davon die Rede, daß das Land zur Beseitigung der nach den durchzuführenden Maßregeln etwa noch übrig bleibenden geringen Differenz zwischen unseren ordentlichen Ausgaben und ordentlichen Einnahmen ein Opfer bringe und eine geringe Erhöhung der direkten Steuern genehmige. Allein auch in diesem Falle soll nicht eine Erhöhung der direkten Stammsteuern, sondern nur des Einkommensteuerzuschlages Platz greifen, diesen Zuschlag aber zahlen ja nur solche Leute, die in der That ein Einkommen haben. (Zustimmung rechts.) Schließlich behauptete der Finanzminister, daß sich die Lage seit 1875 oder 1878 jedenfalls gebessert habe; dies werde nur derjenige leugnen, der es nicht sehen wolle. Das Haus möge daher das Budget annehmen. (Anhaltender Beifall und Stenrufe rechts.)

Desider Szilágyi ergriff hierauf zur Wichtigstellung des entstellten Sinnes seiner Ausführungen und zu einer persönlichen Erklärung das Wort. Er wies nach, daß seine Aeußerungen in Betreff der Vergleichung der Steuerresultate von 1875 und 1881, in Betreff der Resultate der Cerealenernten von 1876 bis 1881 und in Betreff der Geneigtheit des Volkes zum Steuerzahlen entstellt wiedergegeben wurden. Dann fuhr der Redner im Wesentlichen folgendermaßen fort:

„Der Herr Finanzminister hat auch erwähnt, daß ich in finanziellen Angelegenheiten nicht bewandert sei; er ist aber dabei den Beweis schuldig geblieben. Solchen finstlichen Angriffen gegenüber verteidigte ich mich nie. Jedermann im Hause und im Lande, der meine Laufbahn mit Aufmerksamkeit verfolgte, kann sich darüber ein Urtheil bilden. Wenn nun aber der Herr Minister meine parlamentarische Laufbahn und selbst das, was in der Delegation geschah, unter das Sezirometer nimmt... (Lärm, Ruhe rechts: Das ist keine persönliche Frage; hört

blicke das Bewußtsein. Da der höchste Berg der Erde 8840 Meter mißt (der Gaurisankar in Asien), so kann man wohl sagen, daß es einem Sterblichen geglückt war, noch bei Bewußtsein das letzte Stück Festland unseres Planeten unter sich versinken zu sehen. Wie hoch der Ballon noch stieg, als sein Leiter zusammengefunken war, wird wohl nie festgestellt werden. Als der Ballon später fiel, dürfte er kaum aus noch bedeutenderer Höhe herabgekommen sein. Wenige Jahre später gelang es abermals, eine ähnliche Höhe zu erreichen, und zwar den Luftschiffern Croco-Spinelli, Sivel und G. Tissandier, welche bis auf 8600 Meter gelangten, also die Höhe des Kinschintzinga (8582 Meter) übertrumpft, jene des Daphang (9625 Meter) beinahe erreicht hatten.

Man begreift, daß Luftfahrten dieser und ähnlicher Art einzig und allein nur für die Wissenschaft einigen Werth haben. Der Gedanke, bis in die höchsten Regionen der irdischen Welt vorzudringen, wo die Temperatur unter die Polarkälte herabsinkt und die Luft von so geringer Dichtigkeit ist, daß das Blut durch alle Poren spritzt, die Lippen aufspringen, Ohrenschmerzen und Schwindel den Menschen überkommt — solche Experimente mögen den Waghalsigen oder Wissensdurstigen zur grauen That verlocken: für die Masse der Sterblichen sind sie fast ohne allen Werth. Das praktische Bedürfnis, welches sich die Dampfkraft zu Nutzen gemacht, die Telegraphie und den Fernsprecher erfunden hat, für dieses Bedürfnis taugt die Luftschiffahrt in unermeßlichen Höhen nichts. Wir haben in der Ueberwindung von Raum und Zeit im Verlaufe eines Jahrhunderts das Menschenmögliche geleistet. Gleichwohl sind wir nicht am Ende. Es wäre sinnwidrig anzunehmen, daß der Mensch, was die Geschwindigkeit

der Lokomotive und die Art des Weltverkehrs anbelangt, mit seinem Latein zu Ende sei. Jene, welche über die Zukunft der Luftschiffahrt spotten, vergessen, daß Papin's erstes Dampfgeschloß mittelst Aerzen zertrümmert wurde, um das Teufelswerk möglichst rasch wieder aus der Welt zu schaffen; daß der Amerikaner Fulton von dem großen Napoleon ein Schwindler und Windbeutel genannt wurde, weil er sich verpflichtete, eine Dampferflotte ins Leben zu rufen, mittelst welcher man binnen wenigen Stunden von der französischen zur englischen Küste gelangen könnte; sie vergessen ferner jene Vorgänge, welche der Erfindung der Lokomotive vorausgingen, und von denen heute kein Kind glauben würde, daß sie möglich waren. Im South-Kensington-Museum zu London steht die erste Lokomotive G. Stephenson's („Rocket“) und daneben unter Glas und Rahmen ein Artikel aus einem damals hochangesehenen Journal, welches die neue Erfindung verhöhnt und mit gemessenen Worten das Ganze einfach einen Humberg nennt.

Und einen Humberg pflegt man auch dormalen die ab und zu auftauchenden Projekte von lenkbaren Luftschiffen zu nennen. Kleine Genies sind die Vorläufer; sie haben große Ideen, aber wenig Geld und kein Mensch will seine mehr oder minder hauer erworbenen Groschen einem derartigen „Abenteurer“ zur Verfügung stellen. Man vergesse aber nicht, daß die wenigsten Erfindungen und, merkwürdig genug, gerade die der Dampflokomotive, plötzlich aus dem Haupte des Erfinders gesprungen sind. Bei der Lokomotive war dies der Fall. Der eigentliche Ahn derselben ist Richard Trevethin, dem es gelungen war, mit der von ihm konstruirten Straßenlokomotive auf den damals noch beispiellos elenden Wegen von Lands-End in

Cornwall nach Plymouth zu fahren. Trevethin hinterließ seinem glücklicheren Nachfolger Stephenson die weitere Lösung des Problems. Und selbst diesem wäre sie vielleicht nicht gelungen, wenn der reiche Begründer der ersten Lokomotivbahn, John Pease, nicht das Vertrauen in das Genie Stephenson's gehabt und durch seine Geldmittel des großen Mannes Ideen verwirklichen geholfen hätte. Man sagte daher in jener Zeit des technischen Sturms und Dranges: „Gott hat John Pease, John Pease aber Georg Stephenson erschaffen!“

Die bisherigen Versuche mit dem lenkbaren Luftschiffe sind mißglückt, wie so vieles Andere, was der menschliche Geist ausgeklügelt hat. Daß aber dormal ein Problem gelöst werden wird, steht außer Frage. Auf dem Gebiete des sachmännischen Schaffens gibt es so wenig einen Stillstand, wie auf jenem der geistigen Thätigkeit überhaupt. Mit seinem Können ist der Mensch noch lange nicht zu Ende. Das Unglaublichste ist möglich geworden und auch das lenkbare Luftschiff wird möglich werden. In Vorläufer der Idee fehlt es wahrlich nicht. Zum ersten Male wurde ein Dampf-Luftschiff am 24. September 1852 durch den Ingenieur Mr. Henry Giffard in die Lüfte geführt. Er erreichte mit diesem Behikel immerhin die respektable Höhe von 1500 Metern. Der dynamische Effekt, der das Problem ungelöst ließ, bestand darin, daß die durch Dampf bewegte Schraube zwar die Gondel mit sich forttrieb, den Ballon selber aber nicht entsprechend rasch mitnehmen konnte, wodurch das „lenkbare“ Luftschiff eben — unlenkbar wurde. Ein anderes Luftschiff, das des Ingenieurs Gänlein, welches gleichfalls ein Schraubenluftschiff war, kam nicht vom Flecke, weil die Schraube, trotz

den Präsidenten! — Rufe links und auf der äußersten Linken: Hören wir ihn weiter!

Präsident: Der Herr Abgeordnete hat das Wort zur Nichtigstellung des Sinnes seiner Worte ergriffen; was er aber jetzt sagt, ist nicht mehr dies, sondern eine persönliche Frage.

Szilágyi: Der geehrte Herr Präsident hat meine Worte nicht gehörig beachtet.

Präsident: Ich kann nur das beachten, was ich hörte; die letzten Worte des Herrn Abgeordneten vernahm ich wegen des Lärmes nicht.

Szilágyi: Ich bin zu einer persönlichen Bemerkung um so mehr berechtigt, als der Herr Minister bei seiner gereizten Besprechung meiner politischen Thätigkeit vom Herrn Präsidenten — und es war gut, daß es so kam — nicht erinnert wurde, bei der Sache zu bleiben.

Graf Julius Szapáry dankte dem Borredner für dessen gütige Verzeihung, doch könne sich Jedermann ein Urtheil darüber bilden, wer in der Frage der direkten Steuern Recht hatte.

Nach diesem Zwischenfalle schritt der Präsident zur Abstimmung, wobei die Majorität das Budget als Basis der Spezialberatung annahm.

Es folgte nun die Beratung des Gesetzesentwurfes über die Vermehrung der Ersahrichter an den k. k. Tafeln, wobei der Abgeordnete Peter Matuška als Referent fungirte.

In der Regierungsvorlage war vorgeschlagen worden, die Zahl der Ersahrichter an der k. k. Tafel in Budapest um 9 (von 37 auf 46), an der k. k. Tafel in Matuška als Referent fungirte.

Nach längerer Diskussion, an welcher Alexius György, Joseph Gaal, Justizminister Wauler, Alexander Köroshy und der Referent Matuška theilnahmen, wurde bei der Abstimmung der Kommissionsentwurf angenommen.

ihre vierzigmaligen Umdrehung in der Minute in dem wenig dichten Medium, welches die Luft verbreitet, keinen dynamischen Effekt äußern konnte.

Neben den eigentlichen Problemen, welche in der Luftschiffahrt bisher ungelöst blieben, tritt bei dieser noch ein anderer Umstand erschwerend der Lösung entgegen: der Luftstrom als solcher, das Reich, welches nicht den Menschen, sondern den Vögeln angewiesen ist.

steckt und nur von einer verschwindend kleinen Zahl von Menschen ausgeübt wird, zahlreiche Märtyrer aufzuweisen. Mit innerem Grauen verfolgt man die Schilderungen von mißglückten Fahrten.

Die Leipziger „Grenzboten“ besprechen die Reise des russischen Ministers des Aeußern, Herrn v. Giers, und bemerken, daß dieselbe selbstverständlich, „das durch Dokumente besiegelte Allianzverhältniß Deutschlands und Oesterreich-Ungarns“ nicht zu alteriren vermöge.

Das offiziöse Blatt betont ferner, daß Rußland von Seite der beiden Mächte keine aggressive Politik zu befürchten habe. Die „Kreuz-Ztg.“ spricht dagegen von einer Quadrupellallianz zur Erhaltung des Friedens, welche Allianz als eine Folge der Reise Giers' anzusehen sei.

Das englische Parlament dürfte morgen nach Annahme der Cloturebill geschlossen werden. Kein Zweifel mehr, daß England das ausschließliche Protektorat über Egypten anstrebt.

Die liberalen Fraktionen des deutschen Reichstages und zum Theil auch das Centrum sind unliebsam berührt, daß die deutsche Regierung ein Etatsgesetz für zwei Rechnungsjahre vorlegte; die Prinzipienfrage über die Zulässigkeit wird bereits bei der ersten Etatsdebatte entschieden.

Das offiziöse Blatt betont ferner, daß Rußland von Seite der beiden Mächte keine aggressive Politik zu befürchten habe. Die „Kreuz-Ztg.“ spricht dagegen von einer Quadrupellallianz zur Erhaltung des Friedens, welche Allianz als eine Folge der Reise Giers' anzusehen sei.

Das englische Parlament dürfte morgen nach Annahme der Cloturebill geschlossen werden. Kein Zweifel mehr, daß England das ausschließliche Protektorat über Egypten anstrebt.

Die liberalen Fraktionen des deutschen Reichstages und zum Theil auch das Centrum sind unliebsam berührt, daß die deutsche Regierung ein Etatsgesetz für zwei Rechnungsjahre vorlegte; die Prinzipienfrage über die Zulässigkeit wird bereits bei der ersten Etatsdebatte entschieden.

Man will durch Anträge aus dem Etatsgesetz Alles beiseiteigen, was sich auf den Etat für 1884 bis 1885 bezieht.

Die Gidesabschaffungsfrage dürfte in nächster Zeit in Paris und Rom viel Staub aufwirbeln. Wir haben gemeldet, daß der französische Senat den von der Kammer angenommenen Gesetzesentwurf betreffs Abschaffung des religiösen Eides ablehnen wollte.

Der französische Ministerrath hat nun gestern beschlossen, für diesen Gesetzesentwurf im Senate einzutreten und bloß in die Weglassung des Artikels zu willigen, der die Entfernung der religiösen Embleme aus den Gerichtssälen anordnet.

In Rom bereiten die Radikalen einen Gesetzesentwurf, betreffend die Abschaffung des politischen Eides, vor und versammeln sich heute wegen dieser Angelegenheit unter dem Borsth Genseris's.

Die Szarenfamilie verbleibt wegen der Petersburger Studentenunruhen vorläufig in Gatschina. Es geht das Gerücht, Deslanoff's, des Unterrichtsministers, Stellung sei wegen derselben Unruhen stark erschüttert und Tolstoj wünsche sehr, sein Amt niederzulegen und wieder Minister der Volksaufklärung zu werden.

Nach einer Mittheilung des russischen „Regierungs-Anzeigers“ hat der Petersburger Universitäts-Conseil beschlossen, 46 Studenten, welche theils Anstifter der Unruhen vom 22. November waren, theils an denselben den thätigsten Antheil genommen haben, unbedingt auszuschließen und nach ihrer Heimath zu senden, und diejenigen an den Unruhen theilhaftig gewesen Studenten, deren Eltern in der Residenz leben, unter Polizeiaufsicht zu stellen; 23 weniger kompromittirte Studenten werden nur zeitweilig ausgeschlossen und sollen nach Ablauf einer bestimmten Zeit wieder aufgenommen werden können, wenn sie Neue zeigen und sich gut geführt haben.

13 Personen, welchen der Besuch der Vorlesungen unentgeltlich gestattet war, ist der Besuch der Universität verboten worden. 16 Studenten wurde in Anbetracht ihrer früheren guten Führung der überstandene Arrest als Strafe angerechnet.

Das Gidesabschaffungsfrage dürfte in nächster Zeit in Paris und Rom viel Staub aufwirbeln. Wir haben gemeldet, daß der französische Senat den von der Kammer angenommenen Gesetzesentwurf betreffs Abschaffung des religiösen Eides ablehnen wollte.

Der französische Ministerrath hat nun gestern beschlossen, für diesen Gesetzesentwurf im Senate einzutreten und bloß in die Weglassung des Artikels zu willigen, der die Entfernung der religiösen Embleme aus den Gerichtssälen anordnet.

In Rom bereiten die Radikalen einen Gesetzesentwurf, betreffend die Abschaffung des politischen Eides, vor und versammeln sich heute wegen dieser Angelegenheit unter dem Borsth Genseris's.

Die Szarenfamilie verbleibt wegen der Petersburger Studentenunruhen vorläufig in Gatschina. Es geht das Gerücht, Deslanoff's, des Unterrichtsministers, Stellung sei wegen derselben Unruhen stark erschüttert und Tolstoj wünsche sehr, sein Amt niederzulegen und wieder Minister der Volksaufklärung zu werden.

Nach einer Mittheilung des russischen „Regierungs-Anzeigers“ hat der Petersburger Universitäts-Conseil beschlossen, 46 Studenten, welche theils Anstifter der Unruhen vom 22. November waren, theils an denselben den thätigsten Antheil genommen haben, unbedingt auszuschließen und nach ihrer Heimath zu senden, und diejenigen an den Unruhen theilhaftig gewesen Studenten, deren Eltern in der Residenz leben, unter Polizeiaufsicht zu stellen; 23 weniger kompromittirte Studenten werden nur zeitweilig ausgeschlossen und sollen nach Ablauf einer bestimmten Zeit wieder aufgenommen werden können, wenn sie Neue zeigen und sich gut geführt haben.

Ausland

Budapest, 2. Dezember.

Zur Tagesgeschichte.

Die Leipziger „Grenzboten“ besprechen die Reise des russischen Ministers des Aeußern, Herrn v. Giers, und bemerken, daß dieselbe selbstverständlich, „das durch Dokumente besiegelte Allianzverhältniß Deutschlands und Oesterreich-Ungarns“ nicht zu alteriren vermöge.

Das offiziöse Blatt betont ferner, daß Rußland von Seite der beiden Mächte keine aggressive Politik zu befürchten habe. Die „Kreuz-Ztg.“ spricht dagegen von einer Quadrupellallianz zur Erhaltung des Friedens, welche Allianz als eine Folge der Reise Giers' anzusehen sei.

Das englische Parlament dürfte morgen nach Annahme der Cloturebill geschlossen werden. Kein Zweifel mehr, daß England das ausschließliche Protektorat über Egypten anstrebt.

Die liberalen Fraktionen des deutschen Reichstages und zum Theil auch das Centrum sind unliebsam berührt, daß die deutsche Regierung ein Etatsgesetz für zwei Rechnungsjahre vorlegte; die Prinzipienfrage über die Zulässigkeit wird bereits bei der ersten Etatsdebatte entschieden.

Man will durch Anträge aus dem Etatsgesetz Alles beiseiteigen, was sich auf den Etat für 1884 bis 1885 bezieht.

Die Gidesabschaffungsfrage dürfte in nächster Zeit in Paris und Rom viel Staub aufwirbeln. Wir haben gemeldet, daß der französische Senat den von der Kammer angenommenen Gesetzesentwurf betreffs Abschaffung des religiösen Eides ablehnen wollte.

Der französische Ministerrath hat nun gestern beschlossen, für diesen Gesetzesentwurf im Senate einzutreten und bloß in die Weglassung des Artikels zu willigen, der die Entfernung der religiösen Embleme aus den Gerichtssälen anordnet.

ihre vierzigmaligen Umdrehung in der Minute in dem wenig dichten Medium, welches die Luft verbreitet, keinen dynamischen Effekt äußern konnte.

Neben den eigentlichen Problemen, welche in der Luftschiffahrt bisher ungelöst blieben, tritt bei dieser noch ein anderer Umstand erschwerend der Lösung entgegen: der Luftstrom als solcher, das Reich, welches nicht den Menschen, sondern den Vögeln angewiesen ist.

steckt und nur von einer verschwindend kleinen Zahl von Menschen ausgeübt wird, zahlreiche Märtyrer aufzuweisen. Mit innerem Grauen verfolgt man die Schilderungen von mißglückten Fahrten.

Die Leipziger „Grenzboten“ besprechen die Reise des russischen Ministers des Aeußern, Herrn v. Giers, und bemerken, daß dieselbe selbstverständlich, „das durch Dokumente besiegelte Allianzverhältniß Deutschlands und Oesterreich-Ungarns“ nicht zu alteriren vermöge.

Das offiziöse Blatt betont ferner, daß Rußland von Seite der beiden Mächte keine aggressive Politik zu befürchten habe. Die „Kreuz-Ztg.“ spricht dagegen von einer Quadrupellallianz zur Erhaltung des Friedens, welche Allianz als eine Folge der Reise Giers' anzusehen sei.

Das englische Parlament dürfte morgen nach Annahme der Cloturebill geschlossen werden. Kein Zweifel mehr, daß England das ausschließliche Protektorat über Egypten anstrebt.

Die liberalen Fraktionen des deutschen Reichstages und zum Theil auch das Centrum sind unliebsam berührt, daß die deutsche Regierung ein Etatsgesetz für zwei Rechnungsjahre vorlegte; die Prinzipienfrage über die Zulässigkeit wird bereits bei der ersten Etatsdebatte entschieden.

Man will durch Anträge aus dem Etatsgesetz Alles beiseiteigen, was sich auf den Etat für 1884 bis 1885 bezieht.

Die Gidesabschaffungsfrage dürfte in nächster Zeit in Paris und Rom viel Staub aufwirbeln. Wir haben gemeldet, daß der französische Senat den von der Kammer angenommenen Gesetzesentwurf betreffs Abschaffung des religiösen Eides ablehnen wollte.

Der französische Ministerrath hat nun gestern beschlossen, für diesen Gesetzesentwurf im Senate einzutreten und bloß in die Weglassung des Artikels zu willigen, der die Entfernung der religiösen Embleme aus den Gerichtssälen anordnet.

In Rom bereiten die Radikalen einen Gesetzesentwurf, betreffend die Abschaffung des politischen Eides, vor und versammeln sich heute wegen dieser Angelegenheit unter dem Borsth Genseris's.

Die Szarenfamilie verbleibt wegen der Petersburger Studentenunruhen vorläufig in Gatschina. Es geht das Gerücht, Deslanoff's, des Unterrichtsministers, Stellung sei wegen derselben Unruhen stark erschüttert und Tolstoj wünsche sehr, sein Amt niederzulegen und wieder Minister der Volksaufklärung zu werden.

Nach einer Mittheilung des russischen „Regierungs-Anzeigers“ hat der Petersburger Universitäts-Conseil beschlossen, 46 Studenten, welche theils Anstifter der Unruhen vom 22. November waren, theils an denselben den thätigsten Antheil genommen haben, unbedingt auszuschließen und nach ihrer Heimath zu senden, und diejenigen an den Unruhen theilhaftig gewesen Studenten, deren Eltern in der Residenz leben, unter Polizeiaufsicht zu stellen; 23 weniger kompromittirte Studenten werden nur zeitweilig ausgeschlossen und sollen nach Ablauf einer bestimmten Zeit wieder aufgenommen werden können, wenn sie Neue zeigen und sich gut geführt haben.

13 Personen, welchen der Besuch der Vorlesungen unentgeltlich gestattet war, ist der Besuch der Universität verboten worden. 16 Studenten wurde in Anbetracht ihrer früheren guten Führung der überstandene Arrest als Strafe angerechnet.

Das Gidesabschaffungsfrage dürfte in nächster Zeit in Paris und Rom viel Staub aufwirbeln. Wir haben gemeldet, daß der französische Senat den von der Kammer angenommenen Gesetzesentwurf betreffs Abschaffung des religiösen Eides ablehnen wollte.

Der französische Ministerrath hat nun gestern beschlossen, für diesen Gesetzesentwurf im Senate einzutreten und bloß in die Weglassung des Artikels zu willigen, der die Entfernung der religiösen Embleme aus den Gerichtssälen anordnet.

Schweiger-Verchenfeld.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 2. Dezember.

* Der hauptstädtische Municipal-Ausschuss hält nächsten Mittwoch eine Generalversammlung, für welche folgende Gegenstände auf der Tagesordnung stehen:

Pacht- und Kaufangelegenheiten; Statut, betreffend die Organisation der Kassen und Buchhaltung; Markthallen-Angelegenheit; Wasserleitungsfrage für das Diner Extravillan; Elevatorarbeiten; Entwässerung des Terrains in Rákócypalota; Feststellung des Quai-Pachtpauschals pro 1883; Rechnungsrevisionen, Refurse, Vorlage betreffs des Statuts für Trottoirbenutzung; Lösung von Forderungen der Kammerkasse; Revision der zweiten Bezirks-Steuerkasse; Honorarbewilligung für Mitglieder der Steuerkonfiskations-Kommissionen; Honorar für Ingenieure, die beim Csepelquai- und Lagerhäuserbau thätig gewesen sind; Gehaltsmodifizierung des Waisenstuhlpersonals; Kurrendes des Heveser, Krassóer, Somogyer und Torontáler Komitats und der Städte Szegedin und Schemnitz; Statut für das „Josephinum“-Waisenhaus; Gehaltsveränderung der Realschulprofessoren an der zweiten Klasse; Schienenstrang des M. U. und Sohn; Antrag des Anton Bernátsky betreffs der Donauregulierung und Verbindungsbrücke; Pensionangelegenheit.

* Behufs Feststellung der Vertriebsliste halten am 5. d. Abends 7 Uhr, die Vertrauensmänner der Bezirke der Hauptstadt im Lokale des Elisabethstädter Klubs (Stephansplatz 14) eine Sitzung.

* Umschreibungen von Immobilien. Vom 26. November bis 2. d. wurden folgende Grundbücherliche Umschreibungen einberichtet:

Das Haus der Franziska Raufsch-Deák, 7. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 86, kaufte im Licitationswege Johann Spirch um 22,112 fl.; die Liegenschaft des Paul Schulz, 6. Bezirk, Viehtriebweg Nr. 1953, kauften Joseph und Marie Haksbacher um 11,500 Gulden; den Grund des Andreas Sipos, 9. Bezirk, Pfauengasse Nr. 31, kaufte Julianna Mészáros-Horváth um 2550 fl.; die Hälfte der Liegenschaft des Joseph Roncsperger, Ofen Nr. 6882, kauften Johann und Marie Erber um 1150 fl.; das Haus des Karl Benes, 8. Bezirk, Rákócypalaz Nr. 15, kaufte Johanna Hauereis um 9000 fl.; das Haus des Joseph Hüll, 6. Bezirk, Szondiagasse Nr. 15, kauften Benjamin und Anna Griess um 26,700 fl.; 1/12 Hausanteil des Eugen Onhaiser, 5. Bezirk, Pannoniagasse Nr. 12 und Neupester Quai Nr. 8 und 9, kaufte Alexander Grobner um 3500 fl.; den Grund des hauptstädtischen Baurathes, Radialstraße Nr. 19 und 21, kaufte Charlotte Pulizer um 53,124 fl.; den Grund des Karl Namabeder, Steinbruch Nr. 8287 und 88, kauften Anton und Theresia Purczel um 700 fl.; die Liegenschaft der internationalen Baseler Bergbahn-Gesellschaft, Ofen Nr. 7173 und 7175, kaufte Johann Wein um 3000 fl.; die Liegenschaft der Wilhelmine Gyerkényber, Ofen Nr. 1098 und 99, kauften Johann und Barbara Hutter um 4000 Gulden; den Weingarten des Mathias Martin, Ofen Nr. 6248, kaufte Johann Ferhabek um 1400 Gulden; den Weingarten des Dr. Anton Várady, Ofen Nr. 6937/a, kaufte Georg Góor um 6000 Gulden; das Haus der Katharine Deutsch, Ofen, Christinenstadt Nr. 86, kauften Anton und Emilie Femenia um 4084 fl.; den Grund des Joseph Kreiß, Steinbruch, Neugebirg Nr. 7814 und 15, kauften Michael und Mari, Schwärzenberger um 1400 fl.; die Liegenschaft des Ludwig Grill, 6. Bezirk, Chemnitzerstraße Nr. 21, kauften Franz, Jakob und Louise Kugler um 6200 fl.; die Gründe der Frau Helene Horváth-Bekár, 10. Bezirk, zwischen der Naglóberstraße und dem Neugebirg, Nr. 7758 und 59 und 7813, kauften Joseph und Anna Kreiß um 8580 fl.; die zur Verlassenschaft des Johann N. Schuster gehörenden Gründe, 10. Bezirk, zwischen der Kerepeserstraße und dem Neugebirg, Nr. 7553-57, 7549 und 7599, und Werthe von 10,048 fl., erbt Anna Schuster-Baumann; die Haus- und Grundstücke der Elisabeth Hoffmann, Altofen Nr. 98, Werth 1228 fl., erbt Johann Hoffmann, die Haus- und Grundstücke der Ludovica Stirn-Fischbach, Ofen, Wasserstadt Nr. 120 und 21, und 2406 und 7, Werth 16,616 fl., erbt Moriz Stirn. — Der gesammte Realitätenverkehr im November war folgender: In Pest wurden aus freier Hand 61 Liegenschaften um 1,943,785 fl. und im Licitationswege 4 um 64,958 fl., — in Ofen 33 Liegenschaften um 47,519 fl. und 2 gerichtlich um 330 fl., — in Altofen 7 Liegenschaften um 9180 fl. und 1 gerichtlich um 287, zusammen 108 Liegenschaften um 2,066,059 fl. verkauft. Außerdem sind in Pest 22, in Ofen 8 und in Altofen 4 Liegenschaften im Erbschaftswege (ohne Werthangabe) auf andere Besitzer umgeschrieben worden. Der Gesamtbesitzwechsel umfaßt daher 142 Liegenschaften.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Dezember begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. November zu Ende ging, dasselbe erneuern zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine längere Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Dislokations-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressenschleife beizulegen. Die Administration

Budapest, 2. Dezember.

* Unsere heutigen Beilagen. Auf der ersten befinden sich: Aus dem Baurathes, Ge-

richtshalle, der Kapitalist, Handelsüberficht der Woche, Pester Waaren- und Effektenbörse, Vereinsnachrichten, Verlosungen, Budapest Todtenliste, telegraphische Witterungsberichte, Lotterziehungen, Wasserstand, Kurstabelle und Inzerate; — die zweite enthält: Die Feuilleton-Zeitung (Wiener Briefe [Original-Feuilleton von I. S.-r.], „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Mann und Weib“), sowie die Fremdenliste und Inzerate.

* Wetterbericht. Heute Morgens hatten wir ziemlich starken Schneefall, auch tagsüber schneite und regnete es abwechselnd, das Thermometer zeigte Morgens 0 Gr. N., Mittags 3 Gr. N. Das Barometer ist auf 754 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck (764-768) ist im nördlichen, die Depression (752-753) im südöstlichen Theile des Kontinents. In Ungarn hat sich bei zumeist nördlichen, zum Theile östlichen und westlichen mäßigen Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck hat überall abgenommen. Das Wetter ist im südwestlichen größeren Theile trüb, im Nordosten veränderlich, mit zahlreichen Schneefällen und Regen. Die hiesige Wetterwarte kündigt trübes Wetter mit Schnee und Regen an.

* Jubiläum. Die Ueberreichung des Albums an den Jubilar findet Dienstag, Vormittags 11 Uhr, statt. An demselben Tage, um 6 Uhr Abends, findet in der Redoute das Banket zu Ehren Jbl's statt.

* Ein trauriger Lebenslauf war es, der mit dem gestern erfolgten Tode des Schauspielers Koloman Csedy zu seinem Abschluß fand. Ungekant und ungenannt hatte der Arme seine bornenvolle Laufbahn als Provinzschauspieler viele Jahre hindurch verfolgt, als sich ihm mit einem Male das Glück zuzuwenden schien. Es war ein kurzer, beseligender Moment. Csedy hatte an der Konkurrenz um den Volksstück-Preis theilgenommen und sein Stück „A esárda romjai“ war ehrenvoll erwähnt worden. Freilich hieß es in dem Bericht der Jury gleichzeitig, das Stück eigne sich nicht zur Aufführung. Der Autor entschloß sich, es umzuarbeiten, besserte und besserte daran, bis es endlich aufgeführt wurde und — durchfiel. Der kurze Traum war zu Ende. Vom Ehrgeiz verzehrt, im Innern gebrochen ging Csedy wieder in die Provinz zurück, wo er nun, kaum 39 Jahre alt, an einer Brustkrankheit starb.

* Der Besuch beim Sterbenden. In der Gemeinde Erd (auch Hamsabég genannt) des Weichenburger Komitats lag, wie uns mitgetheilt wird, vor mehreren Tagen der herrschaftliche Aufseher im Meierhofe in den letzten Zügen. Die Dienstleute standen vor dem Häuschen, hörten das Stöhnen des Sterbenden und doch getrauten sie sich aus abergläubischer Furcht nicht ins Zimmer hinein. Da trat der Dienerknecht Stephan Batori zu den Leuten hin und sagte, er habe Muth genug, den Sterbenden zu sehen, es müsse aber noch Jemand mit hineinkommen. Julie Kovács, die Geliebte des Batori, wollte sich seiner würdig zeigen und ging mit ins Zimmer. Sie blieben eine Weile dort und kamen dann mit der Nachricht heraus, daß der alte „Gazda“ ausgerungen habe. Nun wagten es auch die übrigen Dienstleute, ins Zimmer zu gehen. Am nächsten Tag verschwand sowohl Batori, wie seine Geliebte aus dem Dorfe. Niemand wußte, wohin sie gingen und die Dienstleute im Meierhof munkelten von einem Unglücke, welches Beiden wegen des Besuches im Sterbezimmer zugestoßen sei. Nachträglich entpuppte sich aber das Verschwinden des Liebespaars als ein ganz profanischer Diebstahl. Aus dem Nachlasse des verstorbenen Aufsehers fehlte nämlich alles Werthvolle, die Uhr, Ringe, mehr als 100 fl. baares Geld, ein Sparkassenbüchel, Alles in Allem im Werthe von über 500 fl. Den Diebstahl konnten nur Batori und seine Geliebte verübt haben und man verständigte auch die Budapest Polizei von dem Falle. Gestern Abends wurden Stephan Batori und Julie Kovács durch die Organe der Stadthauptmannschaft des ersten Bezirkes im Wirthshause „zur goldenen Breze“ in Ofen entdeckt und verhaftet. Sie gestanden ihre That und erzählten, daß sie den Diebstahl schon vorher besprochen hatten. Der sterbende Aufseher war bei vollem Bewußtsein, als sie ins Zimmer traten und sah, wie sie über seinen Kasten gingen und den Diebstahl verübten. Im Besitze der Diebe wurden noch 78 fl. gefunden. Die Polizei übergab die Diebe der Staatsanwaltschaft, welche dieselben morgen dem Stuhlweissenburger Gerichtshofe zustellen wird.

* Jubiläum. Am 17. d. M. feiert der kön. Rath Johann Hanzel, Direktor des Rechnungsamtes im Kultusministerium, das vierzigjährige Jubiläum seiner Beamten-Laufbahn. Besonders Verdienst erwarb sich der Jubilar um die Errichtung von Lehrstühlen-Präparanden in der Provinz, weshalb die in der Provinz angestellten Lehrerinnen eine Ovation für ihn vorbereiten. Die Beamten des Kultusministeriums gedenken den Jubilanten mit einem Prachtstück zu beehren.

* Eine pietätvolle Feier fand am 28. v. M. in Kézdi-Bárárhely statt. An diesem Tage wurden nämlich die irdischen Ueberreste des im vorigen Jahre hier verstorbenen k. u. Ministerialrathes und Landes-Telegraphen-Generaldirektors Johann Tafács, welche bis jetzt in der Familiengruft des hiesigen Bürger's Balentin Löböl ruhten, in die eigene Gruft versenkt, über welche die Familie ein stattliches Grabdenkmal setzen ließ. Obgleich die Feierlichkeit ein familiäres Gepräge trug, beteiligten sich an derselben die vornehmsten Bürger Kézdi-Bárárhely's. Am Grabe hielt der Sepsi-Egt.-György reformirte Seelsorger Ludwig Kovács eine ergreifende Rede. Das Grabdenkmal ist ein etwa zehn Fuß hoher Obelisk aus schwarzem Marmor.

* Die Leichenverbrennung in Frankreich. In

einer der letzten Sitzungen der französischen Deputirten-Kammer gelangte ein von Mr. Paul Casimir Perier verfaßter Gesetzentwurf zur Vertheilung unter die Abgeordneten, der die Frage der Leichenverbrennung zum Gegenstande hat. Der Gesetzentwurf, auf dem Gambetta, Paul Bert, Bischoffsheim, Passy, Anatole de la Forge und viele andere hervorragende Abgeordnete als Unterzeichner figuriren, enthält fünf Artikel, die im Wesentlichen Folgendes befehlen: Jedem Bürger soll es anheimgestellt werden, durch eine leghwillige Verfügung anzuordnen, daß sein Leichnam, anstatt beerdigt zu werden, verbrannt werde. Auch den Hinterbliebenen steht das Recht zu, die Leichname der verstorbenen Personen der Verbrennung zuzuführen. Für den Fall einer aus welchem Grunde immer erfolglosen Opposition gegen die Verbrennung hat der Friedensrichter binnen 24 Stunden zu entscheiden. Wenn eine Anzeige über ein stattgehabtes Verbrechen vorliegt, dem der Verstorbene zum Opfer gefallen, so muß vorerst eine Leichenschau stattfinden.

* Unfall einer Leiche. Die am 29. v. M. aus der Donau gezogene kopf- und armlose Leiche wurde unter polizeilicher Aufsicht von zwei Tagelöhnern auf einem Handwagen nach dem Leichenhause des Kerepeser Friedhofes geführt. Als der Wagen über die Eisenbahnschienen des Hauptzollamts fuhr, blieben die Räder an den Schienen hängen. Während die Tagelöhner damit beschäftigt waren, den Wagen frei umachen, kam ein Eisenbahnzug herangefahren. Die Leute sprangen rasch auf die Seite und ließen den Wagen sammt der Leiche stehen. Die Lokomotive zertrümmerte den Wagen, die ohnehin verstümmelte Leiche flog weit hinweg und erlitt neuere Verletzungen.

* Der Tausendgulden-Defraudant, welcher — wie wir berichtet haben — mit einer ihm zum Wechseln übergebenen Tausendgulden-Note aus einem Wiener Kaffeehause durchgebrannt ist, wurde vorgestern in Fischamend verhaftet. Ueber die Verhaftung melden die Wiener Blätter: Kaum hatte Strezel mit der ihm vom Baumeister Joseph Gasteiger anvertrauten Tausend-Guldennote die Leidingersche Restauration in der Kärntnerstraße verlassen, eilte er in eine Wechselstube und ließ dort den Tausender wechseln. Sodann kaufte er sich neue Kleidungsstücke und eine Taschenuhr, mietete einen Comfortable und fuhr nach Schwechat. Nachdem er sich kurze Zeit in einem Kaffeehause aufgehalten, stieg er wieder in den Wagen, gab dem Kutscher die Weisung, nach Fischamend zu fahren und als er am Ziele angelangt war, zahlte er dem Einspanner 25 fl. für die Fahrt. Der Defraudant that sich hierauf in dem Gemeindegasthause gültig, knüpfte mit den anwesenden Gästen eine Konversation an und ließ im Laufe des Gespräches die Aeußerung fallen, daß er ein Münchener Hopfenhändler und nach Schwechat gekommen sei, um mit dem Brauereibesitzer Herrn Dreher einen Lieferungsvertrag in der Höhe von 40,000 fl. abzuschließen. Einem anwesenden Kaufmanne von Fischamend fiel der angebliche Hopfenhändler dadurch auf, daß er nicht den bairischen, sondern den echten Wiener Dialekt sprach. Bald nachher ging der Kaufmann nachhause, nahm eine eber eingetroffene Wiener Zeitung zur Hand und las in derselben die Geschichte mit der Tausendgulden-Note. Die in dem Journale angeführte Personbeschreibung des Defraudanten Strezel paßte haarklein auf den vermeintlichen Hopfenhändler. Der Kaufmann theilte nun seinen Verdacht dem dortigen Gendarmerie-Postenkommandanten mit, welcher die Arretirung des jungen Mannes vornahm. Nach kurzem Verhöre legte der Verhaftete ein Geständniß ab, worauf er nach Schwechat eskortirt und dem dortigen Bezirksgerichte eingeliefert wurde. Im Besitze Strezel's fand man noch den Betrag von 827 fl. 5 kr. Heute wird der Verbrecher nach Wien gebracht und dem dortigen Landesgericht übergeben werden.

* Verhaftung eines russischen Offiziers. Aus Krakau wird geschrieben: Zufolge der bereits gemeldeten Verhaftung des russischen Offiziers, der aus der Petersburger Regimentskasse 8000 Rubel gestohlen hat, wird gegenwärtig eine sehr rege Korrespondenz zwischen dem hiesigen Strafgerichte und den Behörden in Petersburg geführt. Es handelt sich dabei, zu wissen, ob überhaupt die bisherigen Angaben, die der arretirte russische Garde-Lieutenant in seinem vor dem Polizei-Inspektor Feldmann gemachten Geständniß gemacht hat, der Wahrheit entsprechen. Falls dem so ist, wird dann die Frage entstehen, ob der verhaftete russische Offizier ausgeliefert werden soll, da bis nun russische Deserteure aus Oesterreich nicht ausgeliefert wurden. Sowohl die Ergreifung des militärischen Defraudanten, als auch die Herbeiführung des Geständnisses desselben ist das Werk des Polizei-Inspektors Herrn Feldmann.

* Das Leichenbegängniß der Frau Theodor Hüttl fand heute Nachmittags um 3 Uhr unter lebhafter Bethheiligung statt. Der große Hof des Handelsstandesgebäudes, in dem die Gasflammen brannten, konnte nicht die Hälfte des Publikums fassen, welches erschienen war, um der an Bürgertugenden reichen Dame das letzte Geleite zu geben. Der Leopoldstädter Bürgerklub, der „Gemeindeverein“, der Verein „Eintracht“ und eine Mutterloge waren durch Hunderte von Mitgliedern vertreten; ferner waren die hervorragenden Mitglieder des Kaufmannsstandes, Beamte u. s. w. anwesend. Die Einsegnung der Leiche nahm der Leopoldstädter Pfarrer vor, worauf der Leichenzug sich nach dem allgemeinen Friedhofe in Bewegung setzte. Dem Leichenwagen fuhr ein mit etwa dreißig der prächtvollsten Kränze behangener Wagen voraus, zu beiden Seiten des Sarges schritt das Personal des Hauses Hüttl mit brennenden Windlichtern, dem

die Leibtragenden nebst einer riesigen Menschenmenge und etwa fünfzig Equipagen und Mietwagen folgten.

* **Festturnen.** Der „Budapester Turnverein“ arrangirt am 7. d. M., um halb 7 Uhr Abends, in der Turnhalle, erster Bezirk, Christinenstadt, ein Festturnen mit interessantem Programm und einer Preisvertheilung.

* **Bekleidung armer Schulkinder.** Der Wohlthätigkeits-Verein des 5. Bezirks zur Bekleidung armer Schulkinder wird morgen, Sonntag, um 10 Uhr Vormittags, im Schulgebäude am Leopoldstädter Kirchenplatz an 325 arme Schulkinder Kleider, Schuhe u. s. w. vertheilen. Der feierlichen Vertheilung kann jedes Mitglied und jeder Menschenfreund beiwohnen. Gleichzeitig findet in der Schule an der äußeren Wäagnerstraße eine Kleidervertheilung statt.

* **Verkehrsstörung.** Auf der Linie M.-Szigetkirálpháza der ungarischen Nordostbahn ist in Folge Hochwassers zwischen den Stationen T a r a c z k ö z und T e c s ö am 28. v. M. eine Verkehrsstörung eingetreten, welche ungefähr zehn Tage anhalten wird. Während der Dauer dieser Verkehrsstörung ist der gesammte Frachtenverkehr von, beziehungsweise nach den Stationen M.-Sziget, G o s s u m e z ö und a r a c z k ö z, als auch der Verkehr der Nachzüge Nr. 13 und 14 auf der Linie M.-Sziget-Királypháza eingestellt. Der Personen-, Gepäck- und Postverkehr wird jedoch durch die Tageszüge Nr. 11 und 12, bei welchen an der beschädigten Bahnstelle umgestiegen werden muß, aufrechterhalten.

* **Ein Kampf auf dem Friedhofe.** In dem Dorfe G a u l l e r y, in der Nähe von Cambrai, kam es dieser Tage auf dem Friedhofe zu einer Schlacht zwischen den K a t h o l i k e n einerseits und den P r o t e s t a n t e n und der bewaffneten Macht andererseits. In einer Abtheilung des Kirchhofes, den die Katholiken als ihr ausschließliches Eigenthum ansehen, sollte nämlich ein Protestant begraben werden, und um diese Entweihung zu verhindern, nahmen schon des Morgens 300 bis 400 Weiber von dem Gottesacker Besitz und widersezten sich der Bestattung, als die Leiche herbeigeführt wurde. Es entstand ein Handgemenge, bei dem ausgeriffene Kreuze als Waffen dienen mußten, und es nützte nichts, daß eine Brigade Gendarmen von Clary herbeieilte. Bei jeder Aufforderung, den Platz zu räumen, legten die Weiber sich über die Gräber und warfen mit Steinen nach den Gendarmen, von denen einige verwundet wurden. Endlich setzte man den Gerichtshof von Cambrai von den Vorfällen in Kenntniß. Die Behörden kamen nun selbst und konnten die Ruhe wieder herstellen, so daß das Begräbniß nach langem Ringen stattfand. Dann aber bemächtigte die Aufregung sich von Neuem der Gemüther und die Vertreter der Behörde mußten sich schleunigst vor der abermalig ausbrechenden Wuth der Fanatiker zurückziehen.

* **Von dem Griechischen Diebstahle herrührende Mörder** sind gestern in einem Packet mit Kleibern, die wahrscheinlich von dem Bernhard Hay'schen Diebstahl herrühren, im Verjahamt entdeckt worden. Dem Gerichte wurde die Anzeige hieron erstattet.

* **Zufall oder Absicht?** Eine Lokalkorrespondenz meldete jüngst:

In Albertfalva am Kelenöb ereignete sich vorgestern ein großes Unglück. Der Tischlergeselle Johann M e i e r stand in der Thüre seiner Werkstätte mit einem alten Gewehr in der Hand, das er von allen Seiten genau betrachtete. Dann zog er den Hahn auf und ließ ihn abknallen, in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen. Im selben Augenblick ertönte aber ein markerschütternder Schrei, und der Hausirer S c h w a r z, welcher zum Unglück in dem Momente in den Hof trat, als Meier das Gewehr losdrückte, fiel ins Herz getroffen zu Boden und verchied nach wenigen Minuten. Meier war außer sich vor Verzweiflung über die Folgen seiner Unvorsichtigkeit und meldete sich bei dem Ortsrichter mit der Selbstanzeige. Er wurde in Haft genommen und dem Bezirksgericht übergeben.

Uns wird mitgetheilt, daß der Tischlergeselle nicht so unschuldig ist, wie die Lokalkorrespondenz berichtet, daß er vielmehr den Hausirer — der nicht Schwarz, sondern Ferdinand K r a m e r hieß und in Budapest, Storchgasse 27, wohnte — a b s i c h t l i c h g e t ö d e t e h a t. Ob dem wirklich so ist, wird wohl vom Gerichte entschieden werden; das ist jedoch Thatsache, daß der arme Krämer eine F r a u u n d s i e b e n K i n d e r in größter Noth zurückgelassen hat, welche der Unterstützung bedürfen. Wir empfehlen die arme Familie der Aufmerksamkeit der Wohlthäter von Budapest.

* **Arbeiterversammlung.** Heute Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, findet in den Lokalitäten der G a m b r i n u s h a l l e, Königsgasse, Ecke der Kazinczygasse, eine Arbeiterversammlung statt. Tagesordnung: 1. Die Arbeiterfrage und ihre Lösung. 2. Die Presse.

* **Ein Doppelmord.** Montag Abends kam der Petersberger Notar J u l i u s S a l m e n aus der Kronstädter Komitatsversammlung nachhause. Was zwischen ihm und seiner Frau vorgefallen sein mag — schreibt die „Kronstädter Btg.“ — ist bis noch unbekannt. Gegen 9 Uhr hörte der auf der Gasse patrouillirende Nachtwächter zwei Schüsse aus dem Zimmer des Notars fallen, worauf er die verriegelte Thür einbrach, in das Zimmer trat und dem im Zimmer stehenden Notar das abgeschossene Gewehr aus der Hand entriß. Im Bette lag die Notarsfrau mit durchschossenem Schädel und ein vierjähriger Knabe hatte einen Schuß in den Bauch bekommen. Häuslicher Unfriede herrschte seit Jahren in dem Hause und dies mag auch die Ursache dieser entsetzlichen That sein. Der Notar wurde nach der That sogleich festgenommen und dem Strafgericht eingeliefert.

* **Unfälle.** Der bei dem Neubau, Eisengasse 10, beschäftigte 35jährige Tagelöhner J g n a z M e s s e r o s

stürzte gestern Nachmittags in trunkenem Zustande von der noch geländerlosen Treppe hinab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. — Die 17jährige Anna S z e f e r e s, Hundsthaus wohnhaft, stürzte gestern während des Abendessens bewußtlos mit offenen Augen und offenem Munde zu Boden. Man brachte sie ins Rochus-Spital, wo sie noch immer in einem starrkrampfähnlichen Zustand darniederliegt.

* **Diebstahl.** Die Polizei wurde telegraphisch in Kenntniß gesetzt, daß die Wohnung des Kaufmanns F. E. B ö h m in Fünfkirchen von unbekanntem Thätern erbrochen und aus derselben eine goldene Damenuhr, 15 Silberlöffel, ein zweiarmer silberner Leuchter, drei goldene Braceletts und eine silberne Uhr gestohlen wurde.

* **Die Gefahr, künstliche Zähne zu verschlucken,** ist größer, als man gemeinlich glaubt. Im Jahrgang XX der „Vierteljahresschrift des Centralvereins deutscher Zahnärzte“ sind 62 Fälle von verschluckten Gebißstücken aufgezählt, wovon dreizehn Fälle den Tod verursachten. Einige davon mögen hier erwähnt werden: 1. Ein junger kräftiger Mann verschluckte ein Gebißstück mit vier Zähnen; Anfangs Schmerz unterhalb des Kehlkopfes und Brustbeines; Würgen und Husten; Operationsversuch erfolglos; starker Bluterguß und Erbrechen während einer ganzen Nacht hindurch; Anschwellen des Halses von zehn Zoll Durchmesser; nach vielen Leiden der Tod. 2. Ein Mann von 48 Jahren verschluckte ein Gebißstück; 30 Stunden nach dem Unglücksfalle Extraktion; nach sechs Tagen der Tod. 3. Ein 24jähriger, gesunder Mann verschluckte eine Platte mit drei Zähnen; sofortiger Tod. 4. Eine Platte mit vier Zähnen verschluckt; Extraktionsversuche erfolglos; das Gebiß wurde in den Magen gestochen; nach einigen Tagen erfolgte der Tod. 5. Ein Dienstmädchen verschluckte ein Gebißstück; dasselbe wurde durch Operation entfernt; an der Operationsstelle bildete sich ein Abszess, woran die Patientin sterben mußte. 6. Eine 34 Jahre alte Person verschluckte eine Gebißplatte mit drei Zähnen; dieselbe blieb 1 1/2 Zoll oberhalb der Carbia (Magenmund) festsetzen und der Patient mußte in Folge dessen durch Hunger elendiglich zu Grunde gehen. Die meisten Gebisse wurden während des Schlafens verschluckt — 53 Prozent, bei Krampfanfällen 16 Prozent, beim Essen 13 Prozent, beim Trinken 5 Prozent, bei Ohnmachtsanfällen 8 Prozent.

Ö Auf das Inserat „A n a l l e B e w o h n e r D e s t e r r e i c h - U n g a r n s“, Wien, Stadt, Christinen-gasse, Abtheilung F, wird besonders aufmerksam gemacht.

Ö Herrn C. Weber, Apotheker, Wien, 7. Bezirk, Ulrichs-platz Nr. 4.

Erzuche um Zusendung von 3 Flaschen Chicocaineur, wofür ich den Betrag beizuschleße. Wirkung war über alle Erwartung zc. zc. S. U.

Ö Originelle „N i c o l o“ bei T h e o d o r K e r t e k.

Theater, Kunst und Literatur.

* **(Nationaltheater.)** Ein nicht gewöhnliches Interesse gewann die heutige Vorstellung der „Jüdin“ durch das Wiederauftreten des Herrn Sigmond H a j ö s, des gewesenen Tenoristen unserer Oper, der, wenn nicht in letzter Stunde etwas dazwischen kommt, es bald wieder werden soll. Das sympathische Gedächtniß, das unser Opernpublikum dem Sänger der früheren Jahre bewahrt, wurde heute nicht getrübt: H a j ö s bringt die nicht große, aber warme, ansprechende Stimme, mit der er vor Jahren von unserer Bühne schied, unverfälscht zurück, als man besorgen durfte, und wer, Angesichts der langen Thätigkeit im Auslande, in der Heimkehr des Sängers ein bemänteltes Penfionsbedürfniß erblickte, konnte heute angenehm enttäuscht werden: wir haben es mit einer Rückkunft, keinem Rückgang zu thun. Wie früher, so that sich auch heute H a j ö s' Stimme weder durch Volumen, noch durch Höhe hervor; H a j ö s' Vorzüge liegen in der Wärme des Timbres, in der Verständigkeit und Verständlichkeit des Vortrags, der Deutlichkeit der Textausprache, dem Gesamteindruck künstlerischer Intelligenz. Das Glanzregister stimmgelegener Tenoristen, das Glanzregister auch unseres P e r o t t i, die hohen Brusttöne, sind H a j ö s nicht gegeben — ein schwerer Uebelstand, wenn man bedenkt, daß dieses Register auch bei dem anderen Tenoristen unserer Bühne nur mühsam und innerhalb enger Grenzen anspricht — es wird kein Ut de poitrine mehr geben, wenn Perotti weggegangen! Das a, a, b im Finale des ersten Aktes erzwingt H a j ö s zwar, aber er erzwingt es eben — beim großen Publikum aber bedeutet gerade das a, b, c das ganze Alphabet. Dafür machte sich heute, im Gegenätze zum bisherigen Inhaber dieser Rolle, ein künstlerischer Ernst in der Auffassung, eine wohlthuende Disposition im Piano und mezza voce, ein stehendes Regitativ und nicht in letzter Reihe der Vortheil einer klarverständlichen ungarischen Textausprache geltend. Im Uebrigen nöthigt die Rolle des „Gleasar“ mehr als jede andere zur Reserve im Urtheilsschöpfen: sie deckt mit ihrem dramatischen Mantelwurf viele Mängel der Stimme, beschönigt mit den siebzig Jahren ihres Helden den Ausfall der Frische, und stellt, wo der junge Tenorist nicht mehr reicht, motivirend den alten Juden vor. Daher konnten, wie man weiß, Sänger wie S o n n t h e i m draußen, E l l i n g e r bei uns mit dem „Gleasar“ noch in einem Alter Wirkung machen, dem etwa im „T r o u b a d o u r“ das Misere schon in der ersten Scene hätte gesungen werden müssen. Wir warten daher den „Romeo“ des Herrn H a j ö s ab — er wird ihn nächste Woche singen — ehe wir über ihn weiter sprechen. Viel Freude machte uns heute Fräulein S t e p h a n i e B e e r m a n n als „Nedra“. Sie sah wunderhübsch aus, wie immer und war stimmlich disponirt, nicht ganz wie immer. Rollen, wie die „Nedra“, bedeuten den äußersten Vorschubposten, bis zu dem wir den Nollenkreis dieser begabten jungen Sängerin vorderhand ausgedehnt sehen möchten: es liegt doch die ganze Schwere des Abends nicht, wie auf der „Elsa“ von neuem, auf ihr, dabei trägt sie auch die Sängerin durch ihre gefangliche Dankbarkeit. Fräulein B e e r m a n n sang heute mit Kraft und Ausdruck und in den Stellen, wo sie das erste Requisit künstlerischen Wirkens, K u n s t, zu bewahren mußte, gelang Einzelnes ganz überraschend. In einigen überstürzten hohen Stellen

wurde nach der Höhe distonirt; bei der gut musikalischen Beanlagung der Dame wird man dem durch nicht überstürztes Einsetzen, vorheriges Aushorchen auf den Accord, und ruhiges, gleichmäßiges Ausströmenlassen der Stimme beikommen können. Im Uebrigen ge-ann Frä. B e e r m a n n durch das sympathische Kolorit ihrer jungen Stimme, Geschmack im Vortrag und edles Temperament. Eine junge Kraft, aus der eine gute Bühnenleitung Manches wird machen können: nur heißt Ueberanstrengen nicht Beschäftigen, und Brachliegenlassen nicht Schonen. schw.

* **(Deutsches Theater.)** Die Direktion hat heute Abends P l a n q u e t t e s „Glocken von Corneville“ dem Repertoire eingefügt. Die melodische Operette hat im Volkstheater mehr als hundert Mal ein dankbares Publikum gefunden und erzielte nur in der Wollgasse einen neuen Erfolg, obwohl die Besetzung an der letzteren Bühne nicht in allen Theilen zu befriedigen vermochte. Serpeltte, welche im Volkstheater eine der liebenswürdigsten Gestaltungen der Frau Blaha bildete, verlor in der Darstellung des Frä. W i l d a u jenen vornehmen Parfüm, den jede Rose haben muß, selbst wenn sie nur eine Haiderose ist. Die talentirte Sängerin wird, wenn man sie nur auf den rechten Platz stellt, immer ihr Publikum haben, allein für ihre Serpeltte dürften sich wenige Verehrer finden. Sehr schön sang Frau H e i n r i c h - S c h i n d l e r die Partie der „Germaine“. Der „Marquis“ befand sich bei Herrn S c h m i d t l e r in den besten Händen; der stimmbegabte Sänger mußte seine in unserer Stadt so populär gewordene Balzerarie selbstverständlich wiederholen. Herr F e r e n c z y, dessen „Jean Grenicheur“ eine recht gute Figur machte, war heute auch stimmlich trefflich disponirt. Stark outrirt Herr M ü l l e r seinen „Gaspard“, der im letzten Akte geradezu entsetzlich ausjah. Der Wahnsinn läßt sich auch anders markiren, als durch die derangirte Toilette und die abstoßende Maske. Chöre und Orchester hielten sich recht brav und so fehlte den anmuthigen Melodien Planquette's auch im deutschen Theater nicht die zündende Wirkung. h. k.

* **Repertoire des Nationaltheaters** vom 3. bis 11. Dezember: Sonntag, 3. Dezember, „A r a n z a u k“; Montag, 4. Dezember, „H a m l e t“; Dienstag, 5. Dezember, „M u n y a d y L á s z l ó“; (Erstes Gastspiel der Frau Wilt); Mittwoch, 6. Dezember, „A p a c i r t a“ und „A b a d a d i h e r e z o g n ö“; Donnerstag, 7. Dezember, „R o m e o e s J u l i a“ (Gastspiel des Herrn Sigm. H a j ö s); Freitag, 8. Dezember, „U r h a t n á m p o l g é r“; Samstag, 9. Dezember, „S á b a k i r á l y n ö j e“ (Gastspiel der Frau Wilt und des Herrn Perotti); Sonntag, 10. Dezember, „C z i f r a n y o m o r u s á g“; Montag, 11. Dezember, „F i g a r o h á z a s s á g“.

* **Repertoire des Festungstheater's.** Sonntag, 3. Dezember, „A s e v i l l a i b o r b é l y“; Donnerstag, 7. Dezember, „O d e t t o“; Samstag, 9. Dezember, „A h o l u n a t k o z n a k“; Sonntag, 10. Dezember, „M á r t h a“.

* Morgen (Sonntag) wird Herr Hofkapellmeister Johann Strauß nun definitiv zum letzten Male u. zw. seine Operette „D e r l u c k i g e K r i e g“ selbst dirigiren. M o n t a g findet eine Wiederholung der Operette „D i e G l o c k e n v o n C o r n e v i l l e“ statt und sollen dann in dieser Woche noch die beiden Lustspiele von M o s e r „K r i e g i m F r i e d e n“ und „R e i f R e i f l i n g e n“ folgen. Letzteres ist für hier Novität.

* **Die Ansteltung im Künstlerhause** wird täglich von einem zahlreichen Publikum besucht. Um die Mittagsstunde erscheinen gewöhnlich die Mitglieder der Artistokratie, die sich gewissermaßen hier Rendezvous geben. So waren in den letzten Tagen Oberst Hofmeister Baron N o p c s a, die Grafen F e s e t i c s, P á l f y, A n d r á s f y, R á d a s d y mit ihren Familien da. Mit diesem regen Besuche ist in höchst erfreulicher Weise auch ein reger Ankauf von Bildern verbunden, so daß bereits zahlreiche Werke der jungen ungarischen Künstler verkauft wurden.

* Graf Géza Z i c h y unternimmt am 14. Januar f. J. neuerdings eine künstlerische Tournee durch Deutschland und wird in den Städten Breslau, Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt konzertiren. Das Gesamtträgniß dieser Konzerte wird wohlthätigen Zwecken gewidmet sein; ein Theil desselben wird zur Unterstützung der ungarischen Vereine im Auslande verwendet werden. Die Tournee wird sechs Wochen dauern.

* **Der Landes-Sänger** h u b u d wurde durch eine Zuschrift des Bürgermeisters von M i s k o l c z eingeladen, an dem im Jahre 1884 dort stattfindenden Landes-Sängerfeste theilzunehmen. Der Verein hat die Einladung angenommen und wird rechtzeitig Verfügungen treffen, daß er bei dem Feste würdig repräsentirt sei.

* **Das National-Konservatorium** hat das lebensgroße Porträt des Protektors, des Erzherzogs Joseph, anfertigen lassen und wollte in den nächsten Tagen die Enthüllungsfest abhalten. In Folge eingetretener Hindernisse wird diese Feier erst im März stattfinden.

* **Die Slovakin** wird demnächst in slovakischer Sprache über die Bühne gehen. Daniel B a c s á t, Pfarrer der Budapester slovakisch-evangelischen Gemeinde und Mitglied der Risfaludy-Gesellschaft, wird das gelungene Volksstück T h a m é r A l m a j y - B a l o g h s „A t ó t l e a n y“ über Aufforderung der Dilettantengesellschaft in P i p t ó - S z t. M i l ó s i n s slovakische übersetzen. * Montag, den 4. d., Abends halb 8 Uhr, findet im kleinen Redouten-Saale zu Gunsten der Landes-Kleinkinder-Bewahranstalt das Konzert des Pianisten Grafen Géza Z i c h y unter Mitwirkung des Fräulein P. v. A l b e r i und der Herren D. K r a n c s e v i c s, H. P i n k u s, J. S a b a t h i e l und H. R u h o f f statt. P r o g r a m m: 1. Schubert. Variationen aus dem D moll-Quartett. Die Herren Krancsevics, Pinkus, Sabathiel, Ruhoff. 1. a) List. Vott der Ungarn; b) Zichy. Berceuse, Serenade, Allegro con brio. Graf Zichy. 3. Donizetti. Arie aus „Linda“. Frä. v. Alberi. 4. Zichy. Ballade. Graf Zichy. 5. a) Zichy. Wo ist die Zeit! — Lieben und Sterben; b) Taubert. Der Vogel im Walde. Frä. v. Alberi. 6. Zichy. Ungarische Rhapsodie. Graf Zichy. 7. Gounod. Walzer aus „Mireille“. Frä. v. Alberi. Herr v. Jubák hat die Begleitung der Gesänge übernommen.

Gerichtshalle.

Die Exhumierung der Dadaer Leiche.

(Original-Korrespondenz des „Neuen Bester Journal“)

N y i r e g y h á z a, 1. Dezember.

Gestern wurde es festgestellt, daß die Exhumierung der Leiche unwiderruflich am 7. d. stattfinden werde. Alle Nachrichten, die sich darauf beziehen, daß die Exhumierung vom hiesigen Gerichtshofe oder von der auf den Gang des Prozesses noch immer den größten Einfluß übenden Onody'schen Clique verzögert und verschleppt werde, sind unrichtig. Die mehrtägige Verzögerung soll auf Verlangen der Budapester Sachverständigen erfolgt sein. Die Koterie, welche dem Tísa-Explärer Prozeß den skandalösen Charakter gegeben hat und an deren Spitze Vizegespán Z o l t á n und Reichstagsabgeordneter O n o d y stehen, hat sich schon seit längerem mit dem Gedanken befreundet, daß die Tísa-Dadaer Leiche ausgegraben und einer neueren ärztlichen Prüfung unterzogen werde; sie hat auch bereits für den Fall, daß der Leichnam als derjenige der Esther Solymosy erkannt werden sollte, ihren Feldzugsplan festgestellt. Denn mit der Feststellung der Identität der Leiche soll der an Inzidenzfällen so reiche Prozeß noch nicht erschöpft sein. Onody war längere Zeit hier und entwickelte eine überaus rührige Thätigkeit, um Alles für den Fall vorzubereiten, daß das Gutachten der Sachverständigen die von den hiesigen „Sachmännern“ ausgestellten Protokolle für ein Gewebe von Irrthümern und Fälschungen darlegen sollte. Ursprünglich setzte man von hier aus alle Hebel in Bewegung, um die neuere Exhumation der Leiche als nicht notwendig und als durch das gerichtliche Verfahren nicht geboten erklären zu lassen. Mit desto größerer Entschiedenheit opponirte man dem Verlangen der Verteidiger, als man wußte oder zu wissen vorgab, daß auch Minister P a u l e r die neuere wissenschaftliche Untersuchung der Leiche für nicht notwendig erachtete. Erst als man erfuhr, daß es entschieden sei, die Leiche unbedingt und unter allen Umständen zu exhumieren, und sollte dies auch auf a d m i n i s t r a t i v e m Wege geschehen müssen, gab man die weitere Opposition auf. Es erfolgte dann der bekannte Gerichtsbeschluß. Die Koterie, welche den Tísa-Explärer Prozeß an sich gerissen, ist noch immer in hellem Jubel ob der Glorifikation, welche sie vom Minister P a u l e r in offener Reichstagsitzung erhalten hat. In diesen Kreisen ist gegenwärtig Pauler der populärste Mann, und ohne jede Zurückhaltung wird zugestanden, daß ohne den Justizminister die Tísa-Explärer Affaire bereits beendet wäre und wahrscheinlich eine andere Untersuchung begonnen hätte, die manchem der hiesigen antisemitischen Matadore nicht eben angenehm gewesen wäre. Indem der Justizminister die Mezey'sche, übrigens höchst unopportune Interpellation nicht einfach dahin beantwortete, er halte es nicht für angezeigt und geboten, einen anderen Gerichtshof zu delegiren, sondern das gesamte bisherige, in vielen Details geradezu unerhörte Verfahren offen approbirte, ja sogar alle Funktionäre — selbst den Vizepräsidenten B a r y — mit Lob förmlich überschüttete: identifizierte sich Pauler mit dem hiesigen Gerichtshof und dem bisherigen Verfahren und übernahm sogar — wie hier ganz offen erklärt wird — für die Zukunft eine gewisse Solidarität mit Allem, was noch geschehen soll, und eine Art von Garantie dafür, daß, was auch geschehen und sich im Gange des Prozesses entwickeln möge, die geheimen Arrangements des Prozesses ganz ruhig sein können. So wird hier die Antwort Pauler's aufgefaßt, und in diesem Sinne wird in einer Rede, welche die Richtingrenz der obersten Justizverwaltung in den Gang des Prozesses als oberstes Prinzip aufstellte, die offene Gutheißung aller bisher geschehenen Skandale und eine förmliche Aufmunterung zu weiterem ähnlichen Treiben gefunden. Ueber das Auftreten des Justizministers circuliren hier die buntesten Versionen. Einer Auffassung will ich hier Erwähnung thun, ohne für dieselbe Gewähr zu leisten. Sie besteht darin, daß Pauler seine erschütterte Stellung innerhalb des Kabinetts durch das offene Parteiergreifen für die Tísa-Explärer Prozedur befestigen wollte. Der Justizminister soll nämlich in dem Auftreten Esenátorny's, in der entschiedenen Haltung des „Nemzet“, wie in manchen anderen, mehr oder minder belangreichen Zeichen Symptome dafür sehen, daß seine im Laufe des ganzen Prozesses bekundete, speziell in seinem Auftreten gegen den Oberstaatsanwalt sich wiederholt manifestirende Haltung mit den Intentionen des Ministerpräsidenten im Widerspruch stehe. Er wollte daher einen Coup machen, und sich in der antisemitischen Strömung eine Rückendeckung — gegen Tísa sichern. Dem Ministerpräsidenten sollen zwar die einzelnen Ideen der Pauler'schen Interpellations-Beantwortung mitgetheilt worden sein, aber in der offenen Reichstagsitzung erhielten diese Ideen eine ganz neue Form, welche sich zu einer förmlichen Glorifikation aller Organe, die bisher im Tísa-Explärer Prozesse fungirten, gestaltete. Diese Form soll den Ministerpräsidenten höchst unangenehm überrascht haben. Seit dieser Antwort wird in gewissen hiesigen Kreisen der Justizminister in überschwänglichster Weise gefeiert. Der am 7. d. erfolgenden Exhumierung wird allenthalben mit dem gespanntesten Interesse entgegengesehen.

Offener Sprechsaal*)



Wolf's Seidlitz-Pulver
 Von nachhaltiger Heilwirkung bei den häufigsten Magen- und Unterleibsleiden, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, gegen Leberleiden, Blutandrang, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Verkauf durch A. M o l l, Apotheker und k. k. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Dépôts in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Wolf's Präparat, versehen mit Wolf's Schutzmarke und Unterschrift.

Statt jeder besonderen Anzeige:
Fanny Brenner,
Moriz Rosenberg,
 Budapest,
 Verlobte. 14783

M v i s.
 Die
Brautausstattung
 für Ihre Hochgeb. Frau Baronin v. Bornemissza geb. Stille v. Schöfberger de Zornya, welche in der k. u. k. öf. Hof-Leinwand- und Wäsche-Fabrikniederlage der Herren 14012
Adam & Eberling
 angefertigt wurde, ist im Hotel Marshall, Königin v. England, 1. St., Salon 8, von Dienstag, den 5. Dezember an, durch 8 Tage zur gefälligen Besichtigung ausgestellt.

Anzeige.
 Ich beehre mich hiemit, dem P. T. Publikum zur gef. Kenntniß zu bringen, daß ich am 1. Dezember crt., aus dem Gesellschafts-Verbande der Firma **Leffovits, Páry und Comp.** in freundschaftlichem Wege geschieden bin. Zudem ich gleichzeitig meinen geehrten Kunden und Geschäftsfreunden für das mir bisher entgegengebrachte ehrende Vertrauen meinen verbindlichsten Dank erstatte, erlaube ich mir auch, sie zu bitten, meinen **neuen Unternehmen**, wovon ich seinerzeit an dieser Stelle Mittheilung machen werde, dasselbe freundschaftliche Wohlwollen gütig entgegen zu bringen.
 Budapest, 2. Dezember 1882. Hochachtungsvoll
 Simon Fischer. 14069

Waltnergasse Nr. 12
BUDAPEST
CHOCOLADE
KÜMMERLE
 kommt den besten ausländischen
 Chocoladesorten an
 Wohlgeschmack gleich
 bei billigeren
 Preisen.

Epilepsie heilt brieflich der Spezialarzt Dr. **Külisch**, in Dresden (Sachsen). Wegen der großen Erfolge (8000) große goldene Medaillen, der wissenschaftlichen Gesellschaft in Paris.

A. Löwy Stern's Sohn
 empfiehlt sein stets neu assortirtes
Gold-, Silber- u. Juwelen-Lager
 früher Dorotheagasse, jetzt
Hochstrasse 30 (im Hofe),
 unter Aufsicherung reellster und solidester Bedienung.
ungarische Gala-Garnituren zu ermäßigtem Preis.
 Für orientalische **Rundperlen** guter Qualität bezahle die besten Preise.

Die Ungarische Eskompte- und Wechslerbank
 verzinst von nun ab bis auf Weiteres Einlagen gegen Kassenscheine
 bei 1tägiger Kündigung mit 3 1/2%,
 bei 4 " " " 4 1/2%,
 bei 8 " " " 4 3/4%
 Bei in Umlauf befindlichen Kassenscheinen treten vom selben Tage ab folgende Veränderungen ein:
 Der Zinsfuß der 3 %igen wird auf 3 1/2%,
 " " " 4 %igen " " " 4 1/2%,
 " " " 4 1/2%igen " " " 4 3/4% erhöht.
 Die Kassenscheine können nach vorhergehender Kündigung auch in Wien ohne Abzug eingelöst werden.
Einlagen auf Cheque-Konto werden unter Aufrechterhaltung der übrigen diesfälligen Bedingungen mit 4% verzinst.
 Budapest, 21. Oktober 1882. 14493

Kwizda's Gichtfluid.
 Obgleich Feind aller in Zeitungen angepriesenen Mittel, habe ich dennoch bei meinem hauptsächlich im Frühjahr und Herbst eingetretenen **Rheumatismusleiden** einen Versuch mit dem Gichtfluid des Herrn **Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheker und k. k. Hoflieferant in Kornenburg** gemacht und kann ich nur sagen, daß mich die Wirkung desselben auf das freudigste überraschte. Der Schmerz hat nicht nur **sofort nachgelassen**, sondern ist auch, was die Hauptsache, seit der Zeit nicht mehr wiedergekehrt, weshalb ich dieses Mittel unbedingt allen an **Gicht und Rheumatismus** leidenden Personen auf das Wärmste empfehlen kann. Ein Freund von mir, der öfter große Fußtouren macht, wendet das **Gichtfluid** noch zu einem anderen Zwecke an, indem er sich vor jedem anstrengenden Marsche die Fußsohlen damit einreibt, wodurch der Abspannung der Fußnerven sowie jeder Uebermüdung vorgebeugt wird.
 Rudolfsheim, 20. September 1882.
Anton Gint,
 gewesener Handelsmann, jetzt Privatier
 Schönbrunnerstraße Nr. 1.
 Zu beziehen durch alle Apotheken.
 Hauptdepot: Kreisapothek des Herrn **Franz Joh. Kwizda, k. k. Hoflieferant, Kornenburg.**

Für Hausfrauen!
 Einem Uebel abhelfend, welches die Wäsche verunreinigt, deren mehr oder minder unangenehmen Geruch in oft belästigender Weise auch der Wäsche anhaften bleibt, erzeuge ich unter
„Prima Szegediner Hausseife“
 eine geruchlose Sorte Hausseife, die neben dieser beachtenswerthen Eigenschaft so besonders parfüm u. haushälterisch im Waschen ist, daß sich dieselbe ebenso für feinste Herrschaften, wie auch für parfümte Hausfrauen vorzüglich eignet. **Meine garantiert feinste Qualität in Prima Szegediner Hausseife**, das 100 Kilo zu 44 fl., versende von 10 Kilo aufwärts gegen Nachnahme und können auch Proben von 5 Kilo bezogen werden. — Bestellungen bitte zu richten an
Julius Szekula,
 Seifenfabrikant, Szegedin.

„Das Geheimniss der Börse“
 oder
„Wie wird man reich?“
 Höchst interessante Aufschlüsse über die Börse und ihre Matadore. — Artikel Serie des Journal „Der Kapitalist“. (Wien, I., Kohlmarkt 6). — Beginn in Nr. 48 vom 2. Dezember 1882.
 Besonders bemerkenswerth:
 Nr. 46: Die Depositenbankaktie (eine Studie.)
 Nr. 47: Börsenbilder. Spezialitäten. Was ist billig. Rechtsgutachten betreffend die Prag-Duxer-Bahn etc.
 Nummern auf Verlangen gratis.

Zu Folge Zollerhöhung verkaufen wir unseren
Champagner Impérial
 in Original plombirtem Korb 12 Flaschen 30 fl., 6 Flaschen 15 fl. Favres Frères à Epernay. Niederl. für Oest.-Ung. in Wien bei **M. Holländer, Postgasse 20.**

Erste Oesterr. Allgemeine
UNFALL-
Versicherungs-Gesellschaft
 in Wien.

Vollingezeichnetes Kapital: **Eine Million Gulden ö. W.**
 Die Gesellschaft schließt ab:
1. Einzel-Unfall-Versicherungen
 gegen körperliche Unfälle, welche den Versicherten in und außer ihrem Berufe, dabei wie auf Reisen treffen können
Beispiel: Ein Bankier, Arzt, Advokat, Bureau-Beamter etc. kann, wenn der Abschluß auf 5 Jahre erfolgt eine Versicherung von fl. 10,000 auf Tod und Invalidität gegen Bezahlung einer jährlichen Prämie von fl. 11 abschließen. — Für gefährlichere Berufe ist die Prämie entsprechend höher.
2. Kollektiv-Versicherungen
 gegen körperliche Unfälle, von welchen sämmtliche in einer Fabrik oder einem sonstigen Betriebsunternehmen beschäftigten Personen bei Ausübung ihrer Berufsarbeiten betroffen werden können. 14288
Die General-Agentenschaft für Ungarn:
 Budapest, Dorotheagasse Nr. 10.

Die
Budapester Volksbank
 in Liquidation
 bezahlt bis 15. Dezember l. Jahres nach jeder Aktie
10 fl. als Matenzahlung,
 nach Ablauf dieser Frist wird der unentgeltliche Aktien-Beitrag zu Handen des Gerichtes deponirt.
BRAUN ROZA,
L Ö W Y M Ó R,
 Budapest,
 J e g y e s e k.



Frauenarzt Dr. Steiner, wohnt jetzt Watnergasse 24.

Telegramme

Abreise des Kronprinzen Rudolph von Berlin.

Berlin, 2. Dezember. Der Kaiser ist heute Abends mit dem Kronprinzen Rudolph von Lehlingen zurückgekehrt. Im Bahnhofe in der Friedrichsstraße verabschiedete sich der Kaiser vom erlauchtesten Gaste äußerst herzlich durch Umarmung und Kuß, ebenso der deutsche Kronprinz. Kronprinz Rudolph soupirte mit dem Prinzen Wilhelm im Bahnhofe. Kronprinz Rudolph begab sich in Begleitung des Prinzen Wilhelm in den Anhalter Bahnhof und reiste um 10 Uhr Nachts nach Prag ab, nachdem er sich noch von dem Prinzen Wilhelm sehr herzlich verabschiedete. Der Kronprinz erlegte heute 18 Stück Dammmild.

Englische Thronrede.

London, 2. Dezember. Das Parlament wurde bis 15. Februar vertagt. Die Thronrede bezeichnet die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten als herzliche. Nachdem die Thronrede die Erfolge der militärischen und Marineoperationen in Egypten konstatiert, sagt dieselbe: Die letzteren Ereignisse in Egypten erhöhten meine Verpflichtungen gegenüber den ägyptischen Angelegenheiten. Ich werde trachten, meine Pflichten in der Weise zu erfüllen, daß die internationalen Verpflichtungen eingehalten, die successe erlangten Privilegien aufrechterhalten und konsolidiert werden, daß das Wohl des ägyptischen Volkes und die weise Entwicklung seiner Institutionen gefördert und jeder Schritt vermieden werde, der die Ruhe des Orients stören könnte. Ich habe das Vertrauen, daß meine beabsichtigten Pläne und das Ergebnis meiner Beschlüsse von den Mächten und meinen Alliierten je nach den respektiven Beziehungen gegenüber Egypten werden gebilligt werden.

Die Thronrede fährt fort: In Folge der von der französischen Regierung und der Legislative befolgten erleuchteten Politik hat im Allgemeinen der Handel zwischen England und Frankreich, welcher das materielle Befinden beider Länder, begünstigt und die Freundschaftsbande zwischen denselben, die sie glücklicherweise vereinigen, fester knüpft, keine Abnahme erfahren.

Die Thronrede spricht sodann die Befürchtung aus, daß in einigen Theilen Irlands während des nächsten Winters Nothstand sein werde, erklärt ferner, daß die Behörden gegenüber den jüngsten schrecklichen Mordanfällen in Dublin mit Strenge vorgehen werden, um jedes Verbrechen zu unterdrücken, und konstatiert schließlich, daß die sozialen Verhältnisse in Irland im Allgemeinen sich dennoch gebessert haben.

Wien, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Presse“ wird der Finanzminister in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses am 5. Dezember das Budget einbringen.

Wien, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten der „Pol. Kor.“ aus Cetinje versicherte Minister Radonich gegenüber den Vertretern der Mächte, daß die militärische Thätigkeit Montenegro's durchaus normal sei und der Fürst, so großen Werth Montenegro auf eine befriedigende Lösung der Grenzfrage legen müsse, niemals an Gewaltmaßregeln gedacht habe, vielmehr auch diese Schwierigkeit den Berliner Signatarmächten anheimgebe. Ein türkisch-montenegrinischer Kompromiß gilt für höchst wahrscheinlich.

Paris, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In französischen Regierungskreisen wendet man der Madagaskar-Affaire große Aufmerksamkeit zu und klagt über englische Umtriebe, durch welche Frankreich in der Ausübung seiner durch Verträge erworbenen Rechte behindert werde. Doch hegt man zugleich die Ueberzeugung, daß die englische Politik in dieser Richtung nicht verharren wird.

Paris, 2. Dezember. Die „Revue Politique“ veröffentlicht einen von „Reinach“ gezeichneten Artikel, worin die Anschauungen Gladstone's über die ägyptische Frage nach dem Journale „Nineteenth Century“ vom 1. August 1877 reproduziert werden. Reinach konstatiert, daß England, wenn es Egypten an sich reißen sollte, sich Frankreich gänzlich entfremden und die Orientfrage in größerer Ausdehnung wieder eröffnen würde. Es sei zu hoffen, daß Gladstone, der im Jahre 1877 die Politik, die man heute ihm anräth, so beharrlich bekämpfte, auch fernerhin das wohlverstandene Interesse Englands erfassen und keinen Widerruf bewerkstelligen werde, der für England Quelle ernstlicher Schwierigkeiten und für den Orient die Ursache mehr weniger naher, gewisser allgemeiner Konflagrationen wäre.

Konstantinopel, 2. Dezember. Das neue Kabinett wird günstig besprochen.

Kairo, 2. Dezember. „Office Reuter“ meldet: Das Kriegsgewicht im Prozesse Arabi's und der anderen Angeklagten wurde für morgen einberufen. Das Publikum und die Vertreter der Presse werden zugelassen werden.

Warschau, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Im Programm der auszuführenden Eisenbahnbauten sind auch Zweiglinien der im Bau begriffenen Bahn Zwangrod-Dabrowa, die eine zur Verbindung mit Oesterreich gegen Szczakowa, die andere zur Verbindung mit Preußen gegen Myshlowicz in Aussicht genommen. Die Meldungen von der erfolgten Annahme der bezüglichen Pläne sind dagegen verfrüht.

Petersburg, 2. Dezember. Der „Regierungsbote“ meldet: Am 29. November wurden auf der Universität in Kiew und am 27., 28. und 29. November auf der Universität in Charkow von den Studenten Versuche zu Zusammenrottungen gemacht; in allen Fällen gingen jedoch die Studenten beim Erscheinen der Polizei und des Militärs auseinander, versprechend, weitere Zusammenrottungen zu unterlassen. Die Vorlesungen wurden nirgends unterbrochen.

Bukarest, 2. Dezember. Die Kammer votierte die notwendigen Kredite zur Ausführung des in der letzten Session angenommenen Gesetzes, das Rumänien in vier große Militär-Kommanden eintheilt. Die vor zwei Jahren begonnene Armee-Organisation ist hiemit beendet.

Sofia, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Minister Soboleff suspendierte den Präfekten von Ruzschuk wegen mangelnder Vorsicht und gewalthätigen Vorgehens vom Amte. — Zankoff hat sich gutwillig in seine frühere Internirungsstation Braza begeben.

Fiume, 2. Dezember. (N. B.) Der ungarische Abria-Dampfer „Stowell“ stieß heute mit einer Ladung von 1.318,260 Kilogramm Mehl mit der Bestimmung nach Leith in See.

Prag, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Wegen eines am 23. Oktober d. J. stattgefundenen Zusammenstoßes zweier Lastzüge auf der Prag-Duxer Bahn bei Sedlitz, wobei der Kondukteur Silhary getödtet und mehrere Personen schwer verletzt wurden, erhob die Staatsanwaltschaft Brüx gegen den Beamten Dostal in Obernitz, Stationsaufseher Hollik in Hochpetch und Aushilfswärter Schifowatz wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens die Anklage.

Cincinnati, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Im hiesigen Theater wurde Donnerstag ein Melodrama aufgeführt, worin der Gatte den Apfel vom Kopfe seiner Frau zu schiefen hatte. Der Schütze schoss aber so unglücklich, daß die Kugel in die Stirne der Darstellerin drang, welche sofort starb. Die Getödtete war des Schützen Braut.

London, 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Im hiesigen Stadtbezirk Dalston wurde gestern Abends ein Konstabler von einem Manne, welchen er arrethirte, erschossen.

Berlin, 2. Dezember. (Schluß.) Papier-Rente 65.—, 5proz. österr. Papierrente —, Silber-Rente 65.75, Ultimo Goldrente 81.30, 6proz. ung. Goldrente 101.40, dts. 4proz. Goldrente 73.10, 5proz. ungar. Papierrente 72.25, ungar. Ostbahn-Obligations 93.25, Ostbahn-Prioritäten 76.50, österr. Kreditaktien 501.—, ungarische Kreditaktien —, österr. Staatsbahn 592.—, Südbahnaktien 235.—, Karl Ludwigsbahn-Aktien 131.10, Raikau-Oberberger 61.30, Rumän. Bahnaktien —, russische Banknoten 200.40, Wechsel per Wien 171.25, orientalische Anleihe zweiter Emission 54.75. — Fest. Still. Kreditaktien, deutsche Banken und russische Werthe behauptet. Bahnen meist gefragt. Bergwerke, besonders Lauraa, steigend. Geld angeboten. — Nachbörse: Österr. Kreditaktien 501.—, österreichische Staatsbahn 592.00, Südbahn 235.50, Karl Ludwigsbahn 131.—, russische Banknoten —.

Frankfurt, 2. Dezember. (Schluß.) Papier-Rente 65.25, 5proz. österr. Papierrente —, Silber-Rente 65.50, 4proz. österr. Goldrente 81.31, ungar. Goldrente 101.62, 5proz. Papier-Rente —, österr. Kredit 249.75, österr.-ung. Bankaktien 710.—, österr. Staatsbahn-Aktien 295.—, Karl Ludwigsbahn 260.50, Südbahn 117.12, Elisabeth-Westbahn 179.50, ungar.-galizische Bahn 135.62, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 171.05, 4/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 68.80, Eskomptebank —, Fest. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 249.37, österreichische Staatsbahn 295.—, Südbahnaktien 117.—.

Frankfurt, 2. Dezember. (Abendsozietät.) Ung. Papierrente —, österr. Kredit 250.12, Silberrente —, 4 1/2proz. österr. Papierrente —, österr. Staatsbahn 295.87, österr.-ungarische Bankaktien —, Karl Ludwigsbahn 261.57, Südbahn 118.50, 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe —, vierproz. Goldrente —, 5proz. ungar. Papierrente 73 3/4. Fest.

Paris, 2. Dezember. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 80.25, fünfproz. Rente 114.70, amortisirbare Rente 81.10, öst. Staatsbahn 742.—, Südbahn 291.—, 6proz. ungar. Goldrente —, österr. Bodenkredit —, 4proz. ungar. Goldrente 74.50, Italiener —, Fest.

Berlin, 2. Dezember. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember Rm. 194.50, per April-Mai Rm. 176.75, Roggen loco Rm. —, per April-Mai Rm. 136.—, per Mai-Juni Rm. 136.50, Hafer per Dezember Rm. 119.50, per April-Mai Rm. 122.75. — Gerste loco Rm. —, Rüböl loco Rm. —, per Dezember-Januar Rm. 64.90, April-Mai Rm. 65.90, Spiritus loco Rm. —, per Dezember Rm. 53.30, per April-Mai Rm. 54.80, Sulf-August Rm. —. Weizen und Roggen fest, Hafer ruhig, Del besser, Spiritus still.

Stettin, 2. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember Rm. 178.—, per April-Mai Rm. 179.—, Roggen per Dezember Rm. 133.—, per Dezember-Januar Rm. 133.50, per April-Mai Rm. 133.50, Rüböl per Dezember Rm. 63.50, per April-Mai Rm. 65.—, Spiritus loco Rm. 52.—, per Dezember Rm. 52.—, per Dezember-Januar Rm. 54.—, per April-Mai Rm. 55.10, Reys per April 289.—, per Mai —.

Köln, 2. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dez Rm. 18.50 per März Rm. 18.50, Roggen per Dezember Rm. 14.30, per März Rm. 14.20, Rüböl loco Rm. 35.20, per Mai Rm. 34.10.

Breslau, 2. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen 20.20, Roggen 13.50, Hafer 13.70, Reys 29.—, Spiritus per Dezember 51.10 per Frühjahr 51.10, Mais 15.—.

Hamburg, 2. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember-Januar 171.—, per April-Mai 169.—; Roggen per Dezember-Januar 130.—, per April-Mai 129.—; Rüböl loco —, per Mai 67.50; Spiritus per Dezember 44.50, per Dezember-Januar 43.75, per Januar-Februar 43.75, per April-Mai 42.75. Weizen und Roggen fest, Del geschäftslos, Spiritus ruhig. — Frost.

München, 2. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen 8.75, Roggen 6.75, Gerste 7.25, Hafer 5.84, Weiden 5.87. — Verkauft wurden 11,874 Mtr., Bortath 14,390 Mtr.

Lindau, 2. Dezember. (Produktenmarkt.) Geschäftslos, Prima ungar. Weizen 27 1/4 Francs.

Paris, 2. Dezember. (Produktenmarkt.) (Anfang.) Weizen per laufenden Monat 25.—, per Januar 25.25, per vier ersten Monate 25.75, per vier Monate vom März 26.—, Weizenmehl (9 Marken) per laufenden Monat 58.25, per Januar 57.—, per vier ersten Monate 56.60, per vier Monate vom März 56.60. — Rüböl per laufenden Monat 86.75, per Januar 87.—, per vier ersten Monate 87.—, per vier Monate vom Mai 93.—. — Spiritus per laufenden Monat 51.50, per Januar 52.—, per vier ersten Monate 52.75, per vier Monate vom Mai 54.50. — Weizen und Mehl still, Del fest, Spiritus still. — Kalt.

Hamburg, 2. Dezember. Petroleum loco Rm. 7.70, per Herbst Rm. 7.80, per Frühjahr Rm. 8.30. — Still.

Bremen, 2. Dezember. Petroleum loco Rm. 7.65, per Frühjahr Rm. —, Watt.

Antwerpen, 2. Dezember. Petroleum loco Francs 19 5/8 per 100 Kilogr. — Fest.

Newyork, 1. Dezember. Petroleum in Newyork 8, in Philadelphia 7 3/4, Mehl 430, rother Winterweizen 110 1/4, Weizen loco 109 1/8, per Oktober 111 1/8, per November-Dezember 113 1/8, Getreidefracht 7.—, Mais —.—.

Wiener Frucht Börse vom 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die heutige Vorkbörse hatte wieder zumeist nur Verkehr für böhmische Bedarf und waren vorzugsweise böhmische Händler Käufer. Trotz dem dieselben meistentheils leistungswillige Preise bewilligen mußten, trägt der Markt das Gepräge der Unlustigkeit und neigt unverkennbar der Ermattung zu. In Terminen geschäftslos. Es notiren: Frühjahrsweizen 9 fl. 82—84 kr., Frühjahrs-Roggen 7 fl. 67—70 kr., Mai-Juni-Mais 6 fl. 52—54 kr., Frühjahrs-Hafer 6 fl. 82 bis 84 kr. — Die offizielle Wiener Fruchtbörse ist uns heute nicht zugekommen.

Wiener Börse vom 2. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Börse hielt sich heute wieder etwas besser, ohne daß es zu nennenswerthen Avancen gekommen wäre. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 282, Dampfschiff 578, Nordostbahn 159.75, Siebenbürger 159.50. Um 2 Uhr 30 Minuten notirten folgende Schlusssätze: Oesterreichische Kreditaktien 291.—, Anglo-Austrian 121.—, Lombarden 136.10, österreichische Staatsbahn 343.60, Goldrente 94.65, Napoleons'or 9.47 1/2, London 113.05, Rente 76.32, Galizier 305.25, Kreditlose 174.—, 1864er Lose 169.50, Deutsche Bankaktie 58.40, 1860er Lose 129.50, Münz-Dufaten 5.63, Frankfurt —, Türkenlose 25.25, österreichisch-ungarische Bankaktien 828.—, Silberrente 76.95. Die offiziellen Schlusssätze sind: Ung. Grundentlastungs-Obligations 98.50, ungarische Eisenbahn-Anleihen 134.—, Salgo-Tarjaner —, Siebenbürger Grundentlastungs-Obligations 98.25, ungarische Kreditbank 282.—, ungarische Pfandbriefe 100.75, Alfvödbahn 167.—, Siebenbürger 159.50, ungarische Nordostbahn 159.75, Ostbahn-Prioritäten 93.60, ungarische Ostbahn-Obligat. 88.99, ung. Lose 116.60, Theißbahn 247.50, ung. Schatzanweisung erster Emission —, Weinzeigent-Obligations 96.50, ungar. Eskomptebank 95.50, ungarische Goldrente 113.55, Theißthal-Lose 108.75, Raikau-Oberberger 143.75, ungar. Papierrente 84.50, 4proz. ungar. Goldrente 85.40. Unter dem Einfluß fester Pariser Kurse verkehrte die Abendbörse in recht freundlicher Haltung; speziell Kredit und ungar. Goldrente gewannen ansehnliche Avancen. Um halb 6 Uhr blieben: Oesterr. Kredit 291.90, ungarische Kredit 280.50, Anglo 121.50, Union 115.25, Tramway 220.—, Staatsbahn 344.75, Galizier 305.50, Lombarden 137.25, Elbethal 220.—, Papierrente 76.37, ungarische Goldrente 85.57, Napoleons'or 9.48, Reichsmark 58.40. Um 6 Uhr 10 Minuten notirten: Oesterr. Kredit 291.50, 20-Francsstücke 9.47 1/2, österreichische Staatsbahn 344.50, Südbahnaktien 137.25, ungarische Kredit 281.50, Anglo-Austrian 121.25, 4proz. ungar. Goldrente 85.57, Karl Ludwigsbahn 305.25, österr. Papierrente 76.35, 4proz. österr. Goldrente 94.60. Nach Schluß der Abendbörse blieben österreichische Kreditaktien 291.80 nach 292.10, ungarische Kredit —, ungar. Goldrente 85.62.

Wiener Börse vom 2. Dezember.

(Privat-Telegramm.)

Die Börse hielt sich heute wieder etwas besser, ohne daß es zu nennenswerthen Avancen gekommen wäre. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 282, Dampfschiff 578, Nordostbahn 159.75, Siebenbürger 159.50.

Um 2 Uhr 30 Minuten notirten folgende Schlusssätze: Oesterreichische Kreditaktien 291.—, Anglo-Austrian 121.—, Lombarden 136.10, österreichische Staatsbahn 343.60, Goldrente 94.65, Napoleons'or 9.47 1/2, London 113.05, Rente 76.32, Galizier 305.25, Kreditlose 174.—, 1864er Lose 169.50, Deutsche Bankaktie 58.40, 1860er Lose 129.50, Münz-Dufaten 5.63, Frankfurt —, Türkenlose 25.25, österreichisch-ungarische Bankaktien 828.—, Silberrente 76.95.

Die offiziellen Schlusssätze sind: Ung. Grundentlastungs-Obligations 98.50, ungarische Eisenbahn-Anleihen 134.—, Salgo-Tarjaner —, Siebenbürger Grundentlastungs-Obligations 98.25, ungarische Kreditbank 282.—, ungarische Pfandbriefe 100.75, Alfvödbahn 167.—, Siebenbürger 159.50, ungarische Nordostbahn 159.75, Ostbahn-Prioritäten 93.60, ungarische Ostbahn-Obligat. 88.99, ung. Lose 116.60, Theißbahn 247.50, ung. Schatzanweisung erster Emission —, Weinzeigent-Obligations 96.50, ungar. Eskomptebank 95.50, ungarische Goldrente 113.55, Theißthal-Lose 108.75, Raikau-Oberberger 143.75, ungar. Papierrente 84.50, 4proz. ungar. Goldrente 85.40.

Unter dem Einfluß fester Pariser Kurse verkehrte die Abendbörse in recht freundlicher Haltung; speziell Kredit und ungar. Goldrente gewannen ansehnliche Avancen.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterr. Kredit 291.90, ungarische Kredit 280.50, Anglo 121.50, Union 115.25, Tramway 220.—, Staatsbahn 344.75, Galizier 305.50, Lombarden 137.25, Elbethal 220.—, Papierrente 76.37, ungarische Goldrente 85.57, Napoleons'or 9.48, Reichsmark 58.40.

Um 6 Uhr 10 Minuten notirten: Oesterr. Kredit 291.50, 20-Francsstücke 9.47 1/2, österreichische Staatsbahn 344.50, Südbahnaktien 137.25, ungarische Kredit 281.50, Anglo-Austrian 121.25, 4proz. ungar. Goldrente 85.57, Karl Ludwigsbahn 305.25, österr. Papierrente 76.35, 4proz. österr. Goldrente 94.60.

Nach Schluß der Abendbörse blieben österreichische Kreditaktien 291.80 nach 292.10, ungarische Kredit —, ungar. Goldrente 85.62.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgechäft, Spiegelgasse Nr. 5.

Praktische Festgeschenke !!

Das Waarenhaus

BRÜDER HIRSCH, Wien, IV., Wiedener Hauptstrasse 38,

versendet unter Garantie vorzüglicher Qualität nachbenannte Artikel zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Confection-Modewaaren und Saison-Artikel.

Für ein Kleid, 14 Mtr. echt Byoner Faïlle (Schwarz)	fl. 20.—	Elegante Winter-Paletots aus gutem Pelzstoff mit Blüsch	fl. 9.—	Ein Paar Merino-Socken	fl. —50
Für ein Kleid, 7 Meter, 100 Ctm. breit, Double-Cachemir in Schwarz und allen Mode-Farben	fl. 6.75	Elegante Winter-Paletots aus gutem Kammgarn mit Blüsch und Posamentrie	fl. 12.—	Ein echt englisches Patent-Leidchen mit Pelzfüter	fl. 1.50
Für ein Kleid, 7 Meter, 110 Ctm. breit, rein Wolle, französische Boule, in allen Mode-Farben	fl. 7.—	Elegante Winter-Umhüllen aus feinem Modetuch mit Blüsch	fl. 11.—	Gleiche Sorten Socken	fl. 1.80
Für ein Kleid, 10 Met., Schafwoll-Belour-Rips in allen Farben	fl. 3.90	Elegante Winter-Umhüllen aus gutem Pelzjoule mit Seidenplüsch u. Posamentrie	fl. 16.—	Ein Paar gestr. Berlinerwoll-Aniekrämpfe, glatt oder gestreift	fl. 1.—
Für ein Kleid, 10 Meter, echt englischer Cheviot in neuester Ausföhrung	fl. 2.80	Ein Stück 10/4 großes, elegantes Planel-Wintertuch, glatt und in den neuesten Dessins	fl. 3.—	In Merino-Wolle gewirkt, von fr. 25 bis	fl. —30
Für ein Kleid, 10 Met., Kammgarn-Stoff in allen glatten Farben, wie auch in den neuesten lebhaften Ombres, karriert oder Streifen	fl. 3.50	Ein Stück 10/4 großes, monernstes Himalaya-Wintertuch, schwerste Qualität, glatt oder gemustert	fl. 3.75	Eine Pariser Damen-Wäsche mit den neuesten Spitzen konfektionirt und Handstickerei	fl. 1.—
Echtfarbige Wiener Mode-Kleider-Barchente per Meter	fl. —26	Ein Stück 4 Meter langer Dongh-Shawl, in den schönsten türkischen oder persischen Dessins vorzügliche Qualität	fl. 10.50	Modernste Damen-Kravatte, mit neuer Handstickerei	fl. 1.50
Echtfarbige neueste Kosmanoser Barchente in den prachtvollsten neuesten Mustern, geeignet für Straßen- und Hauskleider, per Meter	fl. —52	Ein Stück 8/4 großes Pariser-Angora-Simalaya-Tuch, aus feinsten Wolle, mit Phantasie-Bordure, in den schönsten glatten Farben	fl. 4.75	Eine englische Herren-Lord-Kravatte, aus neuestem glatt od. deslinirten Atlas in allen mod. Farben, fein ausgef. pr. St. fr. 40 bis	fl. 1.—
Echtfarbige französische Cretonne, Satine in den schönsten Mustern, per Meter	fl. —35	Desgleichen 6/4 groß	fl. 2.50	Eine Herren-Regatte, mit neuestem Knoten oder Masche, per Stück	fr. 25 bis fl. —75
Kostume aus feinem Wollenstoff angefertigt, englische Fagon	fl. 14.—	Ein großes echtes spanisches Spitzen-Pühu, aus feinstem Seiden-Blond, in Schwarz oder Creme	fl. 4.50	Ein großes Halstuch in Halbseide	fl. —60
Kostume mit Seiden-Brokat	fl. 16.—	Ein echt englisches Merino-Leidchen, weiß oder roth	fl. 2.—	Ein großes Seiden-Halstuch, beste Qualität in den neuesten Mustern	fl. 2 bis fl. 2.50

Wäsche (eigenes Fabrikat) und Leinenwaare.

Ein Damenhemd, aus gutem Chiffon mit Stickerei, elegante Fagon	fl. 1.20	Eine Herren-Unterhose, aus guter Garnleinen oder Köpper	fl. 1.20	Ein Stück echt Leinen-Kanefas, 29 1/2 zellig Rosa	fl. 7.75
Ein Damenhemd, aus guter Leinwand, mit reicher Stickerei	fl. 2.25	Ein Herren-Planel-Hemd, mit abgesteppter Seidenbrust, höchst elegant ausgestattet	fl. 3.50	Blau oder gelb	fl. 7.25
Ein Damen-Korset, aus gutem Schnürl- oder Bique-Barchent, hübsch ausgestattet	fl. 1.25	Ein elegant gepunkteter Filztuch-Schlafrock, tambourirt	fl. 4.50	Blaue	fl. 6.50
Ein Damen-Korset, aus bestem Barchent, mit modernster reicher Stickerei	fl. 1.80	Mit Sammt gepunkt	fl. 6.50	Ein Stück weiß. Schnürl-Barchent, schwerste Qualität 30zellig	fl. 8.—
Chiffon-Korset, in gleicher Ausföhrung	fl. 1.—	Ein eleganter Filztuch-Unterrock, schön gepunkt	fl. 2.50	Ein Stück weicher Bique-Barchent, 20-zellig	fl. 5.25
Feinste Sorte	fl. 2.—	Godfein mit Sammt gepunkt	fl. 3.50	6 Stück rein Leinen-Damast-Sandtücher	fl. 2.40
Eine Damen-Hose, aus gutem Schnürl- oder Bique-Barchent, hübsch ausgestattet	fl. 1.—	Ein Schafwoll-Moiré-Unterrock, schön gepunkt	fl. 2.50	1 8/4 großes rein Leinen-Damast-Tischtuch	fl. 1.80
In feinsten Ausföhrung, mit Stickerei	fl. 1.60	Aus schwerem Rips-Moiré, prachtvoll ausgeführt	fl. 3.50	6 Stück rein Leinen-Damast-Servietten	fl. 1.60
In Chiffon	fl. 1.20	Eine feine englische Lustre- oder Moiré-Schürze mit Tas, durchbrochen und auf Spitzengrund tambourirt	fl. 1.30	6 Stück weiße rein Leinen-Taschentücher feine Qualität	fl. 1.60
Ein Unterrock, Schnürl-, Bique-Barchent- oder Chiffon, reich gepunkt	fl. 1.50	Ein Stück echt Creas-Leinen, 30zellig	fl. 8.—	6 Stück rein Leinen-Taschentücher, weiß, feinste Qualität	fl. 2.40
Ein elegantes franz. Damen-Nieder mit echtem Fischbein	fl. 2.50	8/4 breite Leintücher-Leinwand, per Meter	fl. —70	6 Stück Taschentücher mit farb. Bordure	fl. —70
Ein Herrenhemd, engl. Fagon, aus bestem weißen Shirting, Oxford oder echtfarbigem Creton, mit Stetz-, Umleg- oder auch ohne Krägen	fl. 2.—	1 Stück feiner 9/8 breiter Chiffon, beste Qualität 30zellig	fl. 7.75	6 Stück Taschentücher mit modernsten beliebigen Buchstaben gestickt	fl. —90
		Ein Stück weicher Patent-Grasl, in Streifen oder Damast, beste Qualität für Bett- u. Ueberzüge, 30zellig	fl. 3.—	6 Stück Leinen-Taschentücher mit farbiger Bordure	fl. 1.60
				6 Stück gleiche Sorte, mit großen modernsten Buchstaben gestickt	fl. 2.40

Möblirungsstoffe und Teppiche.

3/4 breite, glatte oder jagonnirte Möbelsrippe in allen Farben per Meter	fl. 1.—	Feine Gobelin-Decken, gestreift mit farbigen Blumen durchwebt: Eine Bettdecke	fl. 7.—	Holländer Lauf-Teppiche, 5/4 breit, starke bide Dual. m. leb. Bord., per Meter	fl. 1.10
3/4 breite Möbelsrippe in den schönsten Mustern, dauerhaftes Fabrikat, per Meter	fl. —60	Eine Tischdecke	fl. 6.—	Bluch-Lapestrie, Laufteppich in Blumen, türkische oder persische Dessins, per Meter	fl. 2.—
4/4 breite Zute-Stoffe in den neuesten modernsten Ausföhrungen, per Meter	fl. —35	Zute-Decken, gewebt, in hübschen Mustern, sehr dauerhaft: Eine Bettdecke	fl. 3.50	Ein Salon-Teppich, Schafwolle 260 Cm. lang 185 Cm. breit, zweifarbig, in allen Farben	fl. 7.60
115 Cm. breite gewebte Zute-Stoffe, das Neueste und Dauerhafteste für Möbel-Ueberzüge und Vorhänge in den schönsten Dessins, per Meter	fl. 1.30	Eine Tischdecke	fl. 3.—	290 Cm. lang, 185 Cm. breit, dreifarbig, schwerste Qualität	fl. 9.60
Dazu passende Bordure mit Fransen, per Meter	fl. —25	Eine orientalische Tischdecke mit Seide durchwebt, höchst elegant, neueste Spezialität	fl. 12.—	Bluche-Lapestrie-Salon-Teppiche, 205 Cm. lang, 135 Cm. breit, beste Qualität, in den neuesten Mustern	fl. 11.50
Echt franz. Möbel-Serge, hauto nouveauté, gebäumt oder persisch gemustert, per Meter	fl. —52	Eine feine Planel-Decke, 9/4 groß	fl. 4.50	240 Cm. lang, 175 Cm. breit	fl. 13.—
4/4 breite Möbel-Fiz und Cretonne in schönen lebhaften Farben und Mustern, per Meter	fl. —35	Double, gestreift, aus feinsten Wolle	fl. 7.—	295 Cm. lang, 210 Cm. breit	fl. 25.—
Neueste Zute-Vorhänge in den hübschesten Mustern, bestehend aus 2 Theilen nebst Drapperie, das komplette Fenster	fl. 4.—	Ein echte Mailänder Seiden-Decke mit bunten Streifen	fl. 2.90	Belour-Salon-Teppiche, geschoren, beste Qualität,	
Godfein mit orientalischen Dessins	fl. 5.50	Godfeine Sorte	fl. 5.50	205 Cm. lang, 135 Cm. breit	fl. 16.—
Weiche Spitzen-Vorhänge, gute Qualität, abgepaßt (bestehend aus circa 3 1/2 Meter langen Theilen), das Fenster	fl. 2.75	Eine Double-Bluche-Tiger-Keisdecke, in feinsten Qualität	fl. 10.—	240 Cm. lang, 175 Cm. breit	fl. 25.—
In feiner Ausföhrung	fl. 4.50	Lauf-Teppiche, gute Qualität, mit lebhafter Bordure oder Parquet-Dessins, per Meter	fl. —35	295 Cm. lang, 210 Cm. breit	fl. 37.—
Wollriß-Decken, gestreift in allen Farben; Eine Bettdecke	fl. 2.75	In schwerer Qualität mit Schafwoll-Bordure, per Meter	fl. —52	Schafwoll-Bettvorleger m. Fransen, pr. St.	fl. 1.50
Eine Tischdecke	fl. 2.—	Gebäumte Lauf-Teppiche, zweifarbig, in Schafwolle, per Meter	fl. —75	Bluche-Lapestrie-Bettvorleger m. Blumen persisches Muster oder Thierstück	fl. 2.60
		Multifarbig gebäumte oder persische Dessins, in prachtvollen Farben, per Meter	fl. 1.—	Belour-Bettvorleger, geschoren, gr. Sorte	fl. 4.50
		Feinste Qualität	fl. 1.80	Ein Belour-Wand-Teppich, schwerste Sorte prachtvolle Muster	fl. 6.75

PELZWAAREN.

Ein Damen-Pelz-Paletot aus feinem Tuch mit echten Fellen gefüttert und verbrämt	fl. 30.—	Ein dazu passender Kragen	fl. 2.60	Ein echter, langhaariger Seidenaffen-Muff mit Atlas gefüttert	fl. 5.50
Ein hochfeiner Damen-Pelz aus feinstem Kammgarn Mattlaffe oder Seiden-Damastbrokat mit dauerhaften Fellen gefüttert und mit modernster Verbrämung	fl. 45.—	Ein neuester Sealstin-Muff (Imitation) elegant ausgestattet	fl. 4.—	Ein Pariser Pelz Muff braun oder schwarz, allerneuesten Fagon, mit Atlas gefüttert und elegant ausgestattet	fl. 4.75
Ein echt russischer Hasenmuff, mit Atlas gefüttert	fl. 2.30	Ein dazu passender Kragen	fl. 4.—	Ein Plüsch-Muff, schwarz oder braun	fl. 1.60
Ein dazu passender Kragen mit Atlas gefüttert	fl. 2.25	Eine dazu passende Kappe mit Feder und Posamentrie	fl. 4.—	Ein Kinder-Muff, weiß, Hermelin (Imitat.) mit Seide gefüttert und Quaften	fl. 1.20
Ein echter Wisam-Muff, mit Seide gefüttert und mit Quaften	fl. 2.60	Eine dazu passende Kappe mit Rand	fl. 4.50	Ein dazu passender Kragen	fl. 1.10
Größere Sorte	fl. 3.75	Ein eleg. echter Stungs-Muff, beste Qual.	fl. 9.—	Ein schwar-russisch. Kinder-Hasenmuff	fl. 1.60
		Ein echter Stungs-Kragen	fl. 9.—	Edelmarder, Zitis, Zobel, Gingula, Hermelin und die seltensten Pelzsorten zu den billigsten Preisen.	
		Stungs-Muff (Imitation)	fl. 4.—		
		Stungs-Kragen	fl. 3.75		
		Eine echte Afrikan-Kappe	fl. 3.75		

Bestellungen prompt gegen Nachnahme. — Bestellungen von 10 fl. aufwärts franko und spesenfrei. — Muster und illustrierte Preisbücher auf Verlangen gratis. — Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

Die Haupt-Niederlage und Export-Abtheilung des Waarenhauses

BRÜDER HIRSCH, Wien, IV., Wiedener Hauptstrasse Nr. 38.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

11. Jahrgang Nr. 333.

Beilage des „Neues Beker Journal“

Sonntag, den 3. Dezember 1882.

NEMZETI SZINHAZ.

A Rantzauk.

Szinmü 41. Irta Erckman-Chatrian
Jean Rantzau Szigeti J.
Louise P. Márkus E.
Jacques Rantzau Szigeti I.
Georges Nagy I.
Florence Ujházi
Marie Anne Lendvayné
Juliette Palotay P.
Lebel Kőrösmezzei
Erdőkerülő Faludi
Dominique Sántha
Martin Komáromi
Orvos Szathmáryné
Nanette anyó

Kozdeto 7 órákor.
Holnap:

Hamlet, dán királyfi.
Szomorujáték 5 felv. irta Shake-
spere.

NEPSZINHAZ.

L I L I.

Énekes szinmü 3 felv. Irta Hen-
nequin és Millaud. Zenéjét szer-
zette Hervé.
Antonin Plinchar Tihanyi
Báró Batelére Andorfi
Sainte Hypothése Kassai
Bompan professzor Horváth
René Eöry
Bouzincoourt Komáromi
Bouzincoourt Klárné
Amolie Hegyi Aranka
Antonine Nagy Iboylka
Victorine Vidorné
Mme. Vienbois Szirmai
Mme. Grandsec Tóvári Anna
Jerome Kovács

Kozdeto 7 órákor.
Holnap:

A tót leány.
Népszinmü dalokkal 3 felv. Irta
Almássy Tibamér.

VARSZINHAZ.

A sevillai borbély

Vig opera 2 felv. Zenéjét szer-
zette Rossini.
Gróf Almaviva Dalnoki
Bartolo, orvos Kőszeghy
Rosina Risley L.
Bazilio, zenemester Tallián
Figaro, borbély Fekler F.
Bertha Saxlehner E.
Ortisz Szekeres
Fiorillo Kis D.

Kozdeto 7 órákor.

Deutsches Theater.

Unter persönlicher Dirigierung des
Herrn Johann Strauß.

Der lustige Krieg.

Operette in 3 Akten von F. Zell u.
R. Gené. Musik v. Johann Strauß.
Hilf! Hilf!
Biolletta
Marchese Filippo Se-
bastiani
Umberto Spinola
Riccardo Durazzo
Carlo Spingi
Fortunato Franchetti
Van Schell
Walthofar Groot
Effe, sein Weib
Gini
Gamilia Venturi
Giovanna Ranzi
Esterese Balbi
Agnese Colombo
Bettina Salvi
Francesca Rollini
Fernando
Filippo
Ein Gelbpaier
Ordnungs
Ein Wachposten
Ein Haushofmeister
Muzana 7 Uhr.

Morgen:
Glöden von Corneville.
Operette in 4 Aufzügen. Musik von
Planquette.

Jaroschauer Bierhalle,

Waijnerstraße 48.

Heute, Sonntag, den 3. Dezember 1882:

Militär-Konzert

der Regiments-Kapelle Nr. 23 (vacat), ehemals Niroldy,
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters

Ferdinand Jandl,

Wobei die neuesten Musik-Piecen zur Aufführung gelangen.
Für exquisite Küche und gut e Getränke sorgt bestens

Sándor Goldner,
Restaurateur.

Entrée 20 kr. Anfang 7 Uhr.
NB. Die Saal-Lokalitäten sind für Vereine, Bälle,
Kränzchen, Hochzeiten unentgeltlich zu überlassen. 14795

Heute, Sonntag, den 3. Dezember 1882, findet im große

Saale zum Fasan,

Ofen, Wasserstadt, schwarze Bäregasse Nr. 6,
ein großes

Tanzkränzchen

statt, wobei die beliebte k. k. Militär-Musik-Kapelle
des 23. Lin.-Inf.-Reg. ehemals Niroldy, die neuesten und
beliebtesten Tanz-Piecen exekutiren wird.

Anfang halb 8 Uhr. Entrée 50 kr.
Für gute Küche, echte Omer Gebirgs-Weine, sowie
gutes Doppel-Märzen-Bier sorgt und zu zahlreichem Besuch
ladet Sie höflich 14699

S. A. Frischgesell, Gastgeber.

Christinenstädter Bierhalle

nächst dem Tunnel.

Sonntag, den 3. Dezember 1882:

Militär-Musik-Konzert

der Kapelle des 69. Inf.-Regmt. Graf Jellačićs, un-
ter persönlicher Leitung des Kapellmeisters C. Leibold.

Anfang 7 Uhr. Entrée 20 kr.
14252 Achtungsvoll

J. WOLF, Restaurateur.

Die Lokalitäten werden für Festlichkeiten jeder Art
unentgeltlich überlassen.

Präuscher's weltberühmtes Museum,

Waijner-Boulevard, Ede Altgasse, erfreut sich eines
zahlreichen Besuches und großen Beifalls. Besonderes Auf-
sehen erregen: Die Entwicklung des Menschen,
die Geburten, die Meisterwerke der Anatomie, die
Krankheiten, die Operationen des Hofraths Prof.
Willroth, die furchtbare Pest, die grauenhafte Diph-
theritis, die Folterqualen der Inquisition, die me-
chanischen Meisterwerke, der Wunder-Automat Laura
u. s. w. auf nur kurze Zeit ausgestellt der
wandernde Leichnam
der Witt Julia Pastrana.

Täglich für erwachsene Personen geöffnet von 9 Uhr
Morgens bis 10 Uhr Abends. Freitag von 1 Uhr
Mittags bis 10 Uhr Abends ausschließlich und
nur allein für Damen.

Restauration WASSERMANN,

KARLSRING.

Heute, Sonntag, im neuerbauten Spiegel-Salon

MUSIK - SOIRÉE

der beliebten National-Kapelle

ARANY FERKÓ.

Anfang 7 Uhr.
Diners und Hochzeiten werden á fl. 1.50
und höher, so auch zu Mittag das Couvert (4 Speisen)
á 50 kr. berechnet.

Restauration

„Blumenstöckl“.

Heute, Sonntag, Früh:

lichtes Culmbader-Bier-Anstich.

Gothaer Würste, Nürnberger Lebkuchen, sowie alle
saisongemäßen Delikatessen.

Im 1. Stock noch für einige Abende in der
Winter-Saison „Salon séparé“ zu Jour á 3⁰⁰ vergeben.

Passende Weihnachtsgeschenke!

1 gold. Ring	von 3 fl. bis	40 fl.
1 gold. Kreuz	3 " "	40 "
1 gold. Medaillon	6 " "	50 "
Hieru eine Kette	8 " "	35 "
1 Bracelet	8 " "	100 "
Echte Diamant-Ohrgehänge	20 " "	100 "
Brillant-Ohrgehänge	60 " "	700 "
" Diamant-Ringe	15 " "	500 "
1 gold. Damen-Uhr	20 " "	80 "
1 gold. Herren-Uhr	35 " "	150 "
Silb. Uhren	10 " "	36 "
Gold. Uhrketten	30 " "	80 "

Auch habe ich ein reichsortirtes Lager von reiz-
den Pariser Nouveautés in (Broches) Broschen, Herren-
Kabeln, Bracelets u. s. w., welche ich als jahe Gelegenheits-
Geschenke bestens empfehle. Nichtkonvenientes nehme ich
anstandslos retour. Provinz-Aufträge mit Nachnahme.
Hochachtungsvoll

Lustig Sándor,
Juwelier und Uhrmacher, Waijnergasse 23, Budapest.

Eröffnungs-Anzeige.

Hiermit haben wir die Ehre, Ihnen die Anzeige zu
machen, daß wir in der Waijnergasse Nr. 3 (Ecke der
Waijner- und Tröbldergasse) eine

Herren-Modewaaren-Handlung

eröffnet haben.

Wir halten großes Lager von allen Sorten
Herren-Gewanden, Herren-Hüten u. Kappen, Krügen
u. Mantelketten, Taschentüchern, Socken, Kravatten,
Regenschirmen, englischen u. französischen Parfums u.
Toilette-Seife, Herren-Blais und Reißfedern,
Herren-Schuhwerk in bester Qualität und alle in das
Herrenmodewach schlagende Artikel.

Wir bitten uns, mit Ihrem geneigten Besuche zu
beehren und zeichnen 14693

Hochachtungsvoll

Kurtz & Kartschocke.

OCCASION.

Nur bis zum 21. Dezember l. J. verkaufen wir
alle Sorten

Kleiderstoffe, Sammt, Seide, Fantasie-
Tuch u. Wollenstoffe, Bänder, Spitzen,
Aufputze

14784 tief unter dem Kostenpreis.
Fixe Preise auf jedem Stück notirt.

J. Árvay & Comp.,

l. k. Hoflieferanten, Budapest Wienergasse 9.

Bei der Triester Ausstellung, wie bei verschiedenen an-
deren Ausstellungen mit den höchsten Preisen prämiirte

Herren- und Damen-Perrücken.

Empfehle daher
meine Erzeugnisse in
diesem Fache nach
feinstem französischen
Genre, wie auch alle
anderen Haararbeiten
zu den billigsten
Preisen.

Haaröpfe stets
in größter Auswahl
vorräthig, von 1 fl.
aufwärts.

Neueste Stirn-
neke in allen Far-
ben á 50 kr. pr. St.
Neichstes Lager
aller Gattungen englischer u. französischer Parfümerien.
Separater Eingang für Damen.

Stephan Dankovszky,
Friseur, Haarhändler und Parfümeur, Budapest, V.,
Josefshofplatz Nr. 2. 14289

Puppen-Perrücken

aus echtem Haar, in allen
Farben zum Selbstfris-
iren, für Kinder dauerhaft
und solid gearbeitet, von
30 kr. bis 3 fl. — em-
pfehle die Haarhand-
lung und Puppenfabrik

Stefan Dankovszky,
V., Josefshofplatz 2.
14785

Die Fortsetzung des „Theater- und Vergnügungs-
Anzeigers“ befindet sich auf der nächsten Seite.

ORPHEUM

Hajósutca 27, nächst der Oper.
Heute, Sonntag, den 3. Dezember 1882:

2 Vorstellungen,

Anfang der ersten um 4 Uhr Nachmittags, der zweiten
um halb 8 Uhr Abends.
In beiden Vorstellungen Auftreten des berühmten
Musikanten

Mons. BUATIER,

sowie sämtlicher engagirten Mitglieder.
In der Abend-Vorstellung erstes Auftreten der deutschen
Kostüm-Chansonetten-Sängerin

Frl. Bertha Henry.

Hauptstädtische Redoute.

Sonntag, den 3. Dezember 1882,

PROMENADE-KONZERT

durch die Musikkapelle des 32. Linien-Infanterie-Regi-
mentes Ferdinand d'Este unter persönlicher Leitung ihres
Kapellmeisters 14805

Josef Dubez.
Kaffe-Eröffnung halb 5 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Entrée 40 kr.

BLUMEN-SAAL

in der

hauptstädtischen Redoute

Gingang Parterre auf der Donauferse vis-á-vis dem Kiosk.
Schönste und eleganteste Restauration Budapests.

Pilsner Bier

aus dem bürgerlichen Bräuhaus. 14710

Széchenyi-Promenade.

Heute, Sonntag, den 3. Dezember

Militär-Konzert

der k. k. Regts-Kapelle des 67. Inf.-Regt. Freiherr v.
Rodiß unter Leitung des Kapellmeisters Faulwetter.
Anfang 7 Uhr. Seine ergebnisse Einladung macht
Georg Ruscher, senior.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Neuestes in Pendeluhren!!
(R. I. pr. System W. Köllmer.)
Diese bloß von mir erzeugten
Patent-Pendel-
**Vierteilstunden-Schlag-
und Repetir-Uhren**
gehen 10 Tage ohne aufzuziehen
und werden wegen ihrer einfach-
sicher gearbeiteten Konstruk-
tion, sowie eleganten feinen Aus-
stattung halber allen bisherigen überlegen und kosten
mit reeller schriftlicher dreijähriger Garantie
28 bis 35 fl. Nur beim Erzeuger



Wilh. Köllmer, Uhrmacher,
Wien, IX., Servitengasse 1.
Lager best reparirt und genau regulirt Genfer
Taschenuhren. Spezialist in allen möglichen
Uhren-Reparaturen. Neue Uhren und Reparaturen
liefere ich an Uhrmacher und Händler 10% billiger
und Patent-Uhren auch bloß die Werke allein.
Unübertroffenen Preis-Courant auf Verlangen.

Karlgasse, Gewölb 18.
Musverkauf
des Waarenlagers der Firma:
Franz Schneider's Nachf.,
bestehend hauptsächlich aus Winterwaren, nebst
Herren-, Damenmode- u. Kurzwaarenartikeln.
Karlgasse Karlskaserne 18.

Zur Saison.
Zufolge günstig gemachter Einfäufe empfehlen
Möbelstoffe,
Lauf- u. Garnitur-Teppiche
in reichster Auswahl zu den billigsten Fabriks-
preisen
Brüder Gassner,
Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 19.
Muster gratis und franko.

**Telegraphen-
und Telephon-Bauanstalt,**
Blikabletter u. Sprachrohr-Instal-
lation,
Franz Zaunbauer.
Budapest, V. Bezirk, Josephsplatz 13
(nächtst dem groß. Andrásy'schen Palais).
Um Verwechslungen und Mißbräuchen vor-
zubeugen, wird gebeten, diese Adresse genau zu be-
achten.



Schlittschuhe aller Systeme,
Ofenvorsetzer, Kohlenständer-Heizung,
Regenschirmständer,
englische und steierische
Tafelmesser
offerirt zu billigsten Fabrikspreisen in großer Auswahl
J. C. Banhegyi,
Budapest, Rathhausgasse 4, gegründet 1802.

Gummi u. Fischblasen.
Echt französisch, do 2-6 fl., wie auch Damenbestallitäten (Pa-
rtier Schwämme) pr. Dsb 4 fl. bei
Mor. Pollitzer, k. k. Bandagist,
Deák-gasse, Budapest. 11088

Salgó-Tarján
Stück- u. Würfelkohle
für Lokomobil-Feuerung
und Hausbedarf,
Förderkohle zu Fabrikzwecken,
empfehle in vorzüglicher Qualität und zu den
äußersten Preisen die
**Salgó-Tarján Steinkohlen Berg-
bau-Aktien-Gesellschaft,**
Budapest, V., Josephplatz Nr. 12.

Ich empfehle den von mir erfundenen ausgezeich-
neten, dem Jamaica-Rum in nichts nachstehenden, aber
billigen
Inländer Thee-Rum,
welchen ich in Originalfläschchen, enthal-
tend 4 Flaschen zu je 1 Liter, zum Preise
von fl. 3.64 per Nachnahme versende.
Leop. Winkler,
Floridsdorf bei Wien.

Herabgesetzte Preise.
Wegen Ueberanhäufung meines Lagers verkaufe ich
Herren-, Damen- u. Kinderschuhe,
erner
Röhren-Stiefel
aus echt russ. Zuchten, Lack u. Sa-
lina, sowie auch
Kinder-Stiefel,
neueste und eleganteste Formen, bestes
Material, größte Auswahl zu herabgesetzten Preisen.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen, sowie
Provinzaufträge werden promptest effectuirt.
STERN MIKSA,
V., Dorotheagasse 11.
(Gegründet im Jahre 1871.)

Bitte zu lesen!
Beehre mich, das p. t. Publikum zu benachrichtigen,
daß ich anlässlich der herannahenden
Weihnachts-Feiertage
mein Lager reich und mit staunend billigen, passenden Ge-
genständen assortirt. Namentlich in
Nürnberger und franz. Spielereiwaaren.
Besonders zu bemerken:
Puppen mit Haar, schlafend und weinend von
15 fr. bis 5 fl. (Unzerbrechlich und ab-
waschbar.) Neue Erfindung, patentirt von 80 fr. bis
5 fl. In ungarischem Kostüm von 50 fr. bis 5 fl.
Nach der neuesten Mode gekleidet von 50 fr. b. 10 fl.
Puppen aus Gummi, in allen Größen von 20 fr. b. 3 fl.
Fröbel'sche Selbstspiele für Knaben und Mädchen,
u. z. Stricken, Sticken, Spinnen, Zeichnen, Malen,
Rechnen, zusammenlegbare Würfel und alle bisher
fabrizirten Gattungen. Bei Bestellungen wird um
die Angabe des Lebensalters des Knaben oder Mäd-
chen gebeten.
Fröbel'sche Gesellschaftsspiele u. z. Schach sammt
Figuren fl. 1.20 bis fl. 5, Lotto, Tombola, Domino,
Festungs-, Belagerungs-, Glockenspiel 10 fr. bis 2 fl.,
Wettrennen von 1 fl. bis 4 fl., Reise um die Erde
in 80 Tagen 2 fl. 50 fr., Hundspiel 1 fl. 50 fr.,
Gänsepiel 1 fl. 20 fr., Unterhaltendes Einmaleins
von 1 fl. bis 1 fl. 50 fr. Das Große Gießfest 2 fl.
50 fr. Verschiedene andere Sachen von 60 fr. b. fl. 2.50.
Quisq'pferde aus massivem Holz, stark gearbeitet. Klei-
nere von fl. 2.20 bis fl. 3. Größere von fl. 3.50 bis
fl. 5, Pferde in verschiedenen Größen zum Ziehen
von 10 fr. bis 3 fl.
Theater fl. 1.50 bis fl. 5. Außerdem viele Spielerei-
waaren für Mädchen und Knaben.
Albums in Prachtband, für 50 Visit-Photographien von
60 fr. bis 3 fl. Quart-Größe für Visit und Cabinet
1 fl. 80 fr. bis 20 fl. Mit Musikwerk von 6 fl. bis 20 fl.
Auszug für den Weihnachtsbaum u. z. Campions,
Brillantheuchter, vergoldete Früchte, Bonbonnièren per
Stück von 5 fr. bis 15 fr.
Zug-Artikel in außerordentlich großer Auswahl von
10 fr. bis fl. 1.50. 14812
Provinzaufträge werden prompt effectuirt. Nicht-
konvenientes wird bereitwilligst umgetauscht.

Löwenstein Zsigmond,
Budapest, Satvanergasse 15.

Ein Natur-Wunder!
Umsonst
Für Jedermann
Das ewige Licht.
Kein Streichhölzchen mehr nothwendig,
keine Kerzen mehr nothwendig, kein Del,
kein Petroleum mehr. 13941
Der nimmermüde, nie ruhende menschliche Forschungsgeist
hat abermals einen außerordentlichen, epochemachenden Sieg
erlangen. In einem kleinen, lieblichen Mahagoni-Kasten
ist das ewige Feuer gebannt. Der Mensch hat das Feuer,
diese unergündliche, wohlthätige Naturkraft, sich dienstbar
gemacht und muß seinem Willen Folge leisten.
Dieser außerordentlich wohlthätige Apparat, welcher be-
reits in jeder Familie in England, Frankreich, Deutsch-
land, Holland, Amerika u. eingebürgert ist, wird jetzt
auch in Oesterreich-Ungarn zum Verkauf gebracht und wird
besonders hervorgehoben, daß sich die an dem Apparat ange-
brachte Messinglampe nur durch einen leisen Druck entzündet,
und daß hier keine Elektrizität, welche bald abgeschwächt wird,
keine elektrische Kohle, kein Zink, keine Chromsäure die Rolle
spielt, sondern
Nur die Naturkraft.
Besonders nothwendig, wichtig praktisch und unentbehrlich
sind diese Zündapparate sammt Lampen für jedes Haus, für
jede Familie, für Kinderzimmern, für Klemmer, für Kanz-
leien, für Oekonomien, für Schulen, für Spitäler, für
Kafés, für Hotels, für Gast- und Kaffehäuser, für
Kasinos, für Kaserne, für Geschäftslokale u. c.
Im Interesse der allgemeinen Verbreitung dieser Wunder-
lampe wurde der Preis auf das Alleräußerste herabgesetzt,
und zwar kostet der ganze Apparat sammt Lampe nur fl. 3.
Verleumdung geschieht gegen Nachnahme oder vorherige Geld-
sendung.
Alleinvertauf für den ganzen Kontinent:
Agentie neuer Erfindungen in Wien,
Innere Stadt, Christinengasse 2.

Der seit 1870 f. l. a. priv.
NUSS-EXTRACT
zum Färben grauer Haare,
erfunden von **A. Maczusti,** Parfumeur,
Wien, Rärntnerstraße 26.
Dieses unvergleichliche vegetabilische Haarfärbe-
Mittel, um graue Haare haltbar schwarz, braun
oder blond echt färben zu können, ist aus der grün-
en Nusschale bereitet, der Gesundheit und dem
Haare nicht im Geringsten nachtheilig, färbt das
Haar in 15 Minuten schön und dauerhaft blond,
braun oder schwarz, ohne daß die Farbe beim
Waschen heruntergeht. 12644
1 Flacon Nuss-Extrakt, flüssig fl. 3.-
1 Etui mit 6 Probeflaschen fl. 3.50
1 Fl. Nussmilch, Haarwiederhersteller fl. 3.-
1 Ziegel Nusspomade z. Ueberfarbung der Haare fl. 2.-
1 Flacon Nussöl dto. fl. 2.-
1/2 Flacon Nussöl dto. fl. 1.-
Echt zu bekommen en gros und en détail in der
Parfumerie Maczusti,
Wien, Rärntnerstraße 26. Budapest, Joseph.
v. Löröf, Apotheker, und Alex. Berteffi, königl.
Hof-Parfumeur. 12644
Warnung. Die allgemeine Beliebtheit des Wiener
Nuss-Extraktes hat Veranlassung zu Nach-
ahmungen; um sich solcherweise vor Uebervertheilung zu
schützen, achtet man genau auf den Namen des Erfinders
und verlange ausdrücklich nur den allein echten **A. Maczusti'schen Wiener Nuss-Extrakt.**

Budapest, Dezember 1882.
P. T.
Ich beehre mich, einem hohen Adel und dem
p. t. Publikum zur gefälligen Kenntniß zu bringen,
daß meine diesjährige **Weihnachtsausstellung**
in neuesten Fantasie- und Luxusartikeln
alles bisher Gebotene bei Weitem übertrifft.
Indem ich zur Bestichtigung meines Stab-
lissements das hochgeehrte Publikum höflichst ein-
lade, kann ich nicht verabäumen, auf jenen günsti-
gen Umstand aufmerksam zu machen, daß ich vom
6. Dezember a. c. an einen Theil der durch Jahre
angehäuft diversen Luxus- und Galante-
rieartikeln von meinem jetzigen Geschäft
getrennt, jedoch in demselben Hause in einem se-
parirten Hofkafé ausverkauft werde, da-
durch dem p. t. Publikum u. Kunden Gelegenheit
bietend,
Weihnachts- und Neujahrs Geschenke
zu überraschend billigen Preisen anzuschaffen.
Hochachtungsvoll
Marton Alajos,
f. l. Hoflieferant.

Aus dem Baurathe.

In der jüngst unter Vorsitz des Hr. Fr. P o d m a n i c s k y abgehaltenen Sitzung wurde der Verkauf des Realstrassen-Grundes Gruppe XIV Nr. 5 in der Ausdehnung von 313 1/2 Quadratklaster zu 185 fl. per Quadratklaster an Wilhelm K a r s a i, sowie derjenige des Grundes 106, Gruppe XXVIII, zu 62 fl. und 101, Gruppe XXIX, zu 62 fl. 50 fr. per Quadratklaster genehmigt.

Hinsichtlich des Altoster doppelten Strassenbahngeleises empfiehlt die gemischte Kommission, daß mit Umgehung der ihr vorgelegenen vier Pläne die gegenwärtige Linie provisorisch beibehalten, aber durch Verlängerung und Vermehrung der Weichen thunlichst verbessert werde; zu diesem Behufe sollten namentlich nächst der Kronengasse vor der Spitzer'schen Fabrik und nächst der Mähogasse vor der Goldberger'schen Fabrik neue Weichen gebaut werden.

Gerjon S p i t z e r und Komp. haben die Hauptstadt um eine derartige Regulierung der Umgebung des Filatoridamues angegangen, daß die gegenwärtige Regulierungslinie noch weiter hinaus gegen den Damm zu verlegt und dadurch die Erweiterung ihrer dortigen Fabrik ermöglicht werde.

Hinsichtlich des Gesuchs der Eigentümer und des „rothen Kreuz“-Vereins um Außerkräftigung der Regulierung für die Roscon'schen Gründe, Christinenstadt, beschließt der Baurath gemäß dem Vorschlage der Hauptstadt, daß die längs der Südbahn geplante sechs Klaster breite Straße ausrechterhalten und die Raaber Straße etwas nach Westen hinausgeschoben wird.

Der Baurath nimmt mit Freuden zur Kenntnis, daß die Hauptstadt an Stelle der provisorischen Holzbrücke des artemischen Brunnen eine, die Radialstraße würdig abschließende Trinkhalle errichten will.

Gegen die geplante Regulierung und Parzellierung des alten Wainner-Friedhofs hat der Baurath keinen Einwand zu erheben. — Dem Gesuche Joseph E i s e l's um Modifizierung der Regulierung des Grundes Nr. 1691 der äußeren Wainnerstraße kann nicht Folge gegeben werden.

Der Firma H e i d r i c h und S t r a u ß wird die Errichtung eines Saugbrunnens auf dem Gebiete des Lastenbahnhofs am Donauquai gestattet.

Der Schatzungsverthe des umgestalteten und vollständig renovierten Hauses Nr. 6 der Mohrengasse wird mit 63,500 fl. festgesetzt.

Den Jakob P o l l a k und Söhne wird die, ihrem Grunde Nr. 3802 und 3803, Sigmundgasse, 2. Bezirk, zufallende Extension mit 19 fl. per Quadratklaster überlassen; desgleichen wird dem Julius M a k l a r z die dem Grunde Nr. 8652, Ecke der Ranolber- und Telepgasse zufallende, 114.40 Quadratklaster umfassende Extension zu 12 fl. per Quadratklaster überlassen.

Der Einlösungspreis der auf die Gasse entfallenden, 7.3 Quadratklaster großen Extension des Grundes Nr. 126/7 der Ludwigsgasse, Altkofen, wird mit 5 fl. festgesetzt.

Der Gasbeleuchtungsplan eines Theiles des Hungarbadplatzes wird genehmigt. — Gegen den Plan und den Kostenvoranschlag der Restaurierung der Christinenstädter r.-f. Kirche wird keine Einwendung erhoben.

Die Verlebung eines Theiles der Börösmartygasse, 7. Bez., mit Wasserleitung, ferner die Beleuchtung der Wege um den Stadtwaldhügel mit Petroleumlampen wird genehmigt. — Vor dem Polytechnikum werden zwei Lampensäulen errichtet.

Das zu Regulierungszwecken angekaufte Behringer'sche Haus, Kronengasse, Altkofen, wird am 1. Mai delogirt, damit die Abtragung desselben in Angriff genommen werden könne.

Folgende Baulizenzen wurden bewilligt: Der österr. Staatsbahn, 6. Bez., in ihrem Bahnhof ein Kanäleigebäude; Ferdinand H ü b n e r, 7. Bez., Gijellaweg Nr. 77, Stall, Wagenremise und Treibhaus; Sigmund S o l l i t z e r, 8. Bez., Pratergasse Nr. 70, Wächterhaus; Joseph K r e i p, 8. Bez., Karpfensteingasse Nr. 4-6, zwei offene Schuppen; Johann P i t t e l i, 9. Bez., Telepgasse Nr. 12/8660, ebenerdiges Haus; Joseph S c h n i d t und Eugen S á k á r, 8. Bez., Spiritusfabriksgasse Nr. 4/7267, einstöckiger Holzbau; Ludwig U l l r i c h, 8. Bez., Ecke der Magdalena- und Louifengasse, ebenerdiger Zubau; Franz S z a u n e r, 3. Bez., Börösvärerstraße Nr. 2102, zwei Zimmer, eine Küche, eine Kammer, ein Presshaus und ein Keller; Emanuel E r l i c h, 5. Bez., äußere Wainnerstraße Nr. 1424, ebenerdiger Zubau; H e d r i c h u. S t r a u ß, 9. Bez., Sorokfärerergasse Nr. 104, zwei Stockwerke; Karl S u a n d e r h a g e n, 8. Bez., Solonczergasse Nr. 7/6009, ebenerdiges Haus; Heinrich M a r t i n i, 8. Bezirk, Solonczergasse Nr. 13/6601, Wächterhaus und Zeughammer; G r u n w a l d u. Komp., 3. Bez., St. Endreer-Strasse Nr. 1417, Stall. — Der Emilie W e b e r, 9. Bez., Gsepelquai, konnte die Baulizenz auf Grund der eingereichten Pläne nicht bewilligt werden.

Gerichtshalle.

Budapest, 2. Dezember. (Ausgetauschte Standpunkte.) Der Gegenstand, um den es sich bei der heutigen Schlußverhandlung handelte, war ein ganz unwesentlicher. Frau Philipp O f n e r, geb. Amalie S c h w a r z, wurde des Meineids beschuldigt, weil sie vor dem Bagatellgericht den Eid leistete, daß sie bei der Näherin Rosa R o s e n f e l d zwei Nachtforsettes nicht bestellte. Vor Beginn der Verhandlung stellte der Verteidiger Dr. Alexander B a i ß das Ansuchen an den Gerichtshof um Vertagung der Verhandlung, nachdem seiner Klienten die Vorladung erst gestern zugeföhrt, sie mithin für ihre Vertheidigung keine Sorge tragen konnte und er, erst heute mit der Vertheidigung betraut, die Akten nicht studieren konnte. Staatsanwalt K o s s u t á n y i war gegen die Vertagung, nachdem die Angeklagte seit 25. Oktober, da sie den Anklagebeschluß zu Händen bekam, Zeit genug hatte, um für ihre Vertheidigung zu sorgen. Der Gerichtshof würdigte den Standpunkt des Staatsanwalts und nahm das Beweisverfahren auf. Da zeigte es sich, daß der wichtigste Belkungszeuge, Bertha K o h n, zur Verhandlung nicht erschienen. Rosa Rosenfeld behauptete, dieselbe sei nach Amerika ausgewandert. Nun trat der Staatsanwalt mit dem Antrage auf, die Verhandlung möge vertagt werden, allein Dr. B a i ß brachte jetzt alle Umstände vor, die gegen die Vertagung sprachen und erwirkte die Durchführung der Verhandlung und ein freisprechendes Urtheil.

(Aus Versehen.) Der junge Schriftseher Julius J a n d a benützte die Gelegenheit des St. Stephansfestes, um seine Geliebte Angela K a d o v a n o v i c s in Budapest aufzusuchen und einige vergnügte Stunden in ihrer Gesellschaft zu verbringen. Nachmittags gingen sie in's Bruckbad und da geschah es, daß Janda seiner Geliebten einen Revolver zeigte, den er am Vormittag gekauft. Die Geliebte erschraf, als Janda die Waffe hervornahm, er beruhigte sie aber damit, daß die Waffe abgeperert sei und zeigte ihr auch, wie man dies machen muß. Janda hatte aber vorher nie eine Waffe in der Hand und ging bei der Demonstration so ungeschickt vor, daß der Revolver losging und seine Geliebte in die linke Schläse traf. Das arme Mädchen lag drei Monate lang zwischen Leben und Tod im Spital, doch erliefte sie heute wieder frisch und gesund zur Schlußverhandlung und erzählte den Hergang des Unglücksfalles konform dem Geständnisse ihres Geliebten, den St.-A. Kossutanyi des fahrlässigen Vergehens der schweren körperlichen Verletzung beschuldigte. Als das Unglück geschah, hieß es allgemein, Janda wollte seine Geliebte ermurden, weil sie ihn an sein Eheverprechen erinnerte. Angela Kadovanovic erklärte heute, sie hoffe zwar, daß Janda sie heirathen werde, allein er versprach ihr nie die Ehe und sie sprachen auch nie über diesen Gegenstand. Verteidiger Dr. Wilhelm W e l l i c h plaidirte für ein geringes Straußmaß, worauf der Gerichtshof den Angeklagten im Sinne des §. 310 des Vergehens der schweren körperlichen Verletzung schuldig sprach und zu acht T a g e n Gefängniß und 20 fl. Geldstrafe verurtheilte. Sowohl der Staatsanwalt als auch der Angeklagte gaben sich mit dem Urtheile zufrieden.

Steinamanger, 30. November. (Einrichtung einer sechsundzwanzigfachen Mörderin.) Heute um 10 Uhr Vormittags wurde eine Verbrecherin hingerichtet, welche in den Annalen der Verbrecher-Geschichte nur wenige Probanden gefunden haben dürfte. Es ist dies die in S e r d a b e l y im Eisenburger Komitate wohnhaft gewesene Anna R a g y, vulgo Lyukas Kathi, welche sechsundzwanzig M o r d t h a t e n vollführt zu haben angeklagt war. Durch die Angabe, sie besäße Katzen in ihrem Hause, wußte sie sich von einem Arzte in dem nahegelegenen Städtchen Rechniß große Quantitäten Arsenik zu verschaffen, und mit diesem tödtete sie Jeden, der in ihre Hände gerieth. Sie spielte in S e r d a b e l y eine Art Vorsehung, denn wer immer sich über einen Menschen zu beklagen hatte, der wandte sich an Lyukas Kathi; sie vermochte immer Abhilfe zu treffen. War ein Weib ihres Mannes überdrüssig, so verständigte sie die Lyukas und in drei Tagen war der Mann unter der Erde. Sie mangelte das Gift unter einen Leig, aus welchem sie sogenannte „Bogatscheln“ backte, und von diesen Bogatscheln bekam Jeder zu essen, der aus der Welt befördert werden sollte. Männer bereite sie derart von ihren Weibern, Weiber von ihren Männern, Kindern verhalf sie vorzeitig zu ihrem Erbtheil, kurz, das Morden war bei ihr zur Manie, zur Krankheit geworden; sie hat auch ihre beiden Männer umgebracht und allmählig war die Zahl der Ermordeten auf sechsundzwanzig gestiegen. Bemerkenswert muß jedoch, daß die Mörderin für eine sehr fromme Frau galt und eines der eifrigsten Mitglieder des von den hiesigen Dominikanern gegründeten Rosenkranzbundes war. Während ihrer ganzen Unternehmungsbetete und betete sie fort und fort und bei der Verhandlung bat sie, man möge sie nicht zum Tode verurtheilen, damit sie für das Vaterland beten könne. Die Verbrecherin hat bloß sechs M o r d t h a t e n eingestanden und wurde trotz ihrer Geständnisse vom Steinamangerer Gerichtshofe zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt. Die königliche Tafel verwarf das erstirrtliche Urtheil und sprach über die Mörderin die Todesstrafe aus, welches Urtheil, vom König bestätigt, am 19. November hier anlangte. Vorgeföhrt wurde der Verurtheilten die Anzeige gemacht, daß sie sich zum Tode vorzubereiten habe, und gestern langte der Scharfrichter K o z a r e k aus Budapest hier an. Heute Morgens, Punkt 10 Uhr, föhren einhalb Fiacier in den Hof des Komitatshauses und alsbald trat Lyukas Kathi, bewacht von sechs Komitats-Husaren, in den Hof. Ein 52-jähriges kleines, ruhiges Weib, zeigte sie in ihrem Antlitze sehr viel Ergebung, ja, sogar Milde und Güte. Gelassen bestieg sie den geschlossenen Wagen, ein Pater und zwei Husaren nahmen neben ihr Platz und eskortirt von einem Zug Dragoner und in Begleitung einer unübersehbaren Menschenmenge trat der Wagen seine traurige Fahrt zu dem am äußersten Ende von Steinamanger liegenden Richtplatz an. Ein einziges Mal zuckte es in den Augen der Verbrecherin, als sie, den Verschlag betretend, welcher den Zuschauern den Galgen verberg, ihre Tochter laut

schlachzend vor sich sah. Diese wollte den Tod ihrer Mutter mit ansehen, und als ihr dies verwehrt wurde, fiel sie in Ohnmacht. Diesmal gelang dem Scharfrichter K o z a r e k sein graufiges Handwerk gut. Seine beiden Knechte banden dem alten Weibe die Hände auf den Rücken, der mit den Füßen der Mörderin verbundene Faischenzug wurde einmal umgedreht und Lyukas Kathi hatte aufgehört zu leben, der Gerechtigkeit war Genüge geschehen. Eine traurige Scene spielte sich unter den Zuschauern ab, während die Mörderin in dem verschlossenen Raum hingerichtet wurde. Einige rohe Leute drängten sich zu der ohnmächtigen Tochter der Verurtheilten und schrien, man müsse auch diese hängen, die Tochter einer solchen Verbrecherin dürfe nicht leben; und nur dem Eingreifen eines resoluten Weibes gelang es, die Aufmerksamkeit von der unglücklichen Tochter der Justizgärten abzulenken.

Der Kapitalist.

Budapest, 2. Dezember. (Zur Frage der Kinderseuche.) In mehreren Budapestern war heute die Notiz enthalten, daß im Unter-Solter Bezirke des Bester Komitats die Kinderseuche ausgebrochen sei. Wir erhalten nun vom Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel die Mittheilung, daß in jenem Bezirke nicht die orientalische Kinderpest, sondern der Milzbrand aufgetreten ist; somit sei für das Ausland kein Grund zu Besorgnissen über eine eventuelle Verschleppung der Kinderpest vorhanden.

(Budapester Tunnel.) Die Einnahmen des Tunnels haben sich in den ersten elf Monaten dieses Jahres um 2425 fl. gegen das Vorjahr gehoben. Da durch diese Einnahme mit Hinzuziehung einer in den verfloßenen 4 Jahren gesammelten Spezialreserve die Kosten der heuer erfolgten Neupflasterung der Fahrstraße gänzlich gedeckt erscheinen, so haben die Aktionäre Aussicht, eine der vorjährigen gleiche Dividende, nämlich 8 fl. per Aktie, zu erhalten.

(Assicurazioni Generali in Triest.) Im Monat November 1882 wurden bei der Lebensversicherungs-Abtheilung 405 Anträge eingereicht auf eine Versicherungssumme von 1,318,490 fl. — fr. und 361 Polizzen für eine Versicherungssumme von 1,104,147 fl. 26 fr. ausgefertigt. Seit 1. Januar 1882 sind 4245 Anträge für eine Versicherungssumme von 12,121,943 fl. 46 fr. eingereicht und 3673 Polizzen für eine Versicherungssumme von 10,666,869 fl. 78 fr. ausgefertigt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 1,032,305 fl. 77 fr. Der ausgewiesene Versicherungsstand der Lebensversicherungs-Abtheilung belief sich am 31. Dezember 1881 auf 65,607,654 fl. 63 fr. Kapital und 211,227 fl. — fr. Rente auf 37,649 Polizzen, wofür baar reterirt waren 15,689,246 fl. 99 fr. Die bezahlten Schäden im Jahre 1881 betragen für die Lebensversicherungs-Abtheilung 996,041 fl. 65 fr. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 150,987,942 fl. 87 fr.

(Die Budapestener Straßenbahn-Gesellschaft) hat im Monat November l. J. nach 622,162 beförderten Personen 67,807 fl. 92 fr. eingenommen, demnach eine Mehreinnahme gegen den gleichen Monat des Vorjahres (62,330 fl. 98 fr.) von 5466 fl. 94 fr. Die Gesamteinnahme vom 1. Januar bis 30. November beträgt 858,170 fl. 25 fr., sonach eine Mehreinnahme gegen die gleiche Periode des Vorjahres (840,320 fl. 85 fr.) von 17,849 fl. 40 fr.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Johann L a n z e c k y, Gemischtwaarenhändler in Prag (Weinberge); Joseph Ignaz P e l i k a n (Berl.), Glasraffinerie in Metfersdorf; Ambrogio Moro di G r e g o r i o, Kaufmann in Rovigno; Brüder G l a u b e r, Handelsleute in L o v a.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 2. Dezember. In der Lage des Probuftengeschäftes ist auch in der abgelaufenen Woche keine wesentliche Veränderung eingetreten; die Nachfrage seitens des Auslandes bleibt schwach und der Verkauf ist daher in den meisten Artikeln auf Deckung des inländischen Bedarfs angewiesen. In Manufakturwaaren geht das Geschäft ebenfalls fortwährend still, die Detaillisten klagen über schwachen Absatz und haben daher keinen Anlaß, ihre Lager zu ergänzen. Der Geldstand ist andauernd knapp.

Die W i t t e r u n g nimmt immer mehr einen winterlichen Charakter an; im Anfang der Woche hatten wir einige stärkere Regen, dann folgten einige Tage sonniger Witterung und heute Morgens war ziemlich starker Schneefall. Es kamen fast täglich Nachfröste vor. Für die Entwicklung des Herbstanbaues ist der bisherige Verlauf der Witterung sehr günstig.

Getreidegeschäft. Die winterlich gewordene Witterung hat im Allgemeinen beständig auf die Stimmung der ausländischen Getreidemärkte gewirkt, doch sind die Preise nur wenig gestiegen. Aus Nordamerika wird gemeldet, daß die großen Eisenbahnlinien wieder einmal im Begriff sind, einander durch billige Frachtsätze zu bekämpfen und man glaubt, daß dies besonders dem Mais-Handel förderlich sein werde. Einstweilen aber dient die Erschöpfung der alten Vorräthe zur Grundlage für eine starke Preispannung in Newyork, wo die Planto-Berkauser den November-Mais jetzt ungefähr so hoch bezahlen müssen, wie den Weizen. Der nordamerikanische Export von Weizen ist über beschiedenen Umfang nicht hinausgelangt, er umfaßt in letzter Woche nur 282,000 Quars., die Visible Supply ist aber auf 20 1/4 Millionen Bushel gestiegen. Die Weizenpreise sind auf falligerweise auch die Fracht nach Europa sind in Newyork während dieser Woche wieder ein wenig gestiegen. An den Märkten Englands ist die Kaufkraft zwar nicht lebhafter geworden, doch hat sie sich kleinen Mehrforderungen anbequemen müssen. Zufuhr, fremde wie heimische, blieb mäßig; daß die Lager ernstlich in Anspruch genommen worden seien, davon hört man indessen nichts. Der Verkauf von Wehl ging in neuester Zeit schleppender, aber



man will noch nicht zugeben, daß die erhebliche stärkere Konkurrenz amerikanischer Mehl...

Am hiesigen Tage begann das Geschäft in Weizen diese Woche in sehr fester Stimmung; die Mühlen zeigten lebhaftere Nachfrage...

Table with columns for 'Dual', 'Banater', 'Theiß', 'Pesther Boden', 'Weissenburger', 'Bácskaer', 'Nordbunzar', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Hirse', 'Kohlreps' and their respective prices.

Table with columns for 'Weizen per Frühjahr', 'per Herbst', 'Mais per Juli-August', 'per Mai-Juni 1883', 'Hafer per Frühjahr', 'per Herbst', 'Raps', 'Kohlreps', 'Spiritus', 'Brennspiritus' and their prices.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Large table showing 'per Meterzentner' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Raps', 'Tafel' with sub-totals for 'Staatsb.', 'Eübb.', 'D.-Schiff.', 'Zugschiffe', 'Landzufuhr', and 'Totale'.

Mehl. (Bericht von Johann S. Weiß.) Das Mehlgeschäft war in der abgelaufenen Woche ziemlich unverändert...

Mittel- und Broborten nur für den jeweiligen Bedarf gekauft werden. In Feinmehl haben wohl einzelne Mühlen...

Table for 'Mehl' with columns 0-8 and prices for 'Nr. 0', '1', '2', '3', '4', '5', '6', '7', '8'.

für netto sammt Sack ab Budapest.

Külsenfrüchte. Angeregt durch reichlichere Offerte und entsprechendes Entgegenkommen der Eigener war sowohl der heimische als auch der ausländische Konsum...

Kolonialwaaren. (Bericht von W. E. H. E. M. E. R. u. F. r. a. n. k. l.) Die abgelaufene Woche brachte in das Geschäft keine wesentliche Veränderung...

Delikatessen. Von effektivem Kohlreps wurden diese Woche nur 200 Mtr. Mittelwaare mit 15 fl. ab Entrepot...

Gedrückte Waare ganz geschäftslos; die Preise variirten von 6 fl. 50 kr. bis 7 fl. 25 kr. je nach Qualität.

Reinsamen. Verkäufe kamen nicht zu Stande; Primawaare bedingt 12 fl. 75 kr., untergeordnete 11 fl. 50 kr.

Safran. Das Geschäft ruht gänzlich, Preise sind mit 9 fl. bis 9 fl. 50 kr. zu notiren.

Rübsen. Die Nachfrage für den Konsum ist fortwährend gut, der Preis prompter Waare hält sich auf 39 fl., per Januar-März mit 38 fl. anzufommen.

Repskuchen. Die Stimmung ist ruhiger, der Preis hat sich auf 6 fl. 20 kr. frei Bahn gedrückt, ohne daß es zu einem Geschäft gekommen wäre.

Reis. Von ungarischem Luzerne wurden ca. 70 Mtr. mit 45 fl. verkauft. In Rothlee war kein Geschäft.

Weinstein. Bei geringen Zufuhren behaupten sich die Preise, hochgründige Waare bedingt 44-66 fl., geringere 55-58 fl.

Wappstein. Was von präparierter Waare anlangt, wird mit 50-55 fl. abgesetzt.

Wappstein. Der Preis von Kernmehl hält sich auf 51-52 fl.

Rübe. Von ungarischen Ballmüssen wurde einiges mit 26-27 fl. verkauft.

Wappstein. Das Geschäft bewegte sich in engen Grenzen und wurden im Ganzen circa 2000 Meterzentner zumeist zu vorwöchentlichen Preisen aus dem Markt genommen...

Wappstein. Waare notirt 24 fl. bis 24 fl. 50 kr., vorjährige 22 fl. bis 22 fl. 50 kr.

Wappstein. Waare bei geringen Vorräthen zu 35 fl. 50 kr. bis 39 fl. knapp erhältlich.

Wappstein. Wachs, Rosenauer, notirt 128-129 fl. Schweinefett. Sowohl Ausgubot, als Kauflust waren schwach...

Wappstein. Speck. Weißer Tafelspeck wurde zu 65 fl. 50 kr. bis 66 fl. abzugeben.

Steinbruch, 1. Dezember. In dieser Woche hatten Exporteure bedeutende Einkäufe gemacht und gegen die Vorwoche um circa 3000 Stück Schweine mehr weggeführt...

Petroleum. (Bericht von Schmidl und Grünstein.) Die höheren Notirungen auf sämtlichen Hafenplätzen, sowie der außerordentlich große Bedarf...

Spiritus. (Bericht von Kollmann u. Rohm.) Die lebhaftere Nachfrage hat etwas nachgelassen, da einerseits die Vorräte vom Auslande geringer, andererseits der Absatz für den inländischen Konsum in Folge der schlechten Landstraßen ein schwächerer geworden...

Stivowik normaler Absatz, Banater, reine hochgründige Waare 38-40 fl., Sprmirer 42-45 fl. sammt Faß...

Treberbranntwein. Heurige echte Waare kommt noch wenig vor; für 50prozentige wird 37-38 fl. sammt Faß gefordert...

Felle. Das dieswöchentliche Geschäft ist dem vorwöchentlichen gleich geblieben und wurden auch einige Partien verkauft...

Knoppen und Balouca. Die abgelaufene Woche blieb arm an bedeutenderen Abschlüssen und kamen nur einige kleine Verkäufe von Knoppen vor...

Rohe Häute. Das Geschäft bleibt nach wie vor ein belangloses. Käufer erschienen gar nicht, die Aufträge langen in schwachem Maße ein...

Gearbeitetes Leder. Das Geschäft bewegte sich in den engsten Grenzen. Großisten sind in Folge einiger in den letzten Tagen vorgekommener Falliments lustlos...

Steinbruch, 2. Dezember. (Originalbericht der Steinbrucher Vorkostenhändler Halle.) Der nicht belanglose Export hat die Preise befestigt...

Steinbruch. Herrschaftsschweine, alte schwere - fl., junge schwere 59 bis 60 kr., mittlere 59 bis 60 kr., leichte 59 bis 60 kr., gemästete, mittlere 53 bis 56 kr., leichte 54 bis 55 kr...

Steinbruch. Rumänische Wafonier, schwere 58 1/2 bis 60 kr., mittlere 58 bis 59 kr., leichte 56 bis 57 kr., Kontumae leichte 54 bis 55 kr., ferbische, schwere 58 1/2 bis 59 kr., mittlere 57 bis 58 kr., Kontumaz, leichte 57 bis 58 kr. Gichelfuttertschweine - fr.

Bester Waaren- und Effekten-Börse. Effetengeschäft, 2. Dezember. In Folge höherer Kurse von den ausländischen Börsen und besserer New-Yorker Wechselkurse war die Börse heute freundlich disponirt...

Bester Waaren- und Effekten-Börse. Borsienvieh. (Bericht der ersten ungar. Borsienviehmarkt und Borsien-Aktiengesellschaft.) Budapest...

343, 4prozentige Goldrente mit 85.30, 5prozentige Papierrente mit 84.30 bis 84.40 umgekehrt.

An der Mittagsbörse kam vierprozentige Goldrente mit 85.45 bis 85.55, 5proz. Papierrente mit 84.47 1/2 bis 84.55-84.40 in Verkehr.

Im Nachmittagsverkehr hielten sich öfter. Kredit zwischen 290.50 und 290.70.

Die Abendbörse war durch höhere Berliner Kurse günstig beeinflusst; österreichische Kreditaktien stiegen von 290.90 auf 292.90, schlossen 292.70, ungar. Kredit wurden mit 283 bis 283.50, öfter. Staatsbahn mit 344 bis 345, 4prozentige ungarische Goldrente mit 85.35 bis 85.65, 5prozentige Papierrente mit 84.45 bis 84.62 1/2 gehandelt.

Vereinsnachrichten.

„Budai dalárda.“ Gelegentlich des am 7. d. im Fasanpark in der Wasserstadt abgehaltenen neunzehnten Gründungsfestes gelangten durch den Verein Chöre von Gfekl, Huber, Mendelssohn, Mozart, Schubert und Storch, und Sololieder durch Frau Katharine Gubrauer und die Herren F. Kronlein und J. Schmidt zum Vortrage.

(Der Verein der kaufmännischen Jugend) veranstaltet am 7. d. im eigenen Lokal einen Familienabend.

Verlosungen.

(1864er Staatslose.) [Schluß.] Je 500 fl. gewonnen: S. 398 Nr. 95, S. 595 Nr. 73, S. 917 Nr. 64, S. 1097 Nr. 34, S. 1327 Nr. 2, S. 1788 Nr. 17, S. 1972 Nr. 7 und Nr. 86, S. 2521 Nr. 10, 31 und Nr. 50, S. 3111 Nr. 40, S. 3462 Nr. 3, 20 und Nr. 42, und je 400 fl. gewonnen: S. 398 Nr. 54, S. 595 Nr. 46, 58 und Nr. 83, S. 828 Nr. 34, S. 917 Nr. 50, 74 und Nr. 75, S. 1097 Nr. 70 und 85, S. 1327 Nr. 43, S. 1703 Nr. 7 und 27, S. 1788 Nr. 83, S. 1833 Nr. 42 und 68, S. 1972 Nr. 19 und 89, S. 2521 Nr. 30 und S. 3111 Nr. 28. Auf alle übrigen in den verlosenen vierzehn Serien enthaltenen, hier nicht besonders aufgeführten 1350 Gewinnnummern fällt der kleinste Gewinn von je 200 fl. oft. Währ.

(Sachsen-Meinungen-Lose.) Bei der gestern vorgenommenen Verlosung fiel der Haupttreffer mit 10,000 Gulden süddeutscher Währung auf S. 2644 Nr. 47; der zweite Treffer mit 2500 fl. auf S. 8225 Nr. 3; je 500 fl. gewonnen: S. 34 Nr. 15, S. 2644 Nr. 31 und S. 6973 Nr. 40.

(Fürst Windischgrätz-Lose.) Bei der gestern vorgenommenen Verlosung wurden nachstehende höhere Gewinne gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 20,000 fl. in Konventionenmünze auf Nr. 93395; der zweite Treffer mit 2000 fl. auf Nr. 50891; ferner gewonnen je 1000 fl.: Nr. 40500 und Nr. 61505; je 500 fl. gewonnen: Nr. 24648 und Nr. 50321; je 100 fl. gewonnen: Nr. 7053 7244 38324 53020 60585 61084 67724 79044 und Nr. 93814; je 50 fl. gewonnen: Nr. 11701 13627 19494 19894 23173 25759 33704 47100 49437 60707 63480 und Nr. 76792; je 45 fl. gewonnen: Nr. 10280 13591 18761 29583 40928 40934 42531 43941 54635 58948 90747 und Nr. 93855.

Budapester Todtenliste.

— Vom 1. Dezember. —

Ludwig Kugler, 1 J., Seher'sohn, 2. B., Hirnhauteutzündung. Franziska Kovács, 20 J., Beamtenwitwe, 2. B., Lungentzündung. Gisella Hollerik, 3 J., Maurer'stochter, 2. B., Brighische Krankheit. Ilka Garay, 10 J., Ingenieur'stochter, 2. B., Scharlach. Magdalena Viroš, 70 J., Milchmeier'sgattin, 7. B., Altersschwäche. Franziska Hüttl, 34 J., Kaufmann'sgattin, 5. B., Herzentartung. Laura Glab, 38 J., Magd, 8. B., Schwindel. Alexander Szabó, 32 J., Arbeiter,

10. B., Bauchfellentzündung. Rosalie Weiß, 18 J., zugereift, Irrikin. Katharine Cséroi, 16 J., Magd, 6. B., Blattern. Anton Balázs, 25 J., Arbeiter, zugereift, Schwindel. Georg Konoly, 58 J., Arbeiter, 9. B., Wasserjucht. Franz Goger, 34 J., Arbeiter, 2. B., Tuberkulose.

Telegraphische Witterungsberichte der k. u. g. meteorologischen Centralanstalt. Vom 2. Dezember 1882, 7 Uhr Morgens.

Table with columns: Stationen, Windrichtung, Windstärke, Witterung, Bewölkung. Rows include Bregenz, Prag, Wien, Oedenburg, Ung.-Altenburg, etc.

Ercheinungen in den letzten 24 Stunden: Der Luftdruck ist überall gesunken, zu Hermannstadt um 8.3 mm. Die Temperatur ist zumeist etwas gestiegen, zu Temesvár um 4.0 Gr. Niederschlag: Oedenburg 4, Ung.-Altenburg 2, Budapest 2, Szolnok 4, Ungvár 1, Szatmár 4, Hermannstadt 1, Orjova 12, Temesvár 2, Szeged 6, Kétfelny 1, Szakathurn 10, Agram 1 mm. D z o n o m e t e r i n Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 6.

Table: Lottoziehungen vom 2. Dezember. Wien: 84 18 21 56 78. Graz: 37 31 53 36 4. Temesvár: 12 56 70 65 35.

Wasserstand vom 2. Dezember.

Table with columns: Location, Water level, Change. Rows include Donau (Preßburg, Komorn, Budapest, etc.), Theiß (M.-Sziget, Szatmár, etc.), and others.

Advertisement for Société anonyme Generale à Paris. EINE GOLDGRUBE. Geschlagen wird jeder. Jeder vernünftige Mensch. Die Kollektion besteht aus Folgendem: Eine Taschenuhr aus echtem 18löthigen Silber, eine engl. Feinmünze aus Verlmutter, etc.

Advertisement for Gummi und Fischblasen. F. Spitz, Bandagist, Budapest, Dorotheagasse 3.

Large financial table titled 'Bester Börsenkurse' and 'Wiener Börsenkurs'. It contains multiple columns of stock prices, interest rates, and exchange rates for various locations and currencies.

PROMESSEN

zur Ziehung am 15. Dezember.

UNGARLOS 3% Bodem-Credit

fl. 3.50 sammt Stempel. Haupttreffer fl. 120,000. fl. 1.50 fr. sammt Stempel. Haupttreffer fl. 50,000.

Bezugs-Scheine

auf 14483 „Rothe Kreuz“-Lose

in monatlichen Raten á fl. 1 per Stück. Erste Ziehung 2. Januar. Haupttr. fl. 200,000.

Triester Ausstellungs-Lose 50 kr. Haupttreffer fl. 50,000. Ziehung 5. Januar.

Abnehmer von zwei Promessen u. eines Bezugscheins auf rothe Kreuzlose ein Triester 50 kr. Los gratis bei.

G. E. SCHREIBER, Bank- u. Wechslergeschäft, Budapest, Christophplatz Nr. 6.

Verfallene Türken-Coupons

Kaufe bestens. Mit ganzer Nachnahme wird nichts ausgeführt.

Höret und Staunet!

Um den zahlreich einlaufenden Nachbestellungen genügen zu können, sah ich mich veranlaßt, von einer allit gewordenen großen Britanniasilber-Fabrik das restliche Waarenlager von „Neuerbessertem Britanniasilber“ anzukaufen und wird daselbe um jeden Preis oder, besser gesagt, „nahezu umsonst“ abgegeben.

Gegen Einzahlung des Betrages, oder auch gegen Nachnahme von fl. 3.50 erhält Jedermann folgende 53 Gegenstände um den vierten Theil des realen Wertes.

- 6 feinste Tafelmesser mit acht engl. Stahlklingen, 6 feinste Gabeln, 6 massive Weisbüffel, 12 ebensolche Kaffeelöffel, 6 Dessert- oder Kinder-Messer, 6 Gabeln, 6 feinste Messerleger (Rastel), 1 schweren Suspensionsmesser, feinst, 1 Milchschöpfer, 1 Tablett 30 Ctmr., 2 Franzismesser und Gabel.

Alle 53 Gegenstände tragen den Fabrikstempel: „Echt neuerbessertes Britannia“ an sich und sind aus feinstem Metall, welches das einzige ist, das selbst nach fünfundsanzigjährigem Gebrauche vom echten Silber nicht zu unterscheiden ist, wofür nachstehender Garantieschein spricht.

Garantieschein. Ich erkläre hiemit, daß ich für jede von mir gekaufte Garnitur den vollen Betrag zurückerstatte, wenn die Waare innerhalb eines Zeitraumes von 25 Jahren schwarz werden sollte.

Wegen riesigen Abganges obiger Garnituren ist schleunigste Bestellung angeeignet und sind Aufträge zu erteilen an:

L. Nelken's Britannia-Silber-Fabriks-Hauptdepot

Wien, I., Maria Theresienstrasse Nr. 32.

N. B. Wenn die Garnitur nicht konvenirt, dem wird das Geld anstandslos zurückerstattet.

Puffpulver für Britanniasilber in großen Schachteln zu 15 kr. 14588

Kings-Oil, Königs = Petroleum,

vollkommen wasserweiß, geruchlos und nur bei 55 Grad Celsius zündbar, daher feuerficher. Dieses feinst raffinierte Kings-Oil brennt außerordentlich sparjam und mit starker Leuchtkraft.

Der Preis ist 40 kr. per Kilo; in Originalfässern mit 150 Kilo á fl. 38 per 100 Kilo. — In Loco werden Bestellungen von wenigstens 5 Kilo franco in Haus gestellt; Bestellungen in die Provinz werden per Nachnahme effectuirt. Zu haben einzig und allein nur bei mir.

Feinst amerikanisches Petroleum á 26 kr. per Kilo.

Moritz Zsengery, Budapest, Josephplatz Nr. 10.

CHIOCOCA - LIQUEUR

(Liquor Chioococo fortificans). Von Celebritäten der Wissenschaft geprüft und empfohlen als vorzügliches bewährtes, absolut unschädliches

diätetisches Mittel, speziell zur schnellen und angenehmen

Belebung. Erweichung und Kräftigung der geschwächten vitalen

Manneskraft. Stärkung der Nerven und ihrer Spannkraft, überaus in seiner wohltätig belebenden und aufmunternden Wirkung, besonders bei erschöpften Muskeln und chronischen Schwächezuständen (Impotenz und Sterilität). Ueberrührt an Geschmack die allerfeinsten Tafel-Liqueure. Unzählige Anerkennungs- und Dankschreiben von Autoritäten über die Vorzüglichkeit dieses Chioococa-Liqueurs liegen zur gefälligen Einsicht vor. Preise per Orig.-Bouteille sammt genauer Gebrauchsanweisung in allen Sprachen fl. 3 d. B. Post- und Spesen 20 kr.

Haupt-Verfendungs-Depot: C. Weber's Apotheke in Wien, VII., St. Ulrichplatz 4 (wohin alle Briefe, Bestellungen zu richten sind). Filial-Depot: Josef Weidner, Apoth., 1. Tuchlauben

Best: Josef v. Lörst, Apotheker; Trieste: Foraboschi, Apoth.; al Camello; Prag: Hof. Fürst, Apoth.; Temesvár: E. Wagner u. J. Laczay, Apoth.; Agrar: E. Fint, Apoth., sowie in allen renommirten Apotheken des In- und Auslandes. 14804

Bestehende Preis-Ermäßigung. Caffee direct aus Hamburg

Carl Fr. Burghardt, Hamburg. in Säcken á 5 Kilo - portofrei tauchlos Verpackung gegen Nachnahme.

Mocca, echt arab. hochedel. . . 5.00 Monado, vorzüglich in Geschmack . . . 5.50 Perl-Ceylon, hochf. u. mild . . . 5.50 Melange (Mischung), ganz besonders empfehlenswerth . . . 5.50 Ceylon Plantation, sehr schön . . . 5.50 Java, goldbraun, extrafel. . . 4.75 Cuba, biangra, brillant . . . 4.40 afrik. Mokka, f. u. ergiebige . . . 3.50 Santos, fein u. kräftig . . . 3.50 Rio, wohlgeschmeckt . . . 3.50 Thee in vorz. Auswahl pr. 1/2 Ko. von 5 Kilo á 1.00 bis 6.00

Dr. Hartmann's Auxilium.

Bestbewährtes Heilmittel gegen Harnröhrenfluß bei Herren und Fluß bei Damen,

ein streng nach medizinischen Vorschriften bereitetes Präparat, heilt ohne Einwirkung schmerzlos, ohne Folgeschäden, heilt schnell, noch so sehr erkrankte, gründlich und entsprechnschnell. Ausdrücklich verlangeman

Dr. Hartmann's Auxilium für Herren oder für Damen und ist daselbe sammt belehrender Broschüre und einer zu einer Konsultation in der Anstalt des Herrn Dr. Hartmann berechnend á r t e in allen größeren Apotheken um den Preis von fl. 2.50 zu haben.

Haupt-Depot: W. Twerdy, Apoth. I., Kohlmarkt 11, Wien.

NB. Herr Dr. Hartmann ord. von 9-2 und 4-6 Uhr in seiner Anstalt u. werden daselbst auch ferner wie bisher alle Haut- und geheimen Krankheiten, insbesondere Manneschwäche nach überaus glänzend bewährter Methode, ohne Folgeschäden, Epphitis u. Geschwüre aller Art bestens geheilt. Medicamente werden in diskreter Weise besorgt. Honorar mäßig. Auch brieflich

Wien, Stadt, Seilergasse 11. Depot in Budapest: bei Josef v. Lörst, Apotheker.



Krauss & Co., f. r. pr. Masch.-Fabrik, Wien (Böhming) Neuverbess. vielfach preisgekr. Flaschen-Verformmaschine gar. Leistung bis 800 bis, Flasch. v. St. ohne Druck-Apparate für alle Flüssigkeiten zu soliden Preisen. Prospekt gratis.

Sellerie-Elixir,

aus den reinsten vegetabilischen Essenzen, von einem berühmten englischen Arzte zusammengesetzt, wirkt reinigend auf die Nieren, die Gallenblase etc., fördert und kräftigt die Verdauung, bildet denzweck einen vorzüglichen Tafel-Liqueur, ist das untrügliche Mittel zur Erhaltung und Kräftigung der Manneskraft. Dieses Elixir wirkt auch vorzüglich gegen Manneschwäche, erzielt mit geringen Kosten den besten Erfolg. Die gewöhnliche Wirkung erfolgt am meisten schon nach wenigen Wochen und ist ein längerer Gebrauch nur in ungewöhnlich hartnäckigen Fällen nötig. Das Elixir, von einem Lieblichen, würzigen Geschmacke, erfordert bei Gebrauch keine besondere Diät. Preis per Flacon sammt Broschüre fl. 2.50. u. Postverfendung fl. 3. Haupt- u. Verfendungs-Depot bei Alfred J. Egger, Ap. zum rothen Kreuz in Wien, Stadt, Hoher Markt und in den größeren Apotheken der österreichisch-ungarischen Monarchie. Depot in Budapest: Josef v. Lörst, Apoth. 13081

Kein Mittel gegen Husten, Keiserheit, Verschleimung, Ratarhe etc. hat sich bis heute so vorzüglich bewährt wie die aus der heilsamen Spitzwegerichspflanze hergestellten und wegen ihrer sicheren und schnellen Wirkung jetzt in ganz Oesterreich-Ungarn so hochgeschätzten

SPITZWEGERICHPflanze

Brust-Bonbons von Viktor Schmidt und Söhne in Wien.

FROU-FROU-DOPPELKETTEN,



von echtem Gold nicht zu unterscheiden. Doppelkette mit Medaillon fl. 1. Goldwalg-Fagonketten, getreue Kopien echter Goldketten fl. 4, 5, 6, 8. — Den dreifachen Betrag zahle ich zurück, falls eine von mir gekaufte Goldwalgkette schwarz wird. Damen-Uhrenketten mit Quaste fl. 3.50. M. MUNK JR., Wien, Wollzeile 36. Vor Nachahmungen warne ich.

Bandwurm

entfernt vollständig gefahr und schmerzlos binnen 2 Stunden. Magenleiden in kürzester Zeit Franz. Quass, Freiburgi. 14523

Heiraths-Antrag.

Ein gut situirter, selbstständiger Kaufmann in Budapest wünscht sich mit einem Fräulein oder einer Witwe, welche ein Vermögen von 5-6000 fl. besitzt, zu verehelichen. Gest. Antr. sub „Solid Nr. 89“ an die Exp. d. Bl. 26201

Amerika-Fahrkarten

bei ARNOLD REIF, WIEN, 12788 I., Kolowratring 9.

Lichtmagnet-Lampe,

ohne Brennstoff, ohne Flamme leuchtend.

Zum Gebrauch in Scheunen, Pulvermagazinen, Petroleum- und Spiritus-Lagern, Kohlenbergwerken oder anderen feuergefährlichen Räumen, auch für Schlafzimmer u. s. w., haben wir eine parabolisch-konkave, von selbst leuchtende Lampe konstruirt, welche jede Feuer- oder Explosionsgefahr ausschließt. Die Lichtmagnet-Lampe strahlt im Dunkeln ein für größere Arbeiter genügendes Licht aus. Für Umbau der Leuchtfähigkeit auf mindestens 10 Jahre übernehmen wir ausdrücklich Garantie.

Die Lichtmagnet-Lampe ist unzerbrechlich, sowohl als Stehlampe, Hängelampe, wie auch als Laterne zu benützen und in 4 Größen vorrätzig.

Nr. 1, rund, 32 Cm. Durchm. M. 7.50 = fl. 4.50 = 9 Fr. 40 Cent.

Nr. 2, rund, 40 Cm. Durchm. M. 10.50 = fl. 6.20 = 13 Fr. —

Nr. 3, rund, 50 Cm. Durchm. M. 14. — = fl. 8.25 = 17 Fr. 50 Cent.

Nr. 4, rund, 100 Cm. Durchm. M. 40. — = fl. 23.50 = 50 Fr. —

Je größer die Lampe, desto höher ist der Lichteffekt. Bei Einzahlung des Betrages an die unterzeichnete Fabrik erfolgt Zusendung per Post.

Fabrik technischer Bedarfsartikel

Teichmann & Co., Berlin, S. O., Drauenstraße Nr. 182.

WIEN, im Stadtbezirke WIEDEN,

HÔTEL „GOLDENES LAMM“

Erstnächstes Hôtel zum Opern- und Kärntnering,

dem schönsten, verkehrreichsten und an Sehenswürdigkeiten aller Art interessantesten Theile Wiens gelegen. — Zimmer von 50 Kr. aufwärts und billige Familien-Apartements. Musterhafte Reinlichkeit. — Ueber 100 Fremden-Zimmer. Gedruckte Zimmertarife überall afschirt. Anerkannt gute Restauration.

Am Wege zum Süd- und Central-Staatsbahnhofe.

Pferdebahn und Omnibusse nach allen Richtungen Wiens, sowie zu sämtlichen Bahnhöfen und Landungsplätzen.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich hiemit, einem p. t. Publikum die ergebente Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Kurz- u. Wirkwaarengeschäft Kronprinzgasse 6. eröffnet habe. In dem ich dies dem geehrten Publikum zur geneigten Kenntnissnahme bringe, werde ich bestrebt sein, durch Waare bester Qualität, durch reelle, solide Bedienung und billige Preise das Vertrauen des geehrten Publikums mir zu erhalten. Hochachtungsvoll

14813 LUEFF JANOS. Provinzaufträge werden prompt effectuirt.

Promessen

zur Ziehung am 15. Dezember 1882

Ungar- Lose

ganze á fl. 3 und Stempel. halbe á fl. 1.75 und Stempel.

Haupttreffer 120,000 fl. steuerfrei. Oesterr.

Boden-Creditlosen

á fl. 1 und Stempel. Haupttreffer 50,000 fl. öst. Währ. Bei Abnahme von 2 ganzen Promessen 1 Triester Los gratis 14782

Bank- und Wechslergeschäft der Administration des

MERCUR, Budapest,

S. Politzer, Dorothea-utca 12. Dorotheagasse 12.

Die Damen-Modewaaren-Firma KELLER & ZSITVAY, Budapest, Serviten-Gebäude, hält in Folge Auflösung ihres gesellschaftlichen Verhältnisses vollständigen Ausverkauf.



Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet.

J. N. Seiling,
Delikatessenhandlung, Franz.
Deakgasse Nr. 21, empfiehlt
Wiener Würsteln,
täglich frische Sendung,
Debrecziner
Würste und Spec.
Krautauer Würste,
Kaschauer und Tirnauer
Schinken
in Brod gebaden, Salzburger
Butter, Kaviar,
Käse und alle
Delikatessen.
26271

Ein Stückflügel
Edleres Fabrikat,
wenig benützt, wird zu kaufen
gesucht. Selber darf bis
350 fl. kosten. Adressen bittet
man Universitätsgasse 5,
an den Portier zu senden.
26239

Bei einer praktischen
Hebamme
können Damen, welche Rath
und Hilfe bedürfen, unter
größter Verschwiegenheit
und bester Pflege entbinden.
Therese Barich, Kerepfer-
straße 34, I. St. 9. 24863

Matulaturpapier
um 15 fl.
pr. Meterzentner, liefert ab
Budapest die Exp. d. Bl.
Schöne frische Gar-
des-Limonia à 2.50
pr. 100 St., in Kisten
billiger bei Kolo-
man Bóros, V.,
Hochstraße Nr. 5.
26271

Börsen-Spekulationen.
Der gegenwärtige
Augenblick, wo die Kurse
der besten Papiere so tief
gesunken sind, ist der geeig-
nete zu Spekulations-
käufen. Zur Ausführung
dieser Käufe mit mäßiger
Deckung empfiehlt sich das
Bankhaus **J. Kary,** Buda-
pest, Hatvanergasse Nr. 17.
26296

Rosa Bendiner's
Leihbibliothek,
Budapest, Leopoldstädter
Kirchenbazar, Gewölbe
Nr. 6, vis-à-vis der städt.
Schule. Dasselbst sind die
neuesten Werke in un-
garischer, deutscher und
französischer Sprache auf-
gestellt. Abonnements-
Bedingungen: 1/4 Jahr
1.60., 1 Monat 60 kr.
Quartals-Abonnement
ohne Einlage.
25979

Ein tüchtiger
Kommiss
der Spezerei-, Eisen-, Nürn-
berger- und Kurzwaren-
Branche, der deutschen, un-
garischen, speziell aber der
slawischen Sprache vollkom-
men mächtig, wird für den
10. Dezember unter beschei-
denen Bedingungen acceptirt.
Offerte sind zu richten an
Leopold Bruckner in Dros-
háza. 26294

Kerepferstraße 12
bei Albert Ellinger, Juwe-
lier und Uhrmacher, sind
aus dem f. Verkauf amte
ausgelöste Waaren zu stau-
nend billigen Preisen zu
haben. — Uhren mit 5jäh-
riger Garantie.
Silber-Gyland. Kry-
stallglas. fl. 8
Silb.-Anf. Krystallgl. fl. 11
Silb.-Anf. Doppelm. fl. 14
Silb. Pat.-Doppelm. fl. 12
Silb.-Rem.-Krystallgl. fl. 14
Silb.-Rem. Doppelm. fl. 17
Gold-Damenring. fl. 2.50
Goldbehering. mass. fl. 4.50
Golddiamantring. fl. 8.50
Golddiamantorgel. fl. 15.—
6 Paar silbernes
Defferstezeug. fl. 8.—
6 Paar großes
Silber-Stezeug. fl. 14.—
Provinzaufträge prompt.
Breiscourante gratis.

Sandelsakademi-
ter sucht in einem Geschäfts-
hause, Institut oder Fabrik-
unternehmen, hier oder in
der Provinz, einen Posten
als Praktikant. Näh. Mu-
seumring 17 in der Papier-
handlung. 26329

Egy fatal ember,
ki több év óta nagyobb
gazdaságban alkalmazva
volt mint ispan, hasonló
allomást keres. Ajánlatok
„27. sz.“ czim alatt a
kiadóhivatatra kéretnek.
26279

Ein kräftiger
Lehrbursche
wird mit Bezahlung aufge-
nommen bei Bojchan &
Brailard, Weinhandlung,
Waisnergasse 10. 26295

Damen
finden Rath und Hilfe un-
ter größter Verschwiegen-
heit und bester Pflege zur
Entbindung bei einer allein-
stehenden Geburtshelferin.
Witwe Johanna Bren-
ner, Radialstraße Nr. 62,
I. St. 15 (Oktogon). 26022

Für?
Haushaltungen.
Wir versenden echten
Szegediner Paprika
Tarhonja und Szeg-
gediner Tafelbeise;
nach Budapest erfolgt Zu-
stellung franko. Größere
Partien werden ab Szeged
effektivirt. Neupost. E.
Fischer & Comp. 26328

Ein
junges Mädchen,
welches nur ungarisch spricht
aus ordentlicher Familie,
wird zu zwei Kindern, im
Alter 4—6 Jahren gesucht.
Adr. in der Exp. 26318

Claviere.
Ein neues, schwarzes, kur-
zes Klavier u. ein Pianino,
ist billig zu haben. Dasselbst
sind mehrere überspielte
Klaviere für Anfänger von
60 fl. aufw. Reparaturen
und Stimmungen werden
angenommen. Servitenplatz
Nr. 8, bei A. Klusjinski,
Klaviermeister. 26286

Ein neuer, eleganter
Frauen-Mantel
von dunkelbraunem Seiden-
plüsch, mit den feinsten
Scheapelin verbrämt, sammt
Muff ist sehr billig zu ver-
kaufen. 2. Bezirk, Ketten-
brückengasse 3, 4. St. Th.
118. 29317

Ein zweispännige
Equipage
ist zur täglichen Benützung
unter billigen Bedingungen
sofort zu haben. Anträge
unter „Equipage“ an die
Exp. 26325

Ein junger tüchtiger
Gärtner
mit guten Zeugnissen ver-
sehen wird aufgenommen.
Adr. in der Exp. 26309

Ein Wohnung im
1. Stod,
bestehend aus 7 Zimmern
etc., ist vom 1. Mai 1883
an, 4. Bez., Graf Károlyi-
gasse 18, zu vergeben. Nä-
heres daselbst. 26324

Boudoir Stuk-
kügel, höchst elegant, ganz
kurz, von Palissander-Holz,
bekanntes Wiener Fabrikat,
welches erst kürzlich für
500 fl. angekauft wurde, ist
sofort um 300 fl. zu haben.
Dasselbst auch ein eleganter
SarmigerLuster aus Bronze,
für 20 fl. Königsgasse 49,
2. Stod, Thür 20. 26220

Harmonium
mit 11 Register u. 1 Knie-
register, aus berühmten
Stuttgarter Fabrik, ist billig
zu verkaufen. Grünebaum-
gasse 12, unterm Thor
rechts. 26238

Mer Konzession
zu Weinschant nicht ausübt
und vergeben will, melde
sich in der Exp. d. Bl.
26314

Ein Kommiss
von der Herren-Modewaa-
ren-Branche, der durch län-
gere Zeit auf hiesigem Plage
servirte oder gegenwärtig
hier thätig ist, der deutschen
und ungarischen Sprache
vollkommen mächtig, wird
für ein Geschäft ersten Ran-
ges acceptirt. Schriftliche
Offerte sind bis 10. d. un-
ter „H. M. B.“ an die Exp.
zu richten. 26316

Miller's
Hühneraugenbalsam,
überraschend wirkendes Mit-
tel bei Hühneraugen, War-
zen, schmerzhaften Hautver-
dickungen und Frostbeulen.
Um das Publikum v. werth-
losen Nachahmungen zu schüt-
zen, bitte, nur Miller's
Hühneraugenbalsam zu ver-
langen und die Original-
Packung zu beachten. Preis
eines in der Schachtel be-
findlichen Fläschchens nebst
Gebrauchsanweisung u. am
Stopfen befindlichen Binseles
60 kr. In Budapest echt
zu haben bei L. Giesky,
Elisabethplatz Nr. 1, und
Thallmayer & Seib, Dro-
guenhandlung, bei Joseph
Steden, Ofen, II., unterm
Hauptgasse, in Szegedin
bei Kath. Gahner, Lottó-
kollektor, in Hermannstadt
bei F. A. Reichenberger.
Mit Hinzurechnung der ge-
ringen Verpackungskosten
von 10 kr. wird dieses Mit-
tel überallhin gegen Post-
nachnahme versendet. Wenig-
er oder auf ein Haus
einzutauschen. Näh. in der
Exp. d. Bl. 26094

Fortepiano,
schön und gut, mit Eisen-
verpreizung, billigt zu
haben Universitätsplatz 6,
Thür 42. 26237

Echte Oberharzer
Sanarienvogel,
welche die schönsten Touren
bei Licht wie am Tage singen,
Hohrrollen, Gluck, Flöten
und Knarrer sind soeben
eingetroffen und stehen zum
Verkauf Kerepferstraße 15
Hotel weißes Roß, Zimmer
Nr. 2, C. Engel. 26238

Große
Gasthaus-Lokalitä-
ten, am schönsten Plage in
Pest, mit großem Trottoir-
Raum, billiger Zins, gu-
tes Geschäft, ist zu ver-
kaufen oder auf ein Haus
einzutauschen. Näh. in der
Exp. d. Bl. 26094

Lehrling und Prak-
tikant für Kommissions-
Geschäft gesucht. Fromm,
Dohányuteza 6. 26287

Im Wachsen,
Schnittzeichen,
Zuschneiden und Kleider-
machen erhalten Frauen
und Mädchen gründlichen,
soliden Unterricht für mäßi-
ges Honorar in und außer
dem Hause. Fremde finden
dasselbst billige Verpflegung.
Passende Schnittmuster wer-
den um 30 bis 50 kr. nach
Maß hergestellt. Louise
Dvarta, gepörrte Lehrerin,
Hatvanergasse 10, I. Stod.
24182

Durch ein vielfähriges
reelles Vorgehen
ist es mir ermöglicht, die
lustrativsten **Kaffeehäuser,**
Restaurationen, Wirts-
geschäfte, Trafiken und
beselbare Erhalts-
quellen äußerst billig zu
verkaufen. Näh. bei D.
Fogel, Waisnergasse 1, I.
Stod 5. 26132

Gebrauchte
Automobile
und Maschinen werden ge-
kauft, ebenso überführte
Schiffe, Pferdegeschirre und
Sättel. Näheres durch R.
Berger, Szánvígasse 4.

Französischen Senf
eigener Erzeugung.
Vorzüglich in Geschmack u.
Halbbarkeit, besonders wir-
ksam gegen Magenleiden, em-
pfehlend zur geeigneten Ab-
nahme **Maria Supper,**
Budapest, 3 Kronengasse
20, I. St. 26253

Schreiber
mit schöner Handschrift
finden Beschäftigung. **Nur**
schriftliche Offerte sub.
„N. S. 1983“ an **Haasen-**
stein & Vogler, Buda-
pest. 26347

Ein Dame
verkauft eine hochlegante
Schreibmappe pr. 20 fl.
Näh. die Exp. 26351

Kalesche
auf Delachen, im besten
Zustande, solides Fabrikat,
ist um den billigen Preis
von 200 fl., wegen Trans-
ferung eines Offiziers, zu
verkaufen nächst dem Zoll-
amte, Franz Josefs-Quai
Nr. 3, rückwärts im Hofe.
26234

Klavier,
kurzes Instrument, mit gu-
tem Tone, für Anfänger
wie auch zum üben geeig-
net, ist um 100 fl. zu ver-
kaufen, 9. Bez., Engelgasse
Nr. 11, I. Stod 14. 26235

Reinste Milch
aus der Engelsfelder
Meierei von B. Hartmann
zu haben in großen und
auch kleineren Quantitäten
an den Verschleißplätzen V,
Palatingasse Nr. 36 und
Leopoldstädter Kirchenbazar
Nr. 15. 25228

Fortepiano,
schön und gut, mit Eisen-
verpreizung, billigt zu
haben Universitätsplatz 6,
Thür 42. 26237

Echte Oberharzer
Sanarienvogel,
welche die schönsten Touren
bei Licht wie am Tage singen,
Hohrrollen, Gluck, Flöten
und Knarrer sind soeben
eingetroffen und stehen zum
Verkauf Kerepferstraße 15
Hotel weißes Roß, Zimmer
Nr. 2, C. Engel. 26238

Große
Gasthaus-Lokalitä-
ten, am schönsten Plage in
Pest, mit großem Trottoir-
Raum, billiger Zins, gu-
tes Geschäft, ist zu ver-
kaufen oder auf ein Haus
einzutauschen. Näh. in der
Exp. d. Bl. 26094

Lehrling und Prak-
tikant für Kommissions-
Geschäft gesucht. Fromm,
Dohányuteza 6. 26287

Im Wachsen,
Schnittzeichen,
Zuschneiden und Kleider-
machen erhalten Frauen
und Mädchen gründlichen,
soliden Unterricht für mäßi-
ges Honorar in und außer
dem Hause. Fremde finden
dasselbst billige Verpflegung.
Passende Schnittmuster wer-
den um 30 bis 50 kr. nach
Maß hergestellt. Louise
Dvarta, gepörrte Lehrerin,
Hatvanergasse 10, I. Stod.
24182

Durch ein vielfähriges
reelles Vorgehen
ist es mir ermöglicht, die
lustrativsten **Kaffeehäuser,**
Restaurationen, Wirts-
geschäfte, Trafiken und
beselbare Erhalts-
quellen äußerst billig zu
verkaufen. Näh. bei D.
Fogel, Waisnergasse 1, I.
Stod 5. 26132

Gebrauchte
Automobile
und Maschinen werden ge-
kauft, ebenso überführte
Schiffe, Pferdegeschirre und
Sättel. Näheres durch R.
Berger, Szánvígasse 4.

Französischen Senf
eigener Erzeugung.
Vorzüglich in Geschmack u.
Halbbarkeit, besonders wir-
ksam gegen Magenleiden, em-
pfehlend zur geeigneten Ab-
nahme **Maria Supper,**
Budapest, 3 Kronengasse
20, I. St. 26253

Schreiber
mit schöner Handschrift
finden Beschäftigung. **Nur**
schriftliche Offerte sub.
„N. S. 1983“ an **Haasen-**
stein & Vogler, Buda-
pest. 26347

Ein Dame
verkauft eine hochlegante
Schreibmappe pr. 20 fl.
Näh. die Exp. 26351

Ein in der
Buchhaltung
bewandter junger Mann
mit schöner Handschrift fin-
det in den Abendstunden
Beschäftigung. Näheres Re-
teperstraße Nr. 12, Thür 12.
26350

Ein
junger Mann,
Christ, der deutschen und
ungar. Sprache in Wort
und Schrift mächtig, wird
als Aushilfsbeamter bei
Verwendbarkeit mit Aus-
sicht auf Definitivum auf-
genommen. Solche, die in
Abofatur- = Kanzleien be-
reits thätig waren, bevor-
zugt. Offerte unter „B. L.
1853“ an die Exp. 26348

Ein
Be sah - Geschäft
ersten Ranges, im besten
Betrieb, ist zu übergeben.
Erforderlich mindestens 3000
fl. Näh. VI., Rosengasse 69,
Thür 3. 26344

Zu verkaufen
ein rentables kleines Gut,
ca. 60 Joch nahe der
Hauptstadt, mit großem,
eleganten Wohnhause sammt
Nebengebäuden, großem
schattigen Parke in reizender
Gebirgsgegend, auch zum
Betriebe einer Oekonomie
geeignet. Näh. in der Exp.
26349

Ein Kommiss
der Spezereibranche wird
für ein Provinz-Detailge-
schäft acceptirt. Näh. bei
Eugen Stojanovits, Buda-
pest, károlykörut Nr. 18.

1 Lehrjung,
Christ, ca. 14 bis 15 Jahre
alt, wird sofort aufgenom-
men. Spezereihandlung
Hauptgasse Nr. 63, Dien.
26337

Ich suche dringend einige
Erzieherinnen
für sofortiges Engagement.
Reisegehl in Händen. Näh.
im Lehrerinnenheim Chri-
stopphplatz 6, 2. Stod 10.
26346

Ein
Buchbinder-Gehilfe
welcher auch vergolden kann,
findet bei mir dauernde Be-
schäftigung. Zuschriften mit
Gehaltsansprüchen an J.
Schmidt, in Jgló. 26297

Ein elegant möblirtes
Gassen-Zimmer
am Beginne der Radial-
straße ist pr. 15. Dezember
zu vergeben. Näh. die Exp.
26352

Ein Komptoirist,
junger Mann, der ungaris-
chen und deutschen Sprache
gleich mächtig, wird für ein
Herrenmodemagazin gesucht.
Näheres aus Gefälligkeit in
der Exp. d. Bl. 26303

Erzieher,
Israelit, junger Mann,
wird aufs Land für zwei
Knaben gesucht. Kenntniß
der ungarischen und fran-
zösischen Sprache erforder-
lich. Klavierspiel erwünscht.
Präparanden werden
bevorzugt. Offerte mit
näherer Adress = Angabe
unter Chiffre D. S. 15, an
die Exp. zu richten. 26339

Lehrling,
für ein Papier-Geschäft ge-
sucht. Näheres in der Exp.
26338

Chevermittlung.
Damen, die einem hübschen,
gebildeten, jungen Mädchen
(Israelitin), aus gutem
Hause, mit fl. 2000 baar
Aussteuer und schöner Staf-
fierung, eine passende Partie
vermitteln können, wollen
Anträge unter „A. Ofenau“,
Budapest, Hauptpost
restants machen. Honorar
fl. 100, event. auch mehr.
26343

Junger Mann
aus anständigem Hause, mit
nöthiger Schulbildung, wird
in einem hiesigen Geschäft
vorläufig mit kleiner Be-
zahlung aufgenommen. —
Offerte unter „N. S. 10.“
an die Exp. 26340

Ein tüchtiger
Korrespondent,
der englischen und franzö-
sischen Sprache mächtig, fin-
det täglich einige Stunden
Beschäftigung. Gest. Offerte
unter „Korrespondent“ an
die Exp. 26341

Beim 51. Infante-
rie-Regimente
in Klausenburg wird ein
Regimentsfahnen-
der aufgenommen. Bewer-
ber haben ihre Bedingun-
gen dem
Regiments-Kom-
mando
bekannt zu geben. 26357

Stiller Theilhaber
mit 5-6000 fl., Herr oder
Dame, zur Begründung
eines Geschäfts gesucht, wel-
ches hier noch wenige Kon-
kurrenz hat. Das einzule-
gende Kapitel wird durch
die Waare gesichert und
Gewinnanteil mit minde-
stens 15% garantiert. Su-
chender ist ein ausländischer
Kaufmann. Offerte sub
„Luftrati“ poste restante
nur gegen Interatenschein.
26342

Echt Bélaer
Borovicska
(Biszer Karpathen-Wachhol-
der) versendet per Post-
nachnahme in 3 Literflaschen
sammt Kiste und Packung
für nur 2 fl. 10 kr. **To-**
bias Gremacher in Szep-
es-Béla (Ober-Ungarn).
Da mein selbstgezeugter Bo-
rovicska seit Jahren als ge-
sundes und sehr beliebtes
Getränk sich eines sehr gu-
ten Rufes erfreut, so er-
achte ich jede weitere An-
preisung als überflüssig.
26356

Ein Schuster-Geselle,
der leichte Arbeit übernimmt,
wird aufgenommen. Aus-
kunft in der Exp. 26354

Eine ausgezeichnete
Trafit
mit nachweisbaren Tages-
lohnung 80-100 fl., ist krank-
heitshalber vortheilhaft ab-
zulösen. Wo? sagt die Exp.
26355

Kommiss der
Papierbranche,
junger Mann, tüchtiger De-
tallist ist, der deutschen und
ungar. Sprache in Wort u.
Schrift vollkommen mächtig
wird für ein erstes Budapest-
er Geschäft gesucht. Offerte
(aus der Provinz mit
Photographie) unter „N.
B. 9“ poste restante Haupt-
post, Budapest. 26332

Tüchtiger
Provisions-Reisen-
der für einen lukrativen
Artikel findet sofortige
Verwendung. Offerte unter
Chiffre „K. L.“ bis 25. d.
an die Exp. 26192

Für die
Nachmittags-
stunden wird eine gebil-
dete Französin zu 2-3 Mäd-
chen gesucht, die nebst ihrer
Muttersprache Unterricht in
allen Handarbeiten erthei-
len kann. Diejenigen mit
etwas Klavierkenntnissen er-
halten den Vorzug. Adresse
in der Exped. 26191

Gesucht wird
eine kleine möblirte oder
unmöblirte Wohnung von
2 Zimmern u. Küche. Antr.
unter „N. S. 50“ mit
Preisangabe an die Exp.
26282

Höret! Sehet! Staunet!

Nur fl. 2.80

eine prachtvolle, feinst ausgeführte Pendel-Uhr

mit Schlagwerk!

in herrlichem, imitiertem Ebenholz-Rahmen, mit Pendel und Bronze-Gewichten, mit 5jähriger Garantie für richtigen Gang.

das Zifferblatt Leuchten

in höchst wunderbarem, violettem, zauberisch schönem Lichtschein, und wird für die intensive Leuchtkraft

10 Jahre garantiert.

Hundert und abermals Hunderte von Kunden welche diese Uhr gesehen und gekauft haben, waren wie bezaubert von dieser noch nie dagewesenen

unglaublichen Billigkeit

und wir haben uns zu der Erklärung gezwungen, daß wir nur durch das Fallissement und erfolgten Konkurs der Fabrik in die angenehme Lage kamen, den p. t. Kunden diese Wunder-Uhr zu einem solchen Spottpreise zu liefern, denn wir erklären hiermit, daß obige Summe von fl. 2.80 nicht einmal den Arbeitslohn repräsentiert, geschweige den Rahmen und Material.

Wir erachten es außerdem als unsere Pflicht, jeden Leser darauf aufmerksam zu machen, daß seitdem Uhren überhaupt existieren, etwas ähnliches Prachtvolles, höchst Praktisches und unglaublich Billiges noch nicht da war, und auch nach Schluß dieser Liaison, vielleicht in 100 Jahren nicht mehr vorkommen wird, denn

Stanne, lieber Leser,

wie angenehm, ja! wie überwältigend ist es, wenn man des Nacht aufwacht und ohne daß Licht angezündet wird, die Uhr in zauberisch magischem Lichtschein uns freundlich entgegenleuchtet, und uns in stockfinsterner Nacht die genaue Zeit auf Minute und Sekunde anzeigt; ebenso weckt uns die Uhr durch einen Lärm-Apparat zu jeder beliebigen Stunde.

In den meisten Familien, in den meisten Aemtern ist diese Pracht-Uhr bereits zur Unentbehrlichkeit, und was noch mehr, zum Hausfreunde geworden und versenden wir dieselben, so lange eben der Vorrath reicht (es sind noch 1240 Stück am Lager) per Kasse oder Nachnahme des geringen Betrages.

Postalische Bestellungen, sowie telegraphische Aufträge sind zu richten an die Adresse;

Vereinigtes Uhren-Depot,

Wien, 1. Bez., Ringstraße, Ecke der Christinengasse „zur Weltkugel.“

Nur leuchtende Uhren und Feuerzeuge.

Nachts ohne Licht auf die Minute zu sehen, wie viel die Uhr zeigt, auf die Sekunde reguliert, 10 Jahre Garantie für genauen Gang und intensive Leuchtkraft.

Dieselben runder Form und Kalender fl. 6.25. Diese Uhren gehen in jeder Lage mit Spirale und Anterhang.

Nickel-Silber-Mementoir mit Zifferverstellung sammt Kette fl. 8.50-9 fl. Silber-Mementoir, 3 Silber-Deckel, sammt Kette fl. 16-20 fl.

Küchen-Uhren mit Schlagwerk fl. 3, 4 bis 6 fl. Salon-Uhren, geschmückt mit Schlagwerk fl. 5-6 fl.

Feuerzeuge zum Stellen, sehr fein, fl. 1, 1.25, 1.50 bis fl. 2.50. Alle von uns gelieferten Waaren leuchten Nachts, die Waaren und Preise sind reell und wird im nicht konzentrierten Falle die Waare ungetauscht oder das Geld retourniert.

Für Kassa sind Händler gesucht bei Rabatt. k. k. priv. Fabrik Jaksch & Comp., Erdberggasse Nr. 8, Wien.

Leuchtende Zifferblätter auf jede Uhr werden für fl. 1.20 aufgemacht.

Für Brust- und Lungenleiden.

Dr. Med. Faykiss' Zipser Karpaten-Kräuterextrakt. 2 Flacon sammt Gebrauchs-Anweisung 75 Kr.

Bonbons 1 Schachtel Thee 1 Paquet 50 Kr. 35 Kr. Klein 25 Kr.

Seit zehn Jahren mit bestem Erfolge angewendet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Keuchhusten, Grippe (Influenza), Engbrüstigkeit, Athmungsbeschwerden, Seitenstechen, Bronchialkatarrhe, Lungenentzündungen zc. Gicht zu bejehen beim Erzeuger selbst; Joseph Faykiss, Apotheker in Lemesvár; ferner in Budapest: Joseph v. Lörö, Apotheker, Königsgasse Nr. 12; Thallmayer & Seib, Droguerie; S. Edeßkuty, Elisabethplatz Nr. 1, Friedr. Kochmeister's Nachfolger und in allen Apotheken der Monarchie.

Für nur 90 Kr.

bekommt man eine elegante Paffong-Uhr sammt Kette, für deren richtigen Gang ein ganzes Jahr Garantie gestellt wird.

Für nur fl. 2.50

bekommt man eine elegante versicherte Taschenuhr, die recht gut geht, sammt passender Uhrkette und Uhrschlüssel, auch Gut.

Für nur fl. 5

bekommt man eine nette, kleine echt vergoldete Damen-Taschenuhr mit einer vergoldeten Halskette u. Uhrschlüssel, sammt Gut.

Für nur fl. 8.50

bekommt man eine schwere, echte silberne Cylindruhr sammt einer verfilberten Uhrkette und Uhrschlüssel.

Für nur fl. 14

bekommt man eine prachtvolle silberne Mementoir-Unter-Uhr mit einem Kristallglas sammt passender Uhrkette, Gut und Uhrschlüssel.

Für nur fl. 9

bekommt man eine echte Mementoir-Uhr, ohne Schlüssel zum Aufziehen und zu richten; sehr praktisch für Jedermann, da eine solche Uhr bei einmal aufziehen 48 Stunden ununterbrochen geht.

Obige verzeichnete Uhren sind einzig und allein so billig aus dem neu eröffneten Uhrlager der

Industrie-Halle, WIEN, Praterstrasse Nr. 16, zu beziehen.

Hühneraugen

beseitigt schmerzlos in einigen Tagen, ohne zu schneiden, ohne zu ätzen, ohne zu brennen, „Seraphin“. Preis einer 1/2 Dose 60 Kr., 1 ganze fl. 1, per Post 10 Kr. mehr für Emballage.

Fußschweiß,

sowie jede andere Schwelchabsonderung des Körpers, beseitigt unter Garantie des Universal-Schweißpulvers des Apothekers Schneid. Preis 1 Schachtel fl. 1, bei Postversendung 20 Kr. mehr.

Gicht und Rheumatismus

jeder Art werden sofort beseitigt durch den seit vielen Jahren von Ärzten und Hunderten Leidender Menschheit erprobten und bestens empfohlenen Vigor-Balsam von Apotheker Schneid. Preis 1 Flasche fl. 1, in stärkerer Form für ganz hartnäckige Leiden fl. 1.50, per Post 25 Kr. mehr für Emballage.

Bahnschmerzen

jeder Art stillt sofort, ohne den übrigen Bahnen zu schaden, welches Zahndl. des Apothekers Schneid. Preis eines 1/2 Fläschchens 50 Kr., 1 ganzes fl. 1, per Post 10 Kr. mehr für Emballage.

Magenkrankheiten

jeder Art, als: akuter und chronischer Magenkatarrh, Magenkrampf, Kolik, Säurehohlen, Leberleiden, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, monatlanges Aufstoßen zc. werden in kürzester Zeit unter Garantie behoben durch Apotheker Schneid's Universal-Magen-Elisir. Preis einer 1/2 Flasche 60 Kr., 1/2 fl. 1, 1/4 fl. 1.80, bei Postversendung 20 Kr. für Packung.

Bandwurm

mit Kopf beseitigt in einer halben Stunde das vollständig geschmacklose, sehr leicht und angenehm einzunehmende Medicament. Erfolg garantiert. Preis 1 Dosis fl. 0.50.

Lungenkrankheiten,

Blutarmuth, Melancholie, Engl. Krankheit, Nephritis - Schwächezustände zc. werden durch den Gebrauch von China-Salz-Eisensyrup des Apothekers Schneid geholt. Preis fl. 1.2, per Post 20 Kr. mehr für Packung zc.

Großleiden,

sowie Geschichts-, Nasenröthe, rothe Hände heilt in kürzester Zeit Prof. Dr. Dummreicher's Frostbalsam. Preis einer 1/2 Dosis 75 Kr., 1/4 fl. 1.25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung.

Hautausschläge,

Lebensflecke, Wimmerln, Sommersprossen, Flechten heilt in kürzester Zeit die vorzüglich bewährte Prof. Dr. Rabi's Gesichtspomade. Preis einer 1/2 Dosis fl. 1, 1 ganze Dosis fl. 1.80, per Post 20 Kr. mehr für Emballage. Alle oben benannten Spezialitäten sind nur einzig und allein unter Garantie der Echtheit und des Erfolges aus der Apotheke zum heil. Georg, Wien, V., Wimmergasse 33, zu beziehen, wozu alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. Danke schreiben und Zeugnisse alsbald Gehelster erliegen auf Wunsch zur Einsicht.

Singerstrasse Nr. 15, zum goldenen Reichsapfel. J. PSEPHOFER'S Apotheke in WIEN.

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten.

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Konsumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schwersten Krankheiten bedanken.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder: Waibhofen a. b. Pöbbs, am 24. Nov. 1880. Oeffentliches Dank.

Euer Wohlgeboren! Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hämorrhoiden und Harnweg gelitten; ich ließ mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg, die Krankheit wurde immer schlimmer, so daß ich nach einiger Zeit heftige Bauchschmerzen (in Folge Zusammenwürrens der Eingeweide) empfand, es stellte sich gänzliche Appetitlosigkeit ein und so bald ich nur etwas Speise oder nur einen Trunt Wasser zu mir nahm, konnte ich mich vor Blähungen, schwerem Keuchen und Athmungsbeschwerden kaum aufrecht erhalten, bis ich endlich von Ihnen fast unwiderstehenden Blutreinigungs-Pillen Gebrauch machte, welche ihre Wirkung nicht verhehlen und mich von meinem fast unheilbaren Leiden gänzlich befreiten. Daher ich Euer Wohlgeboren für Ihre Blutreinigungs-Pillen und übrigen für den Kranken nicht oft genug meinen Dank und Anerkennung aussprechen kann. Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet Jahann Oellinger.

Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben.

Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich, zufällig zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten. Eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder 1 Rolle zu senden. - Piska, den 13. März 1881. Andreas Parr.

Wahst, 22. November 1879. Euer Wohlgeboren! Seit dem Jahre 1826 war ich nach zweijährig übernatürlichem Beschleier ununterbrochen krank und ganz hilflos; Kreuz- und heftige Seiten Schmerzen, Urt. - Eruptionen, die größte Mattigkeit, dann Hitze mit schlaflosen Nächten waren die täglichen Qualen meines Lebens.

Euer Wohlgeboren! Nachdem Ihre „Blutreinigungs-Pillen“ meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und Gicht-Rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wiedergegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Bitten anderer an ähnlichen Krankheiten Leidender nicht widerstehen und ersuche um abermalige Zusendung von 2 Rollen dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme. Gochachtinger C. v. T. Geseh, den 17. Mai 1874.

Amerikanische Gicht - Salbe, schnell und sicher wirkendes, unfehlbares Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden, als: Rückenmarkleiden, Gliederreihen, Ischias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfschmerz, Ohrenschmerz zc. 1 fl. 20 Kr.

Anatherin-Mundwasser, k. k. priv. G. Popo, allgemein bekannt als das beste Zahnpulverreinigungsmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 Kr.

Augen-Essenz von Dr. Romerhausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft. In Original-Flacons 4 fl. 2.50 und fl. 1.50.

Chinesische Toilette - Seife, das vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und verdrocknet nicht. 1 St. 70 Kr.

Fiaker-Pulver, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten zc. 1 Schachtel 35 Kr.

Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostbeulen aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden zc. 1 Ziegel 40 Kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen), gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 Kr.

Alle französischen Spezialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bei größeren Beträgen auch mit Nachnahme. Die meisten der obgenannten Spezialitäten sind auch zu haben in Budapest bei J. v. Török, Apotheker.

Hamburger Cigarren eigener Fabrik in wirklich vorzüglicher Qualität. Media Regalia, Brasil, M. 50. Media Regalia, Brasil, M. 59. Media Regalia, Java-Brasil, M. 67. Media Regalia, Hav.-Brasil, M. 75. Conchas, Hav.-Brasil, M. 82. Duita Befares, Hav.-Sum, M. 92. Londres finos, rein Hav, M. 100. Importe von M. 140 an von 1/10 an franko; Proben jeden Quantums. Preis-Courant franco. Versendung streng reell gegen Nachnahme. Otto Baumgart, Hamburg.

In unserem Verlage ist in deutscher und ungarischer Sprache erschienen: Neue Heilmethode für Nervenkrankheiten (Metallotherapie), verfaßt von Dr. N. Dubay, Preis 25 Kr., mit Zustellung 30 Kr. in Briefmarken. 14202 Apotheke „zum Reichspalatin“, Budapest, Waitzneringstrasse 17.

Karl Schöberl's vielfach verbesserter amerikanischer Stuhl „Excellent“ ist der einzige Stuhlstuhl der Welt, welcher in 8 Positionen zu verstellen ist. Excellent ist Stuhl, Fauteuil, Chaiselongue und Bett. Ist naturholzlackirt, Polsterung elegant, keine Moosbestoffe in allen gewöhnlichen Salons und Hotel nur 6 fl. Patente geschützt. Herrn Karl Schöberl hier in Auf Ihr Ansuchen beständige Hemnt, daß die von Ihnen erzeugten Stühle „Excellent“ vorzüglich sind. Durch ihre Verstellbarkeit bieten sie die größte Bequemlichkeit für Rekonvaleszenten und eignen sich besonders für Herz-, Lungen- und elähmte Kranke. Mit Achtung Med. Dr. ERVENGER, Budapest. K. Schöberl, Budapest, Erdberggasse Nr. 13.

Das grösste Kreuz!!

Hat jede Familie bei Zusammenstellung der Weihnachts-Geschenke für den heil. Abend, bis man das Passendste findet...

Kollektion Savard für einen Gulden 98 kr.

- 24 Stück Pracht-Geschenke für Knaben und Mädchen. 1 mech. selbstlaufende Waage. 1 St. prächtiges Selbstspiel...

Nur 3 Gulden 98 kr.

- 32 Stück Pracht-Geschenke für Knaben und Mädchen. 1 St. Wiener Krieger aus Metall. 1 ganzes Schloß Soldaten in Karton...

Nur 5 Gulden 98 kr.

- 50 Pracht-Geschenke für Jünglinge und Mädchen, wahrhaft herrliche Präsente. 1 hochelegante australische Hermelin-Plagiaturnur...

Prachtgeschenk für Kinder und Erwachsene.

Erzählungsspiel. Eine elegante Kasse vereinigt in höchster Ausführung: 1 Domino, 1 Schach, 1 Damenspiel...

Das Ueberraschendste in Christbaumverzierungen

Diamant-Poudre zum Bestreuen des Christbaumes. Der Gehalt einer Schachtel bewirkt, daß der Baum wie von Eis und Schnee glitzert und stimmert...

283ste Geld-Lotterie.

Die Ziehungen beginnen unwiderruflich am 13. Dezember a. c.

Diese neueste Hamburger Geld-Lotterie enthält 93,500 Lose und 47,600 Gewinne nebst einer Prämie von 250,000 Mark...

Es existirt keine Lotterie, welche grössere Chancen bietet!!

Das Verlosungsprogramm der 47,600 Gewinne ist von der Hamburger Regierung genehmigt und außerordentlich interessant für den Spieler...

400,000 Mark

Table with columns for prize amounts and frequencies. Includes 'Spezielle Aufstellung aller 47,600 Gewinne und 1 Prämie.' and 'Der Preis der Lose ist amtlich festgestellt...'

Jedes Los ist mit dem Staatswappen versehen, auch die halben und Viertel-Lose. Den Bestellungen beliebe man den entfallenden Betrag beizulegen...

Haupt-Lotterie-Bureau Isenthal & Co., Hamburg.

Unsere Firma besteht schon mehr als ein halbes Jahrhundert und wir waren schon oft in der Lage, in Oesterreich bedeutende Haupttreffer auszusahlen...

In der 282sten Lotterie fiel ein Haupttreffer von M. 250,000 in unsere Kollekte und wurde durch uns in Pressburg ausbezahlt.

BERGER'S MEDICINISCHE HAUT-AUSSCHLÄGE ALLER ART. BERGER'S GLYCERIN-INEERSOIFE. Text describing skin treatments and products.

DAS BESTE Cigaretten-Papier LE HOUBLON. Französisches Fabrikat. VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!!! Includes logo and manufacturer info.

An alle Bewohner Oesterreich - Ungarns.

Wir sind beauftragt, nachstehenden Ausruf zu veröffentlichen und können den Inhalt dieses Inserates den P. L. Provinz-Bewohnern auf das Wärmste empfehlen.

Dringender Ausruf.

An alle Herren Privatiers, k. k. Staats- und Eisenbahnbeamten, k. k. Militär, k. k. Gendarmerie, an die hochwürdige Geistlichkeit, an die Herren Jäger, Förster, Gutsbesitzer, Private, Kaufleute, Gewerbetreibenden, Konsum-Vereine, Aerzte und Lehrer, Gastwirthe, Hoteliers und Fabrikbesitzer.

Das schon seit 121 Jahren bestehende, in ganz Europa berühmte Meisen-Geschäfts-Haus des Herrn Johann Carl Kunzschmid, in welchem alle Artikel der Welt, von dem Kleinsten bis zum Größten, in riesigen Massen aufgespeichert lagen, mußte in Folge der geschäftlichen Krise seine Zahlungen einstellen und wurden sämtliche Waaren zum Zwecke der theilweisen Befriedigung der Gläubiger abgeschätzt und versteigert. In Folge des gänzlichen Geschäfts-Stillstandes und der dadurch bedingten Waaren-Entwertung wurden die Waaren zu einem unglaublich enorm billigen Preise abgeschätzt, so daß der Schätzungs-Werth nicht einmal den fünften Theil des wahren Kostenpreises repräsentirt.

Um nun diesem unverschuldet ins Unglück gerathenen Hause doch einen kleinen Theil seines Vermögens zu retten und da das Lokal schon anderweitig vermietet ist, so wurde das unterfertigte Institut von dem Gläubiger-Komite beauftragt, sämmtlichen Waaren-Vorrath um jeden, wenn auch noch so geringen Preis an Mann zu bringen, das heißt, tief unter dem Schätzungswerthe wegzugeben, oder mit anderen Worten, zu verschenken. Wir erfüllen gerne diese Menschenpflicht und geben an jeden Bewohner Oesterreich-Ungarns

Alles Umsonst.

Zur gefälligen Beachtung!! Das Institut tritt mit diesem Unternehmen zum ersten Male vor ein geschätztes Publikum und machen wir die geehrten Provinz-Bewohner im eigenen Interesse darauf aufmerksam, die Bestellungen so schnell und so zahlreich als möglich einzufenden, denn seit Menschengedenken war eine solche günstige Gelegenheit noch nicht da, daß man beinahe für gar Nichts die in jedem Hause, in jeder Familie nothwendigsten, praktischsten und unentbehrlichsten Gegenstände, welche in keiner Haushaltung fehlen dürfen, sich umsonst anschaffen kann. Folgende Waaren-Vorrath wird an Jedermann auch in einzelnen Stücken per Nachnahme versendet und wird für jedes ungesendete Stück Waare schriftlich garantiert, ebenso wird jedes nichtkonventrende Stück gerne retour genommen und umgetauscht.

Sämmtlicher Waaren-Vorrath für Oesterreich-Ungarn:

5000 Cylinder-Taschen-Uhren aus feinstem franz. Gold Double, auf die Minute regulirt, früher fl. 14, jetzt nur fl. 4.95. — Höchst elegantes Stück. Garantie für richtigen Gang: 5 Jahre.

2825 Anker-Uhren auf 15 echten Rubinen gehend, ausgezeichnet auf die Sekunde reparirt, früher fl. 21, jetzt nur fl. 6.75. Die Gehäuse sind aus feinst. Silber-Nickel, gravirt. 5 Jahre Garantie.

8650 Remontoir-Uhren aus echtem Golddouble, am Bügel ohne Schlüssel aufziehbar, mit feinst regulirten Nickel-Werten, die anerkannt beste und billigste Uhr der Welt, früher fl. 24, jetzt nur fl. 8.50.

1400 echte Remontoir-Uhren, aus echtem 13-löth. punzirtem Silber, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufziehen, mit Zeiger-Vorrichtung und echtem Privilegium-Nickel-Werk, auf die Sekunde reparirt, ungläublich, wirklich noch nie dagewesener billiger Preis, früher fl. 35, jetzt nur fl. 14.50.

4200 französ. Wecker-Uhren, auch höchst niedlich als Schreibtisch-Uhren, sämmtliche mit Alarm-Apparat, früher fl. 12, jetzt nur fl. 4.20, höchst wichtig für jede Familie, für jeden Gewerbetreibenden.

4980 amerik. Kautschuk-Regen-Mäntel in allen Größen, auf der einen Seite eleganter Leberzieher, auf der anderen Kautschuk-Mantel, un durchdringlich durch Kälte und Nässe, früher fl. 18, jetzt nur fl. 7.30. Das praktischste und billigste Kleidungsstück.

1800 Damen-Regen-Mäntel aus echt englischem, garantirt wasserdichtem Cheviottuch, nach allerneuester franz. Tailen-Fagon, in allen Größen, früher fl. 30, jetzt nur fl. 9.75.

8060 Damen-Filztuch-Kostüme aus echt englischem wasserdichtem Filz-Luche, mit herrlicher Herren-Fagon-Jacke, nützlichste, schönste, billigste u. praktischste Damen-Garderobe. Fagon die allerneueste, früher fl. 30, jetzt nur die ganze Garderobe fl. 9.50.

4000 Damen-Filztuch-Kleider, un durchdringlich gegen Kälte und Nässe, höchst elegant ausgeputzt, so warm, daß jede andere Winterkleidung erspart wird; früher fl. 25, jetzt nur fl. 7. Fabelhaft billiger Preis.

6500 Dutz. Britannia-Silber-Esszeuge, echt englisch, beste und schwerste Waare, einziges und alleiniges Fabrikat der Welt, welches auch nach 30-jährigen Gebrauche so weiß, wie echtes 13-löth. Silber bleibt, früher per Duzend fl. 12, jetzt 12 Stück zusammen nur fl. 3.25. Alle von anderen Firmen angekauften Esszeuge sind bloß Nachahmungen.

15000 Dutz. Britannia-Silber-Esslöffel, schwerste Sorte, bleiben ewig weiß. Die Löffel sind von den echt 13-löth. Silber-Löffeln nicht zu unterscheiden. Früher fl. 8, jetzt alle 12 Stück Eßlöffel nur fl. 2.50 und 12 Stück Kaffeelöffel, früher fl. 4, jetzt fl. 1.20. Besonders zu empfehlen.

2000 Suppen-Schöpfer aus Britannia-Silber, schwerstes, gediegenstes Fabrikat, bleiben ewig weiß, früher fl. 5, jetzt nur fl. 1. Oberstschöpfer früher fl. 3, jetzt nur 50 Kr.

2180 Dutz. englische Britannia-Tassen, feinst decorirt, groß, per 6 Stück zusammen nur fl. 1.75. Wichtig für Gast- und Kaffeehäuser, Private.

5000 Paar Salon-Leuchter aus Britannia-Silber-Opf, behalten unter Garantie ewig die Farbe, in hocheleganter, gothischer Fagon, früher fl. 5, jetzt nur per Paar fl. 1.15. Ungeheuer billig.

6000 Zuckerdosen, mit verfilbertem Deckel und Tasse, aus Britannia-Silber per Stück nur fl. 1.20.

3570 Damen-Filztuch-Röcke, prachtvoll, mit farbigem Doppel-Pliffé, außerordentlich

praktisches Stück, unbezahlbar, früher fl. 7.50, jetzt nur fl. 2.80.

4780 Winter-Umhängtücher für Damen, aus reinster Schafwolle, in den neuesten Brillant-Farben, als roth, weiß, grau, braun, violett u. einfarbig und gemustert, per Stück nur fl. 1.25.

3000 Herren-Hemden aus bestem Leinen-Schirting, glatte oder Fagon-Brust, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 1.50. Die Brüste sind alle 4fach.

5250 Damen-Hemden mit reichen, prachtvollen, echt Schweizer-Stiderei-Einsätzen, früher fl. 6, jetzt nur fl. 1.50. Wegen vorzüglicher Dualität preisgekrönt.

6000 Damen-Nacht-Corsets, mit wunderbarer, prachtvoller Stiderei, der ganzen Länge nach, früher fl. 7, jetzt nur fl. 1.50, von schwerem Barcent, ebenfalls nur fl. 1.50. Prachtstück für jede Dame.

3450 Damen-Hosen, mit Pliffé und Stiderei, entweder aus Prima-Chiffon oder schwerem Barcent, früher fl. 4.50, jetzt nur fl. 1.50. Auch für Herren.

6000 echt engl. Reise-Plaids aus London, schwerstes gediegenstes Fabrikat, wahrhaft unentbehrlich für Haus, Familie, Reise und Bekleidung, per Stück nur fl. 5. Früher das Fünffache gekostet.

3900 Haus-Riesen-Leinwände, Rumburger oder Steirerger, 30ellig, beste, unentbehrlichste Waare für jede Familie, per Stück nur fl. 5.50, wird mit Garantie verkauft.

8000 Canetas-Bettzeuge, garantirt wasch- und laugenecht, 20ellig in braun, blau, violett, alle karriert fl. 3.70, roth karriert fl. 4.50.

5450 Tisch-Garnituren, bestehend aus 12 Damast-Servietten und einem großen Damast-Tischstuche, alles in wunderbaren Blumen-Designs, früher Preis fl. 7, jetzt nur Alles zusammen bloß fl. 2.85, wahrhaft unentbehrlich für jedes Haus.

10,000 Dutz. französ. Batist-Sacktücher mit farbigen, wasch- und laugenechten Rändern, alle gestäubt, per Duzend nur fl. 1.

6000 Dutzend Seiden-Sacktücher, aus feinsten, schwerster Lyoner Seide, jedes Stück andere Farbe, früher fl. 12, jetzt nur per Duzend fl. 3.95. Sind auch als Halbtücher zu verwenden.

2450 Dutzend amerikan. Seiden-Socken, angenehmes Tragen, auch unter den Wintersocken, Schweiß auffaugend, früher fl. 8, jetzt alle 12 Paar zusammen nur fl. 2.90, unentbehrlich für Jedermann.

1400 Dutzend amerikan. Seiden-Strümpfe, das gesündeste Tragen, indem es den Fuß angenehm kühlt, und den Fußschweiß auf eine angenehme Art auffaugt, früher per Paar fl. 12, jetzt per 3 Paar bloß fl. 1.30. Noch nie dagewesen.

2385 Stück Netz-Pelz-Leibchen, für Herren und Damen unbedingt und wahrhaft einziges Schutzmittel gegen Erkältung; wer seine Gesundheit liebt, soll sich gewiß ein solches Wunderhemd bestellen. Preis per Stück fl. 1.25.

2580 Seiden-Regenschirme, aus feinsten Lyoner Seide, mit China-Silber-Spring-Glocke, und echten Paragon-Schienen früher fl. 9, jetzt nur fl. 4.50. Alle mit gravirten Modestöcken.

3265 Regenschirme, aus franz. Seiden-Appret-Cloth, mit China-Silber-Spring-Glocke, und Paragon-Schienen, früher fl. 5.50, jetzt nur fl. 2.25.

8000 Tabak-Pfeifen aus feinsten Kunst-Weerschäum, mit prachtvollen, echten China-Silber-Beschlägen, per Stück nur fl. 1.35, unentbehrlich für jeden Raucher. Ein gros-Abnehmer 10% Rabatt.

1100 Meerschäum-Cigarren-Spitzen, aus echtem, feinstem Meerschäum mit überraschenden Florentiner Kunstschneidereien und echtem Bernstein-Ansatz, in feinstem Etui früher fl. 8, jetzt nur fl. 1.50, wo das Etui allein beinahe so viel werth ist. Für jeden Raucher höchst interessant.

2000 Brillant-Ringe, Smitat, edelstes, täuschendstes Fabrikat mit dem ungläublich prachtvollsten Feuer, in Gold-Double gefast, früher fl. 10, jetzt nur fl. 2, alle in feinstem Sammt-Etui.

2000 Paar Brillant-Ohrgehänge, Smitat, in echtem 13-löth. Silber gefast, mit 2 Tropfen, von feinstem Juwelier der Welt von den echten zu unterscheiden, früher fl. 12, jetzt nur per Paar in feinstem Sammt-Etui fl. 2.50.

1600 Brillant-Medaillons, Smitat, aus Gold-Double, mit den schönsten Brillant-Smitatibnen besetzt, von echtem Golde nicht zu unterscheiden. Früher fl. 9, jetzt nur fl. 2.50. Prachtvolles Stück.

1200 Brillant-Armbänder, genau wie die echten, kein Juwelier der Welt kann selbe von den echten unterscheiden, mit Brillant-Smitat besetzt, früher fl. 16, jetzt nur fl. 3. Ein Wunder der Bijouterie.

1750 Brillant-Brochen, Smitat, in feinsten Silber-Smitat-Fassung mit mehr als 20 Smitat. Edelsteinen besetzt, früher fl. 12, jetzt nur fl. 2.50.

8000 Filzhüte für Herren, neueste, eleganteste Cavalier-Fagon für Herbst und Winter, wasserdicht, per Stück nur fl. 1.45. Unentbehrlich für Herren.

2440 Damen-Hüte aus feinst franz. Filz, ungemein elegant ausgeputzt, nach neuestem Pariser Modell, früher fl. 15, jetzt nur fl. 3.50.

4000 Pelz-Damen-Muffs aus echtem, feinstem Bijam-Pelz, mit schwerster Seide gefüttert und herabhängenden echten Angora-Quafern, außerordentlich elegant und billig. Diese Muffe haben früher fl. 18.— gekostet, jetzt nur pr. Stück fl. 4.— Die Felle allein haben beinahe das Dreifache gekostet.

2800 Kinder-Kleider und Kostüme aus schwerstem engl. Filztuche in allen Größen, von 1-4 Jahre á fl. 2.50, von 4-8 Jahre á fl. 4-5, von 8-13 Jahre á fl. 6-7, unentbehrliche Garderobe zum Schutze gegen die Erkältung.

3200 Schweizer-Uhren aus franz. Goldbronze-Plastik, mit langer Kette per St. nur fl. 1.10.

3250 Pracht-Klaviere en miniature, ungemein liebliches Instrument, mit Tasten, genau wie die großen Salon-Klaviere, reinst gestimmt mit Neols-Tönen, Noten-Anleitung und Gold-Verzierung. Per Stück nur fl. 3.50. Soll in keiner Familie fehlen.

5000 Pracht-Violenen, Wiener Fabrikat, für Anfänger und Erwachsene, mit reinem, vollem Tone, bloß fl. 2.50. Wir bemerken, daß diese Geigen keine Kinder-Spielerei sind, sondern für Jeden zum Gebrauche, ob Schüler oder fertiger Geiger.

1200 Italienische Drehorgeln, in feinen Mahagonifästen, mit Walzen, Himmelsstimmen und Kontra-Baß. Spielen durch eine Kurbel-Bewegung von selbst die schönsten Opern, Tänze und Phantastien, per Stück mit 4 Arien bloß fl. 8, mit 6 Arien bloß fl. 12. Angenehmstes und beinahe unentbehrliches Orchester für jede Familie, für Vereine und Gastzimmer, für Bälle u. Hausunterhaltung, ersetzt 20 Musiker, so lieblich spielt es.

4500 Nebel-Bilder-Apparate, Wunderbare, zauberische, überraschende Geister-Erscheinungen, sammt Gebrauchsanweisung und Nebelbildern, früher fl. 9, jetzt nur fl. 2. Unterhält 100 Personen.

Oesterreichisches Handels- und Gewerbe-Institut,
Wien, Stadt, Christinengasse, Abtheilung 7.

Wiener Briefe.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

— 1. Dezember.

Im „Berliner Montagsblatt“ steht es — also ist es doch wahr? Der berühmte Maler, „berühmt durch die Farbenpracht seines Pinsels, sowie durch die Schwelgerei seines Mundes“, er ist von der bekannten Tänzerin, welche er vor wenigen Monaten an den Altar geführt, bereits so gut wie geschieden, die Weiden sind einander überdrüssig geworden und haben sich schon wieder von einander separirt, demnächst soll die Scheidung stattfinden, der schweigsame Maler be-theiligt sich wieder an dem gewohnten Kegelschieben u. s. f. mit Grazie. Der scharfsichtige Leser wird vielleicht ohne sonderliche Mühe errathen, daß es sich hier um nichts Anderes, als um die feuilletonistische Auf-lösung der Ehe zwischen Professor Makart und Bertha Linda handelt — allerdings nur um die feuilletonistische, wie ich nochmals betonen muß, denn thatsächlich ist an der ganzen Geschichte kein wahres Wort, es wäre denn, daß es einem forschungseifrigen Lokal-historiker gelänge, nachzuweisen, Makart habe wirklich in jüngster Zeit wieder einmal Regel geschoben. Doch nein — Eines ist wahr an der Affaire: man hat sie sich in den letzten Tagen wirklich in zahlreichen Kreisen der Wiener Gesellschaft erzählt, freilich nicht mit jener indiskreten Motivirung, in welcher der Brief-schreiber des Berliner Blattes sich gefällt (ja, man wollte überhaupt von einer chose du coeur in diesem Falle nichts wissen), sondern mit der Angabe eines ganz profaischen Motivs, eines bei Personen, welche der Kunst angehören, doppelt profaischen. Natürlich war über die „vikante“ Angelegenheit jede Klatsch-hase besser unterrichtet als Makart selber, und man ging schon so weit, den Wortlaut der Scheidungs-Ur-kunde zu unterzeichnen, welche bei den Behörden ein-gereicht wurde, und die selbstverständlich von der gesammten Wiener Gesellschaft als erbetenem Zeugen mitunterfertigt war.

So wäre Alles in schönster Ordnung vor sich gegangen, wenn nur Makart und seine Frau selber ernstlich Miene gemacht hätten, emander Valet zu sagen. Aber sie brüskirten die ganze Gesellschaft und thaten nichts dergleichen. Im Gegentheil, gerade an dem Tage, da die Scheidung vollzogen werden sollte, hatte der schweigsame Maler die Unverfrorenheit, seine Gattin einem der hervorragendsten Aristokraten vorzustellen, dessen ahnenstolzes Palais sonst bürger-lichen Namen verschlossen zu bleiben pflegt, und am Abend desselben Tages — man muß es gesehen haben, um es zu glauben — erschien er zu Coquelin in einer Loge des Carltheaters, seine Gemahlin am Arm führend, als ob sich das von selbst verstünde! Doch genug des Scherzes — irgend Jemand hatte die Sache ausgeheckt, und da man die ganze Woche ohne-hin über nichts Anderes, als mehr minder interessante Scheidungs-Affairen gesprochen hatte, so paßte sie ja ihrer Natur nach ganz vortrefflich in den Gesprächs-rahmen dieser Woche. Daß der schweigsame Maler so halbstarig sich zeigt, die Scheidungs-Idee nicht aus-zuführen, trotzdem sie ihm von so verschiedentlichen Seiten und in so eindringlicher Weise nahegelegt wurde, ist freilich wieder Etwas, was die Gesellschaft unbegreiflich findet. Diese Gesellschaft ist in ihrer

Frivolität geradezu unberechenbar — schon glossirte sie die angeblich vollzogene Scheidung als etwas ganz Merkwürdiges, wie sie seinerzeit den Abschluß des Ehebündnisses als etwas Erstaunliches kommentirt hatte! Wie schade, daß aus der Scheidung nichts ge-worden. Nun sind alle Gutunterrichteten mit einem-mal „blamirt“. Uebrigens — vielleicht thut ihnen Herr Makart noch den Gefallen. Wenn es möglich war, daß er sich noch einmal verheirathete, ist es ja immerhin auch noch möglich, daß er sich wieder einmal von seiner Frau scheidet. Sein Wiedererscheinen im Regellub — was kurz nach einer so verschwiegen ein-gegangenem Ehe allerdings als bedenkliches Symptom aufgefaßt werden könnte — hat indeß vorläufig noch nicht stattgefunden, und auch Frau Professor Makart scheint es mit der Scheidung zum Mindesten nicht sehr dringlich zu haben, wenn die Aeußerung wahr ist, die sie zu einem intimen Freunde des Hauses, der sie über die unlauffähigen Gerüchte resolut interpellirte, ebenso resolut gethan haben soll. „Daß die Leute uns nicht gern miteinander sehen — so ungefähr soll die noch immer reizende Frau Professorin sich geäußert haben — das glaube ich recht gern, ob ihnen aber der Ge-fallen überhaupt erwiesen werden wird, das steht in den Sternen geschrieben, und es von dort herunter-zulesen ist mir zu weit. Ein bißchen zu früh wäre je-doch die Geschichte in jedem Falle — vorläufig will ich mit meinem Hans noch eine Reise nach Italien machen!“ Und so wird es auch geschehen. Der schweigsame Maler und seine redselige Gattin werden schon in den nächsten Tagen zu mehrmonatlichem Aufent-halte nach der alten Lagunenstadt sich begeben, und für einige Zeit wenigstens dürfte der Name Makart von den Lippen der stets bereiten Medifance ver-schwunden. Und somit darf auch ich es wohl heute da-von genug sein lassen.

Aus den gesammelten Feuilletons eines geistvollen Kollegen haben Sie jüngst eine überaus artige Skizze reproduzirt. „Meine Nachbarin“ ist ein dem wirklichen Leben mit feiner poetischer Empfindung abgelauertes Genrebild, und in der Großstadt wohl nicht minder, als in der Kleinstadt, wo nothgedrungen Alles näher aneinderdrückt, haben Jeder und Jede ihre Nachbarin oder ihren Nachbar, mit welchem der wortlose Verkehr Jahre hindurch fortgesponnen wird, an welche uns all-mälig ein Band lebhafteren Interesses knüpft, deren wechselnde Stimmungen wir aus ihren wechselnden Handlungen zu errathen glauben, kurz, die wir, ohne sie eigentlich zu kennen, doch in gewissem Sinne zu unseren Angehörigen zählen. In der Straße, wo ich wohne, ist nun für solche nachbarliche Idyllen gar wenig Raum — Hofschafter-Palais oder die stolzen Häuser reichgewandener Fabriksherren reichen einander die steinernen Hände. Vor den Häusern aber halten grimme Thorhüter in warmen Bärenpelzen Wache, daß kein unberufener Eindringling auf die teppichbelegte Treppe gerathe, um etwa in dem wohlgeheizten Stie-genhause seine fröstelnden Glieder zu durchwärmen. Da späht man vergebens nach einem sich öffnenden Fenster, aus dem im kofetten Morgenhauchchen das lächelnde Gesicht der Nachbarin hervorkuckt, da ist Alles mit schweren Gardinen verhängt, und wie kein Strahl von außen hinein, so dringt auch kein Laut von innen heraus, bis die Zeit gekommen, da die „Herrschaft“ die stolze Stadtmohung verläßt, um

ihren Landstük aufzusuchen, und da den Tapezierern, Malern, Dekorateurs und Anstreichern die Aufgabe zufällt, die etwas derangirte Toilette der prunkenden Gemächer für die nächste Saison wieder herzurichten. Das ist die Regel, und wenn ich meine Wenigkeit zu den beschei-denen Ausnahmen zählen darf, so hatte ich eine solche doch auch in meinem Vis-à-vis, mit dem ich allmorgendlich einen stummen Gruß wechseln konnte. Es war — damit jeder Mißdeutung schleunigst vorgebeugt werde — keine schelmische Nachbarin, sondern ein ernster Nach-bar, kein helles Gesichtchen, sondern ein würdiger Graufopf, und ob ich auch Frühmorgens hinüberblicken oder, in später Nachtstunde heimkehrend, noch einen indis-kreten Blick durch die Fenster werfen möchte, ich fand den alten Herrn immer vor dem Schreibtisch an der Arbeit, und nur hie und da, wenn die helle Sonne oder der knisternde Schnee dazu einluden, fuhr eine Equipage vor das Haus, die den alten Herrn und einen jüngeren Mann, am Arm des Letzteren eine bildhübsche Frau, zu gemeinsamer Spazierfahrt auf-nahm. Bald hatte ich erfahren, daß der alte Herr der hiesige diplomatische Vertreter eines jener jungen Königreiche ist, die seit dem letzten russisch-türkischen Kriege „über Nacht“ zu entstehen pflegen. Aber was hat denn dieses jugendliche Königreich gar so viel hier zu thun? Wir leben ja, so viel aus den gelegentlichen Thron- und Ministerreden zu entnehmen, im tiefsten Frieden mit ihm — oder müssen die „herzlichen Be-ziehungen“ wirklich alltäglich durch eine Fluth von diplomatischen Aktenstücken aufgestrichelt werden, um erhalten zu bleiben? Nein — so war es nicht. Der alte Herr saß vom frühesten Morgen bis in die sin-kende Nacht am Schreibtisch, weil das diplomatische Amt ihm keine bloße Sinecure war, wie den meisten seiner Kollegen, sondern weil dieses Amt einfach seine Existenz bildete — s e i n e Existenz nicht allein, son-der auch die seines Sohnes, der, seit drei Jahren leidend und ohne Vermögen, mit Weib und Kind von ihm erhalten werden mußte. Da galt es nun, durch den weitestgehenden Eifer die kostbare Stellung zu erhal-ten, durch musterhaften Fleiß und Gewissenhaftigkeit jeden Bewerber um dieselbe a priori aus dem Felde zu schlagen. Der junge König des jungen Königreichs soll auch überaus zufrieden mit dem alten Herrn gewesen sein. Nur Eines fand man an ihm auszufetzen: die puritanische mit den Traditionen einer diplomatischen Vertretung so ganz und gar im Widerspruch stehende Lebensweise des alten Herrn. Das sollte ich eines Morgens erfahren, da ich plötzlich in den friedlichen Gemächern meines friedlichen Vis-à-vis Träger und Handwerker herumrumoren sah, und gigantische Möbel-wagen vor seinem Hause mich darüber belehrten, daß eine Ueberriedlung vollzogen werden sollte.

So sollte ich denn mit einem Male mein freund-liches, schon durch die Macht der Gewohnheit mir so lieb gewordenes Vis-à-vis verlieren! Ja wohl — das junge Königreich hatte dem alten Herrn die Weisung zukommen lassen, etwas mehr für die äußere Repre-sentation zu thun, „kostete es, was es kostete“, die vor-nehme Gasse sei noch immer nicht vornehm genug und eigentlich zeige es von geringer diplomatischer Vorsicht, daß man sich von Edhem Pascha (ergebenst zu melden, mein Stiegennachbar) in die Fenster gucken lasse; kurz-um, der alte Herr bezog eine Prachtwohnung im Entresol eines bekannten Palais auf dem prachtvoll-

(34. Fortsetzung.)

Mann und Weib.

Roman nach dem Französischen des Albert Delpit.

11.

— Sie drohen einer Frau, sagte er. Sie sind ein Feigling!

— Nun also! Jetzt habe ich Sie dort, wo ich Sie haben wollte, und Sie werden sich nicht weigern, sich mit mir zu schlagen, denke ich, nachdem Sie mich beleidigt haben!

— Ich verweigere nichts, mein Herr. Ich wieder-hole Ihnen, ich stehe zu Ihren Diensten.

Diana lief auf Maximilian zu und rief lei-denschaftlich:

— Dich mit ihm schlagen! ich verbiete es Dir! Ein Mann wie Du mißt sich nicht mit einem Mann wie er! Sein Degen ist nicht würdig, sich mit dem Deinigen zu kreuzen. Höre, Max. Er allein auf der Welt hatte nicht das Recht, mich zu heirathen, und er hat es gewagt, um meine Hand anzuhalten! Was konnte ich thun? Ich war ein Kind, welches Niemand liebt, Niemand verteidigte. Ich wußte nichts vom Leben und von den Dingen. Ich habe eingewilligt, um ein Haus zu fliehen, in welchem man mich haßte. Und Niemand hat mich gewarnt! Ich war verlassen, diesem Manne preisgegeben, verkauft, und es ekelte mich an, wenn ich an all' das denke! Ich schäme mich des Namens, den ich trage, ich schäme mich selbst der Erinnerung, denn sie ist voll mit Küßeln, mit denen er mich besudelt hat!

Sie war so schön in diesem Bornesausbruche, daß Herr von Landray zurückwich, besiegt, vernichtet von dem schrecklichen Worten, welche sie aussprach. Diana schmetterte ihn nieder. Sie vernichtete ihn mit

ihrer Berachtung. Die Augen voller Flammen, ganz weiß, fuhr sie fort:

— Kurz, ich kannte die Vergangenheit nicht; ich war seine Frau . . . Wenn ich ihn nicht liebte, so konnte ich mindestens ein friedliches und ehrenvolles Leben haben. Ich hätte Dich, Max, ohne Schmach lieben können . . . Du hättest es nie erfahren! Er hat mir nicht einmal gestattet, das zu haben, was die anderen Frauen haben: einen Herd, eine Familie, in welcher man die Ruhe, wo nicht das Glück findet . . . Er hat mich im Innersten meines Wesens beschimpft; er hat mich gedemüthigt und erniedrigt, so sehr, daß ich beinahe vor Verzweiflung gestorben wäre. Er hat . . .

Diana zitterte, es schauderte sie vor ihrem schreck-lichen Bekenntnisse. Sie sank auf die Knie nieder, als ob sie sich selbst um Verzeihung bäte, auf dem Punkte gewesen zu sein, zu sprechen.

Aber Max verstand Alles. In einer Vision sah er die Existenz dieser Märtyrerin. Er litt unter ihren Leiden; er hatte das unwiderstehliche Bedürfnis, die Martern Dianens an dem zu rächen, der sie ihr zugefügt hatte.

Er stürzte sich auf den Marquis, um ihn zu ohrfeigen; eine Hand hielt die seinige zurück: jene des Herrn von Morere, den Gemma geholt hatte.

— Das ist meine Sache, Max, sagte er. Ich, ich allein habe das Recht, diesen Menschen zu züch-tigen.

Der Marquis fuhr von Neuem zurück. Nun Herr von Morere! Dieser blieb unbeweglich im Hintergrunde des Gemachs, mit hartem Blicke und jenem leichten Zittern der Hände, welches heftige innere Erregungen angeigt.

Die Marquise hatte sich bei der Stimme ihres Stiefvaters erhoben.

Er ging auf sie zu und küßte sie zärtlich auf die Stirne, dann blickte er den Marquis mit unsag-barer Kobleße an und sprach:

— Sie ist meine Tochter. Wer sie beleidigt, tritt mir nahe, und wer sie bedroht, insultirt mich. Ich werde Sie nicht tödten . . . für das Böse, das Sie mir zugefügt, was liegt mir in der That an dem, was ich gelitten? Ich trage die Last eines alten Fehlers. Meine erste Schwäche war schädlicher, als die Nieder-trächtigkeit eines Anderen es gewesen. Aber Sie wagen es, diesem Kinde nahezutreten! Diesem un-schuldigen Kinde! Es ist gut; ich werde Sie tödten. Oh, ich bin dessen sicher. Gott ist zuweilen gerecht. Hören Sie mich an und vergessen Sie nicht, daß ich Ihnen befehle, mir zu gehorchen. Sie werden sich in Ihren Klub begeben, meine Zeugen werden Sie dort in einer Stunde auffuchen. Sie werden für das Rencontre einen Vorwand erfinden. Wir schlagen uns morgen Mittag. Gehen Sie.

Herr von Morere sprach klar, kalt. Seine Stimme hatte einen harten, unverföhnlichen Accent, den Maximilian nicht kannte. Er hatte bis dahin einen stolzen, der Gesellschaft gegenüber reservirten, aber schweigsamen, ruhigen Mann gesehen. Und nun offen-bart: sich ihm diese verschlossene Natur in einem ganz neuen Lichte.

Er wohnte derselben Metamorphose bei, welche Diana ehemals in jener Vallnacht erlebt hatte, als sie von ferne einen Theil der schrecklichen Scene vernahm.

Was den Marquis anbelangt, so erholte er sich von seiner ersten Verblüffung. Sich mit Herrn von Morere schlagen, hieß ja, die Wahrheit in die Welt hinaus schreien.

Er stammelte:

— Aber das ist ja unmöglich . . . un-möglich . . .



Wunder der Industrie!

Nur fl. 2.70.
Einzige und alleinige

Taschenuhr

aus echt amerik. Christor-Golde
mit 5jähr. Garantie für richtigen Gang.
Sie kann allein

den echt goldenen Uhren gleichgestellt werden, erstens durch die Feinheit der Regulierung, zweitens durch ihren ausgezeichneten minutiösen Gang, drittens durch die wahre Pracht des Uhren-Gehäuses.

Diese Wunder-Uhr, für deren richtigen Gang garantiert wird u. welche wir beim großen Publikum einzuführen wünschen, ist nicht vielleicht eine Kinderuhr, sondern eine von unseren besten Arbeitern auf die Sekunde regulirte Uhr, zum Gebrauche für Jedermann und wird nur durch 15 Wochen von unserem Repräsentanten Herrn Wilhelm Hecht um den äußerst fabelhaft billigen Preis von nur fl. 2.70 verkauft, damit alle Welt sich in den Besitz einer solchen Uhr setzen kann und dieselbe beurtheilen möge. 10787

Ferner jede Person,

welche diese Uhr kauft, erhält außerdem als Geschenk, also ganz gratis eine Pracht-Uhrkette in feinsten Gold-Fagon, diese Kette hat allein schon den Werth des ganzen Uhrenpreises.

Ein Uhren-Anhängsel aus amer. mass. Christorgolde.
Ein Paar Manschettenknöpfe in herrlicher Ausführung.
Ein Pracht-Medaillon aus amerikanischem Christorgolde, für Bilder.
Ein Paar Ohrgehänge aus imit. Brillanten im Stuhl.
Einen Ring aus amerikanischem Christorgolde.

Alles ist in einem Kästchen verpackt.
Unser Repräsentant ist verpflichtet, diese Geschenke jedem Besteller einer Uhr gratis beizupacken.

Paris, Boulevard du Temple Nr. 21.
Alleiniger Bestellsort bei:

Wilhelm Hecht,

Wien, I., Christinengasse Nr. 2.

Elegante

Ueberzieher . . . von fl. 12.
Ueberzieher . . . 20.
Fräcker . . . 20.
Prießer - Ueberzieher . . . 20.
Anzüge, Herbst . . . 18.
Anzüge, Fräcker . . . 20.
Regen - Mantel, wasserdicht . . . 20.
Regen-Mantel, engl. . . . 25.
Facon, wasserdicht . . . 4.
Hinter-Rock . . . 17.
Ankleid-Plätze . . . 18.
Ankleid-Plätze . . . 25.
Schlafrocke . . . 11.
und höher bis zur feinsten Ausstattung im selben Preisverhältniß.

Die feinsten engl., franz. und Brünner Stoffe für Maßbestellungen bei

Jacob Rothberger,
f. und kön. Hoflieferant,
Budapest, Christophsplatz Nr. 2,
1. Stock, zum „Großen Christophs“.

(Die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich.)
Probirbestellungen prompt.

Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrten
Hamburg - New-York,
regelmäßig zwei Mal wöchentlich,
jeden Mittwoch und jeden Sonntag Morgens von Hamburg.

Vandalia 3. Dez. Gellert 20. Dezember. Westphalia 10. Jan.
Cimbria 6. Dez. Wieland 27. Dezember. Frisia 17. Januar.
Silesia 13. Dezemb. Rugia 3. Jan. 1883 Suevia 24. Januar.
von Havre jeden Sonnabend, resp. jeden Dienstag.

Hamburg-Westindien,

am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Santi, Curacao, Caba-nilla, Colon und Westküste Americas.

Hamburg - Santi - Mexico,

am 27. jeden Monats von Hamburg nach Cap Santi, Conaves, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico u. Progreso

Nähere Auskunft wegen Fracht u. Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Hamburg,

Admiralitätsstraße Nr. 33/34. (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg.)
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt die General-Representat.
I. D. Klein, Spediteur, Budapest.
Die Direktion.

Bedeutende PREIS-ERMÄSSIGUNG

direkt vom ERZEUGER.

Um das P. T. Publikum vor Ueberbortreibungen zu schützen, habe ich mir zum Prinzip ge-macht, bei Bestellungen von mindestens 3 St. Herren-Geweben zu ein gross-Preisen abzugeben, und zwar jede Sorte in 3 Qua-litäten:

Chiffon-Geweben mit glatter Brust, mit oder ohne Krage, gute Qualität u. gute Ausstattung.
Nr. 1 . . . pr. St. 4 fl. 1.-
2 . . . „ „ „ 1.40
3 . . . „ „ „ 1.75

Frang. Gvetton-Geweben, beste Ausfüh., ung. garantiert für echtfarbig:
Qualität Nr. 10 . . . pr. St. fl. 1.-
11 . . . „ „ „ 1.40
Prima f. „ 12 . . . „ „ 1.75

Oxford-Geweben, neueste Muster, gute Qualität:
Nr. 20 . . . pr. St. fl. 1.80
21 . . . „ „ „ 1.75
22 . . . „ „ „ 2.25

Gefärbte Brust-, Coirée-Geweben, beste Qualität, feinste Ausstat-tung zu fl. 80 kr.
Unterhosen, deutsche und ungar-liche, in dauerhaftester Ausfüh-rung:
Salks-Reisen Nr. 1 pr. St. 60 kr.
Rein-Reisen „ 2 „ „ 55
Käper, feinst „ 3 „ „ 1 fl.

Gämmlische Qualitäten Gewe-ben, sind in allen beliebigen Maße weiten fertig am Lager, daher kann jeder Auftrag prompt effek-tuirt werden. Bei Bestellung bitte die Maßweite genau anzugeben, wie auch der Krage, ob selber Geb- oder Umleg- sein soll. Der Versandt geschieht gegen Post-nachnahme und wird ersucht die genaue Adresse sowohl, als auch die letzte Post anzugeben.
Aufträge sind zu richten an die Wäsche-Fabrik:
Wien, I., Ruprechtsgasse Nr. 4.

Neue Sendung von echten

Smyrna u. persischen TEPPICHEN,

orientalische Gegenstände,

ferner alle Gattungen in- u. ausländischer Lauf- u. Garnitur-Teppiche, Bettdecken, Pferdedecken u. zu den billigsten Original-Fabrikpreisen bei

N. & G. Zacchiri, Budapest, Marie-Valeriegasse 9,

Ecke der kleinen Brückgasse.

Passende Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke.

Petroleum-Lampen und Luster

Niederlage:
Grosse Kronengasse,
Kirchenbazar, Gewölb 34.
empfehlte seine reiche Auswahl in Pe-troleum-Licht- und Gänge-Lampen, sowie Luster zu Fabrikpreisen.

Feinstes amerik. Petroleum, Kaiseröl,
geruch- und gefahrlos.
Bei Abnahme von 5 Kilo aufwärts franco ins Haus gestellt.

Izidor Hesz, Budapest,

Die billigste und verlässlichste Betriebskraft

PATENT-DAMPFMOTOREN

unstable Dampfmaschinen von 2, 4, 6, 8, 12 Pferdekraften. Durch Spezial-Fabrikation stets am Lager, besondere Vorzüge: keine Pun-damentruhr kein Mauerwerk, kein besonde-rer Schornstein, vollkommene geräuschloser Gang und unbedingte Verlässlichkeit.

Maschinenfabrik C. Schranz & G. Rödiger,
WIEN, 1868
VI. Bez., Dominikanergasse Nr. 7.
Prospekte gratis.

Anerkennungsschreiben liegen zur Einsicht vor.

NEUSTEIN'S VERZUCKERTES BLUTREINIGUNGS-PILLEN

DER HEIL. ELISABETH

Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen mit grösstem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, Weichselbehr, Krankheiten der Brustorgane, Hautkrankheiten, Augenkrankheiten, Krankheiten des Gehirns und des Mundes, Kinderkrankheiten, Frauenkran-keiten; sind leicht abführend, blutreinigend; kein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen

zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verzuckerten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen. Diese Pillen sind durch ein sehr ehrenreiches Zeugnis des Hofrathes Professor Pitha ausgezeichnet.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr.; eine Rolle, die 6 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 10. B.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: „Apo-theke zum heiligen Leopold“ nicht steht, und auf der Rückseite unsere Schutzmarke nicht trägt, ist ein Falsifikat, vor dessen Ankauf das Pu-blikum gewarnt wird.

Es ist genau zu beach-ten, dass man nicht ein schlechtes, gar keinen Erfolg habendes, ja ge-radezu schädliches Prä-parat erhalte. Man ver-lange ausdrücklich Neustein's Elisabethpillen; diese sind auf dem Umschlag u. der Gebrauchsanweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen

Hauptdepot in Wien: Apotheke „zum heiligen Leo-pold“ des Ph. Neustein, Stadt, Ecke der Plautens- und Budapest: J. v. Lebz, Apotheker.

Brzorád lies Br — zo — rád.

Die Sárospataker Mühlsteine

von J. Rudolph Brzorád

sind die besten Mühlsteine, welche es überhaupt in der Welt gibt; denn zum Feinmahlen sind sie ebenso gut zu brauchen als die französischen, und zum Flachmahlen übertreffen sie die französischen außerordentlich; worüber ich unzählige Zeugnisse aufweisen kann.

Da ich schon oft interpellirt wurde, warum ich meinen Namen, welcher für Ungarn schwer auszusprechen ist, nicht maggarisire, so erlaube ich mir hier meine Gründe dafür auszusprechen.

Meine obige Firma ist seit circa 30 Jahren so protokolliert und mein Name so allgemein bekannt, daß es nur eher schädlich als nützlich für mein Geschäft wäre, wenn ich selten jetzt veränd-ern würde.

Auch ist mein Name durch die Thatsache, daß ein Theil des oberen Donau-Quais in der Hauptstadt nach meinem Namen: „Brzorád-rakpart“ benannt ist, so gut wie naturalisirt, und wäre es nur eine Undankbarkeit gegen die Hauptstadt, wenn ich meinen Namen, welchen die Haupt-stadt für würdig erachtete, durch die Benennung eines Straßentheiles zu verewigen, verändern würde.

Uebrigens gibt es ja so viele slavische Namen in Ungarn, wie: Nodoozky, Potoozky, Daosó (ungar-isch „dohogy“), Grotky (ungarisch szelid), welche gewiß sehr gute Patrioten sind und es ihnen doch nicht einfällt, ihren Namen zu maggarisiren, so daß auch mein Patriotismus nicht in Zweifel gezo-gen werden kann, wenn ich meinen Namen so belasse, wie er ist, unsmaggarisirt, als derselbe eine sehr sympathische Bedeutung hat, nämlich: „hamar kedves“.

Mogyorós, am 10. November 1882. 14607

J. Rudolph Brzorád.

Brzorád lies Br — zo — rád.

Sich bezahle Denjenigen 600 Gulden,

welcher nach Gebrauch des
Apotheker von Grimburg-
schen Zahn- u. Mund-
wassers niemals wieder
Zahnschmerzen bekommt
oder aus dem Munde riecht.
Der Erfolg ist über alle Er-
wartung sicher, denn wo kein
anderes Mittel mehr hilft,
füllt dieses Zahn- und
Mundwasser selbst die ra-
sendsten Zahnschmerzen, und
vertreibt den oft schon jahre-
lang bestehenden, üblen
Geruch aus dem Munde.
Preis per Doppel-Flasche
60 kr. sammt Gebrauchs-
Anweisung. Probeflaschen à
40 kr. werden per Nachnahme
versendet, und für Ver-
packung 10 kr. berechnet.

Einzig und allein zu
haben beim Exporteur
Secht in Wien, I. Bezirk,
Christinengasse, parterre.

**Ganze Bibliotheken
und einzelne Werke
kauft und bezahlt bestens
Ludwig Auer
Wien, Rärntnerstraße 45.**

Die bestrenommierte
Wäsche-Fabrik

von
Bernhard Tauski, Wien,
Niederlage: II., Labor-
straße 15, Fabrik: Negerle-
gasse 9.

empfehlen
Herren-Hemden

nach neuestem Schnitt und garan-
tiert für's Waschen zu nachstehenden
Preisen gegen Nachnahme.
aus gutem Chiffon mit
glatter Brust ohne Krä-
gen mit Manschetten . . . 1.50
Prima Krägen mit Man-
schetten . . . 2.25
aus engl. Chiffon, hoch-
fein mit Manschetten . . . 2.75
aus engl. Chiffon, ohne
Krägen, ohne Manschetten . . . 2.50
aus engl. Chiffon, mit
Krägen, mit Manschetten . . . 3.-
mit gefalteter Brust, Seide-
hemden . . . 3.50
aus franz. Cotton, engl.
Erford, mit selbstigen
Krägen . . . 2.50
dieselben mit 2 Extra-
Krägen . . . 3.-
aus Kosmanofer Seidstoff . . . 1.80
Bei Bestellung bitte ich die Hals-
weite genau anzugeben, gemessen
vom 1/2 Knopfloch zum 1/2 Knopf-
loch, wie auch die Krägen-Fagon
zu bestimmen, ob Umlegekrägen,
ausgeschnittene Stehkrägen, ge-
schlossenen modernen Bistorkrägen,
geschlossenen modernen Brüssel-
krägen mit 1/2 Cmt. Ausschnitt.
Die Manschetten sind immer forre-
spondierend mit Krägen.
Niederlage: II., Labor-
straße 15, Fabrik: II.,
Negerlegasse 9.

Die Leinwand- und Wäsche-Niederlage „Zur Braut“ **Joseph Mössmer,** Budapest, Koronaherzogtzeza (Herrengasse), Ecke der Trödler- gasse, im Baron Orczy'schen Hause 12, vis-à-vis der Hauptpost, empfiehlt das in großer Auswahl neu assortirte Lager aller Sorten und Qua- litäten **Hamburger, Holländer, Irländer, Creas, Schleier** und 155, 175, 200 Centm. br. **Wettuch-Leinwand, Tischgedeck** für 6, 12, 18, 24 Personen in Damast, Jaquard und Zwillisch; **Wettgradl, Kaffeetücher, Crepp-** und **Java-Decken, Sandtücher, Servietten und Tischtücher, Leinwand- u. Bat-** **ist-Sattücher, Flanell-Decken, Schnür-Biqué, u. farbige Kleider-Bar-** **gente, Wattmoll, Chiffon, Madapolam, Shirting und Oxford, gefaltete** **Leinen und Battiststreifen und Einfäße, Bettgimpfen, Vorhänge, fertige** **Damen-, Herren- und Kinderwäsche in Leinen, Chiffon, Gardend und Flanell,** **Senden, Hosen, Corsetten, weiße u. farbige Unterröcke, Leintücher, Pol-** **ster, gestickte, garnirte und glatte Bettgarnituren, Strümpfe, Socken,** **Krägen und Manschetten, Duxer- und Kreppeleibl u. Hosen, dann Mün-** **chener Vordruck-Gegenstände zum Ausnähen nebst vielen anderen Artikeln.** **Specialität: ungarisches Fabrikat (honi) schwere Damaste, Tisch-** **zeug u. Sandtücher, Brautausstattungen von 300 fl.** aufwärts bis 4000 fl. Bestellungen werden bestens gewählt, sowie schnell und prompt mit Postnachnahme effectuirt. **Preiscurante und Muster auf Ver-** **langen franco. Für echte Leinen wird garantirt.** 14745

„Für Ungarns Jugend“ ! **E. FISSINGER'S MILITÄRSCHULE mit PENSIONAT** in Budapest, V. Bezirk, Große Kronengasse 13, unterhält alljährlich folgende Fachkurse: I. Die Vorbereitungskurse für die Aufnahme in alle k. u. k. Militär- bildungsanstalten und Kadetenschulen. II. Den aktiven Kadeten-Kurs zum direkten Eintritt in das 1. und 1. Heer (auch für bereits dienende Soldaten) und III. Den Reserve-Offiziers-Kurs. Näheres in ausführlichen Programmen. 18438 Die Direktion.

Billigste Möbel-Einkaufsquelle. Solide, elegante und billige **Tischler- u. Tapezierer-Möbel,** vaterländisches Erzeugniß, in größter Auswahl. **Salongarnituren** von allen Gattungen Stoffen und Farben. **Schlaf- u. Speisezimmer-Ein-** **richtungen** in Eichen- und Nußholz, **Herren-Bureauz, Damen-Schreib-** **tische, Spiegel, Bücherchränke, Spiel-, Toilette- und Salontische,** sowie sehr einfache, jedoch **gediegene Holz- und Tapezierer-Möbel** empfiehlt die **Budapester Möbel-Halle** von 14748 **Sárkány Ig.,** Gisellaplatz Nr 3, im ersten Stock, Ecke der Franz- Deakgasse, vis-à-vis dem Haas'schen Palais. Auf Firma und Adresse beliebe man genau zu achten.

Miraculo-Injection

und Pillen vom Oberstabsarzt Dr. Müller, heilt gefahrlos in einigen
Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre (Tripper), Blasenkatarrh
selbst in veralteten Fällen, gründlich ohne Folgen. Preis der In-
jection 1 fl., der Pillen 60 kr. Bei Postversendungen 25 fr. mehr

Schwäche-Zustände

Pollutionen, Manneschwäche, Impotenz, Nerven-
krankheiten aller Art, Zittern an Händen und Füßen,
Blutarmuth, Rückenmarksleiden, sowie alle Folge-
krankheiten werden dauernd unter Garantie geheilt durch die
weltberühmten **Oberstabsarzt Dr. Müller's Miraculo-**
Präparate. Preis des Regenerationspulvers 1 fl. 60 kr., des Mi-
raculo-Balsams 1 fl. 50 kr. Bei Postversendung 25 fr. mehr. Gilt
nur mit der Unterschrift: **Oberstabsarzt Dr. Müller. Al-**
leiniges Haupt-Depot für Oesterreich-Ungarn St.
Georgs-Apotheke, Wien, V., Wimmorgasse Nr. 33
(wohin allen schriftlichen Bestellungen zu richten sind). 14091

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch **Schwächezustände, Goutaus-**
schläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, wer-
den staunend schnell, ohne Folgeübel und ohne Be-
rufsstörung gründlich geheilt, von dem **Spezialisten**
A. BESENEK,
prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohns: Bu-
dapest, Innere Stadt, (Ujvilágutca) **Neu-**
weltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-
hause, ebenerdig rechts, die erste Thür.
Ordinirt von Früh 9-4 Uhr Nachmittags
und 7-8 Uhr Abends. 11303

Melbourne 1881 - 1. Preis - Silberne Medaille.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression,
Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmels-
stimmen, Harfenpiel etc.

Spieldosen

1-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenstän-
der, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreib-
zeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen,
Cigarren-Etuis, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen,
Biergläser, Portemouaies, Stühle etc., Alles mit Musik.
Steis das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantirt Echtheit; illu-
strirte Preislisten sende franco.
100 der schönsten Stücke im Betrage von 20,000
auf Wunsch zu haben. Die Preise sind in
Franken ausgedrückt und umrechnen
nach dem Kurs der Bank von
Paris am 1. d. M. 1882.

Präservativs

Gummi und Fischblasen

von 2 bis 4 fl., die feinsten. Damen-Spezialität sammt
Gebrauchsanweisung per Dzt. 2-3 fl., die feinsten, ver-
senden diskret in Briefform gegen Nachnahme oder franco
gegen vorherige Einsendung des Betrages.
Ormai & Comp.,
Bandagenfabrik,
Budapest Hatvanergasse Nr. 20.

Das billigste und empfehlenswertheste Los!

Erste Ziehung schon am 2. Januar!	<h3>Prämien-Anlehen</h3> <p>der österreichischen Gesellschaft vom rothen Kreuze. Jährlich 3 Ziehungen! am 2. Januar, am 1. Mai, am 1. September. Jährlich 3 Ziehungen!</p> <p>Haupttreffer 200,000 Gulden ö. W. Ferner 100,000, 50,000 35,000, 30,000 fl. u. s. w. Kleinster Treffer, den jedes Los gewinnen muß, schon jetzt 12 fl., steigt bis 20 fl.</p> <p>Lose gegen Kasse genau zum amtl. Börsenkurse oder in 14673 Raten auf je 5 Lose gegen 37 Ra- ten zu nur 2 Gulden monatlich. Sofortiges alleiniges Spielrecht schon zur ersten Ziehung am 2. Januar.</p> <p>Wechslergeschäft der Administration des „MERCUR“</p>	Haupttreffer Gulden 200,000 ö. W.
Erste Ziehung schon am 2. Januar!		Haupttreffer Gulden 200,000 ö. W.
Erste Ziehung schon am 2. Januar!		Haupttreffer Gulden 200,000 ö. W.
Erste Ziehung schon am 2. Januar!		Haupttreffer Gulden 200,000 ö. W.
Erste Ziehung schon am 2. Januar!		Haupttreffer Gulden 200,000 ö. W.

NUR WIEN, Stephansplatz Nr. 9. **CH. COHN,** Wollzeile 10 und 15.